

He 111 als Torpedobomber
Revell-Kit einzigartig
bemalt – so gelingt ein
echtes Unikat in 1:32 Seite 10

PLUS Poster
He 111 mit
alternativer
Lackierung

Februar 2021 | € 7,90
A: € 8,70 | CH: sFr. 14,00
BeNeLux: € 9,20

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



Avro Shackleton MR.2 von Airfix
Facelifting für die Briten-Lady Seite 18

Schritt für Schritt zum Topmodell

Jagdsaison eröffnet!



Ryefield Models
Jagdpanther
in 1:35 Seite 46



Geprüft & Benotet
Über 40 Neuheiten! Seite 32

Außerdem für Sie gebaut:

Bereit zum Abheben
Sehnsüchtig erwartet:
Bell UH-1D in 1:48 von
Kitty Hawk Seite 26



Blaues Wunder
Renn-Klassiker im
Großformat Seite 78

jetzt als Heft und eMag lesen!



Meine Vorteile im Jahresabo +digital:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 80 Cent zusätzlich pro eMag-Ausgabe.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das eMag sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das eMag auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

**Ihr Geschenk
GRATIS!**

Smartwatch CONNECT - schwarz

Touch-Display mit Zeit- und Datums-
anzeige, Bluetooth-Version 3.0, Player-
funktion, unterstützte Musikformate: MP3
und MP4, Foto-Funktion, Schrittzähler,
Slot für SIM und SD Karten, Taschenrechner,
Material: Silikon, Metall und Glas.



Jetzt online bestellen und die erste
eMag-Ausgabe kostenlos lesen!

www.modellfan.de/abo



Thomas Hopfensperger,
 Verantwortlicher Redakteur

Mythen im Modellbau



Finde die zwei Fehler bei der G.91R Gina. Wie meistens, ist man nachher schlauer (rechts). Auflösung: siehe unten!

Bei Karl Valentin war alles ganz einfach. Fragen konnte der kauzige Komiker kurz auf den Punkt bringen und so klar wie endgültig beantworten: „Was war wahr? Was wahr war!“

Im Modellbau kann das manchmal als Glücksfall sonnenklar sein, sehr oft allerdings ist die vermeintliche Wahrheit kaum zu fassen. Glücklicherweise ist beispielsweise, wer beim Traumprojekt selber am Original war, 180 Walkaround-Fotos geschossen hat, den RAL-Farbenfächer gleich ein paarmal mit ans Blech hielt und genau die hoffentlich originalgetreuen Decals der selbst fotografierten Vorlage beim Händler findet.

Oft ist es jedoch ganz anders. Je älter die Epoche oder je ausgefallener der Wunsch, kann es mühsam bis unmöglich sein, alles selber für sich klar zu machen. Da helfen dann die berühmten Referenzen, am besten Bücher gleich vom Spezialthemen-Papst (oder von der -Päpstin).

Jedoch, in der Historienforschung sind viele fehlbar, auch wenn das neue Erkenntnisse oft sehr spät offenbaren. Was war das damals für ein Hallo, als man bei Dornier die akribisch farbanalyse, perfekt restaurierte Do 335 nach 14 Monaten Arbeit präsentierte. Kurz die Geschichte mit Vorspiel: Am 11. Oktober 1974 landete die VG+PH aus den USA in Einzelteilen an Bord eines Lufthansa-Frachtjumbos in Frankfurt und ging mit einer Transall nach Oberpfaffenhofen. Das Nachspiel: Wie sehr hat mancher „Fachmann“ die tapferen Restauratoren wegen einer angeblich komplett falschen Farbgebung gescholten. Was erst nicht sein durfte,

hat den zu Recht jetzt verblichenen Mythos der beteiligten Farben zerstört. Heute weiß man es besser, lackiert besser und vermisst schmerzlich in der Flugwerft Schleißheim unseren letzten (echten) Ameisenbären.

So hängen unsere Modellbauprojekte an den Informationen, die uns zur Verfügung stehen. Für den Moment, den Startmoment. Manchmal will man aber nicht bis zum Sankt Nimmerleinstag warten und geht ins Risiko. Auch mich hat das Schicksal der (zu) späten Erleuchtung ereilt. In *ModellFan* hatte ich meine Fiat G.91R „Gina“ so präsentiert, wie wirklich alle Welt sie zu kennen glaubte. Ein Jahr später hatte ich sie überarbeitet, mit Fundus-Decals für die gelben Schriftzüge oben und unten auf den Flügeln sowie weniger Dayglo um den Triebwerksauslass. Weil plötzlich ein paar sagenhaft scharfe Bilder der Erprobung nicht mehr geheim waren und, da jetzt veröffentlicht, nun mehr als tausend Worte sagen.

Das war Glück im Unglück, weil reparabel. Ulf Lundberg, ein wahrer Meister-Modellbauer, erzählt in seinem Bericht seiner wunderbaren *Bismarck* ab Seite 84 auch von so einer Geschichte, die jedem von uns jederzeit passieren kann. Deshalb mein Rat an alle Kritiker zur Vorsicht im Glashaus. Um den Kreis zu schließen, hier eine weitere Erkenntnis eines großen deutschen Humoristen, der wusste: „Die größten Kritiker der Elche waren früher selber welche!“

Jetzt aber, wenn schon kein Karneval ist, viel Spaß mit diesem Heft und den Modellen als Anregungen für Ihre Bauprojekte. Bleiben Sie gesund! *Ihr Thomas Hopfensperger*

„Gilt nur im Modellbau: Was ich nicht weiß, macht mich heiß!“

Avro Shackleton MR.2 Diese Weiterentwicklung der Lancaster ging mit mächtigen Motoren und acht Propellern auf U-Boot-Jagd. Ebenso gewaltigen Bastelspaß verspricht der Kit von Airfix

SEITE **18**



He 111 H-16 als attraktiv bemaltes Modell

SEITE **10**

3	Editorial	40	Fachgeschäfte
6	Bild des Monats	43	Figuren im Fokus
8	Panorama	44	ModellFan liest
32	ModellFan packt aus	92	Ausstellungen/Dioramen
38	ModellFan packt aus Spezial	98	Vorschau/Impressum

Meisterschule Plastikmodellbau Meisterschule Plastikmodellbau

68 Werkstatt Vietnam-Diorama step-by-step

76 Basics Weiße Parademarkierungen darstellen

SEITE **68**

SEITE **76**

- 10 Exotisch: He 111 H-16**
Was, wenn doch: Schön auszuschauen ist das Statement mit dem Kit von Revell in 1:32 zum RLM-Farbtou 83
- 18 Keine Niete: Shackleton MR.2**
Formvariante einer Ikone: Wir prüfen die Qualitäten des Airfix-Bausatzes der Avro Shackleton MR.2
- 26 Teuerster „Teppichklopper“: UH-1D**
Neues diensthabendes System in 1:48? Erster Test von Kitty Hawks neuer Huey der Luftwaffe
- 46 Der beste Jäger: Jagdpanther G2**
Aus der Fabrik aufmunitioniert und betankt, direkt an die Front – ein Jagdpanther entsteht nach historischen Fotos
- 54 Im Einsatz: M113A1 ACAV – Teil 2**
Vietnam im Doppelpack: Zwei M113-Dioramen zeigen, wie verschieden man an die Thematik herangehen kann
- 62 Zukunft: Der polnische Prototyp PL-01**
Takom leitet mit dem gut umgesetzten Modell des Prototyps PL-01 die nahe Zukunft im Panzerbau ein
- 78 Großmodell: Alfa Romeo 8C 2300 Monza**
Es gibt nicht viele Fahrzeuge im Maßstab 1:12. Italeri erweitert die hauseigene Serie um einen Rennklassiker
- 84 Endspiel: Scharnhorst, Teil 2**
Wir zeigen, wie man die Klippen Endmontage und Lackierung beim Bau des Schlachtschiffs umschiff



Einer der letzten

Dieses Modell repräsentiert einen von 35 Jagdpanthern einer Bauserie. Er kam im April 1945, betankt, aufmunitioniert und mit justierter Waffe, mit der Nummer 823 direkt aus der Fabrik an die Front. Die Lackierung des Modells von RFM entstand nach Fotos des Originals

SEITE 46

**Aus der Waffenschmiede:
Prototyp PL-01**

SEITE 62



**Alfa Romeo 8C 2300
Monza in 1:12**

SEITE 78



**UH-1D Iroquois der
Luftwaffe in 1:48**

SEITE 26



**Scharnhorst in 1:350,
Teil 2: Operation Berlin**

SEITE 84



**Der M113A1 ACAV im
Vietnam-Diorama**

SEITE 54



Rata-touille

Wir wissen nicht, ob Meister-Modellbauer Andreas Borsos das französische Nationalgericht im Originalrezept goutiert. Auberginenfelder soll es ja in Russland nicht so viele geben. Dafür zeigt sich auf jeden Fall fein gehackter Mais in Hülle und Fülle.

Denn diese Rata hat im Sommer 1941 eine klassische Bauchlandung im Feld hingelegt. Der Kit der Polikarpow I-16 Typ 24 Rata stammt von ICM. Der Bausatz in 1:32 ist den Ukrainern hervorragend gelungen und zahlreiche Modellbauer haben ihn mit Freude gebaut. Auch der Augsburger Borsos, der hier wieder mal eines seiner so kreativen wie erstklassigen Fliegerdioramen zeigt.

Foto: Thomas Hopfensperger





PANORAMA



Ikone feiert Geburtstag E-Type wird 60

Die feine, traditionsreiche Marke Jaguar hat schon einige Höhen und Tiefen erlebt. Eine automobile und designmäßige Sternstunde allerdings auch. Am 15. März 1961 präsentierte man auf dem Genfer Autosalon den XK-E, den E-Type in seiner ersten und allerbesten Form. Von Enzo Ferrari als schönstes Auto der Welt geadelt, gibt es auch unzählige Fertigmodelle und Kits des attraktiven Grand Tourers (GT). Bei Revell gab es immer schon genügend Fans. So kommt auch passend aus Bünde ein neues Tool im Maßstab 1:24. Schon seit 1964 gibt es den 1:8-Bausatz und – Revell-Schwester Carrera aufgepasst! – das hinreißende Slotcar im Maßstab 1:32.



Das Original:
E-Type Jaguar
Bild: Allen Watkin CC BY-SA 2.0

Viele haben, wenn schon nicht einen in 1:1, E-Types in diversen Größen zu Hause am Start. Hier zwei staubige Brüder in 1:8 und 1:32



Nicht rasten, nicht rosten! Modellbau mit 85

Heinz Johannsen aus Fockbek beweist, dass man noch im fortgeschrittenen Alter nicht nur schöne Modelle bauen kann. Auch seine Fotografien sind

sehr realistisch, da er seine Modelle, meist in 1:32, bei Tageslicht im Freien an dünnen Nylonfäden vor den Hintergrund hängt, so wie früher

in den alten Kinofilmen. Hier eine deutsche Canadair (F-86) Sabre und eine britische Hawk der Red-Arrows-Kunstflugstaffel. Respekt!



Modellbau treibt neue Blüten: Maßstab 1:1



Wem die Kette allein zu wenig sexy ist, kann ja das Mädels dazu ordern, mit welchem Sinn auch immer

1:1 ist zwar nicht ganz neu, jedoch gilt: Der schon wahrlich riesige Maßstab, den dieser Hersteller für Panzerketten deutscher Tanks Typ III und IV aus dem Zweiten Weltkrieg ausgewählt hat, gilt allerdings nicht für die weiblichen Resinfiguren, die manchen der neuen „Kits“ beige packt sind. Je ein Kettenelement pro Bausatz wird geliefert. Es sollen noch Ketten für Sherman, M1 Abrams, Panzer VI Tiger und T-34 von Hersteller Tori Models folgen. Erhältlich sind sie ebenfalls über Ammo by Mig. Je nach Geldbeutel kann man somit natürlich auch komplette Ketten realisieren. Fragt sich dann nur, wo man dann den passenden Panzer dazu herbekommt. Schau'n mer mal!



Die Ketten verfügen über alle nötigen Teile, um eine dann nicht ganz billige Komplettkette darstellen zu können

Für den Rennsport gab es verschiedene maßgeschneiderte Lightweight-Versionen des Jaguar, eine davon als tolles Slotcar von Revell

Bild: Andrew Bone CC BY 2.0



Der Jaguar E-Type wird 60

- 5300** cm³ Hubraum für die Zwölf-Ender
- 4200** cm³ hatte der Sechszylinder für die Serie II
- 3800** ccm Hubraum hatte die Serie I
- 265** PS leistete der erste Motor nominell
- 241** km/h erreichte Höchstgeschwindigkeit
- 12** Zylinder kamen später
- 6** Zylinder in Reihe hatten die ersten Motoren
- 4** krachende Gänge mussten erst reichen
- 3** Karosserievarianten gab es:
- 2** Coupés FHC (mit „Kombi“-Version 2+2) und
- 1** Roadster OTS

Klassiker des Monats

Renwal, aktiv von 1958 bis 1977, war ein früher Hersteller von zum Teil sehr großen und ausgefallenen Modellen. Der Maßstab 1:1 (siehe oben) war gar kein Problem, wie unter anderem das Modell eines menschlichen Schädels aus gleichem Hause bewies. So gab es große Automotor-Modelle, riesige U-Boote, oder auch dieses Atomgeschütz, das inzwischen durch das Imperial War Museum in London als Ausstellungsstück geadelt wurde. Das hat die aufgerufenen Preise von derzeit einigen Hundert Euro sicherlich nicht gedrückt. Auch von Frog aufgelegt, konnte dieser Dinosaurier des Kalten Krieges ins heimische Wohn- oder Kinderzimmer verlegt werden. Völlig ungefährlich, lärm- und strahlungsfrei im Maßstab 1:32. Das passt dann bestens zu schützenden Sabres und Thunderjets. Aber Sammler bauen und spielen ja nicht.



Revells He 111 in RLM83-Tarnung

Total blau



Die Diskussion, ob der RLM-Farbton Nummer 83 ein Grün oder ein Blau war, besteht schon seit längerer Zeit. Ohne ins Detail gehen zu wollen, gehöre ich zur Gruppe der Modellbauer, die an die blaue Variante glauben. Beim Durchblättern des Buches *Die Spur des Löwen* von Alexander Steenbeck über das KG 26 Löwengeschwader stieß ich auf das Bild einer Heinkel He 111 H-16, die eindeutig eine einfarbige Oberseitenlackierung mit Mäandern in ei-

ner helleren Farbe aufwies. Könnte es sich hier um RLM83 Blau als Grundfarbe handeln? Durch einen Zufall fiel mir ein Heft aus England mit Profilzeichnungen deutscher Bomber in die Hände, in dem meine Meinung über die Lackierung der Heinkel zementiert wurde.

So entschloss ich mich, diese Tarnung mit Revells bekannter He 111 in 1:32 einmal am Modell auszuprobieren. Um das ganze Projekt „rund“ zu machen, bestellte ich mir noch

ein Elektronikset von Magic Scale Modelling aus Belgien für Licht, Sound und drehende Propeller an meinem Torpedobomber (1).

Los geht's am Flügel

Revells He 111 ist ein gelungener Kit, benötigt aber etwas Hilfe in Form von Ätzteilen. Verbaut ist das große Interieurset sowie das Set für die Fahrwerksschächte von Eduard. Auch ein Set von HGW mit Textil-Gurtzeug und Resinteilen kam zum Einsatz. Natürlich

Die Meinungen zum RLM-Farbton mit der Nr. 83 gehen nach wie vor auseinander. Revells Heinkel 111 stellt mit einem elektrifizierten Umbau zur „E 111“ H-16 die ideale Basis für einen blauen Torpedobomber dar

Von Sven Müller



Revells He 111 kann immer noch überzeugen. Sie bietet eine sehr gute Basis für Umbauten – zum Beispiel in eine H-16 mit besonderer Lackierung und verbauter Elektronik

benötigt ein Modell mit drehenden Propellern auch eine Besatzung. Hierfür nutzte ich die neuen Luftwaffen-Figuren von ICM (2) und zwei Hasegawa-Piloten aus der Restekiste. Aufgrund der Elektronik-Einbauten startete ich mit diesem Projekt nicht wie üblich mit dem Cockpit, sondern mit den Tragflächen, genauer mit dem Einbau der Positionslichter und des Landescheinwerfers. Um ein Durchscheitern der Beleuchtung nach innen in den Flügel zu verhindern, klebte

ich Isolierband innen an die entsprechenden Stellen (3). Bevor ich den Landescheinwerfer verbauen konnte, musste ich noch das Klarteil im üblichen Gelb (Tamiya Clear Yellow) einfärben. Zum Einkleben der LED war Revells neuer UV-Kleber die beste Wahl. Danach habe ich die gesamte Einheit in den Flügel eingesetzt (4).

Natürlich erfordert auch der Einbau der Elektromotoren in die Motorgondeln Modifikationen. Zuerst musste ich die Vordersei-

ten der beiden Gondeln aufbohren, um je ein Plastikrohr von Evergreen als Halterung der E-Motoren einkleben zu können (5). Anschließend setzte ich die Motoren mit Sekundenkleber in die Halterung ein (6), bevor ich die Motorgondelhälften zusammenkleben konnte. Während der nun notwendigen Trockenzeit widmete ich mich dem Fahrwerk der Heinkel. Das Eduard-Set lässt hier kein Revell-Bauteil unberührt (7). Selbst die Verkabelung ist als Ätzteil vorhanden.



Die ungewöhnliche Tarnung in Dunkelblau RLM83 mit Mäandern in RLM79 Braun ergibt über See durchaus Sinn

Nach einem Preshading mit Schwarz und Weiß sprühte ich die Radschächte in RLM02 von AK Real Color. Etwas unpraktisch war die Tatsache, dass die Hauptfahrwerksräder bereits hier einzusetzen waren, was das Bemalen der Kolbenstangen der Federung ziemlich erschwerte. Nach einem Ölfarbenwashing verpasste ich allen Teilen eine Schicht Mattlack und konnte sie danach zusammensetzen (8). Nachdem die Tragflächen problemlos zusammengeklebt waren, befasste ich mich mit dem Einbau der beiden Lautsprecher des Elektroniksets. Magic

Scale Modelling lieferte praktischerweise gleich eine passende Halterung mit, die ich zwischen Fahrwerksschacht und Motor gondel platzierte. Die notwendige Verkabelung führte ich nach hinten durch den Flügel zum Bombenschacht, in dem sich später die Steuerplatine befinden wird (9).

Bei der nun anstehenden Montage der Motor gondeln entschied ich mich dazu, mit Plastiksheet an der Innenseite der Gondel die Klebefläche deutlich zu vergrößern (10). Das Zusatzgewicht und eine bessere Passung waren der Grund dafür. Bevor die

beiden Kühler an ihren Platz konnten, war es unumgänglich, die Innenseiten in den entsprechenden Farben (Unterseite RLM65 und Oberseite RLM83) zu lackieren. Für die Kühlgitter kamen „Metalizer“ von AK zum Einsatz (11).

Der Rumpf

Der Rumpf der Heinkel stellte mit Sicherheit den anspruchsvollsten Teil dieses Projekts dar. Nicht nur der Einbau der Elektrokomponenten, sondern auch die Integration der Figuren und der Umbau auf H-16-Standard waren zu meistern. Im ersten Schritt musste ich alle Bausatzteile für die Verarbeitung der Zubehörteile vorbereiten.

Gleichzeitig entfernte ich auch einige wenige Sinkstellen und Auswerfermarken. Das notwendige Anpassen der beiden Hasegawa-Figuren an das Cockpit verlief deutlich einfacher als zuerst befürchtet, lediglich die Ruderpedale des Piloten waren etwas höher zu setzen (12). Anschließend konnte ich die ersten Messing- und Resinteile in das Cockpit kleben (13). Ein wesentlicher Unterschied zwischen der H-6 und H-16 besteht im Instrumentenbrett. Das große einteilige

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Sven Müller

Das Vorbild: Heinkel He 111

Unter dem Deckmantel eines Schnellverkehrsflugzeuges entwickelt, stellte die Heinkel 111 zu Beginn des Zweiten Weltkrieges das Rückgrat der Deutschen Bomberflotte dar. Im weiteren Verlauf des Krieges wurde die Heinkel in immer weiteren Versionen gebaut, sowohl als Schleppflugzeug für Messerschmitts Giganten, als fliegende Abschussrampe für V-1-Flugbomben oder als Torpedobomber. Anfangs konnte Heinkels „Schnellverkehrsflugzeug“ überzeugen, später hat sie der rasende Fortschritt



Wichtiger deutscher Bomber: Heinkel He 111
Foto: Bundesarchiv Bild 101I-647-5211-33

überholt. Insgesamt baute man 7603 Heinkel 111 in verschiedenen Versionen.



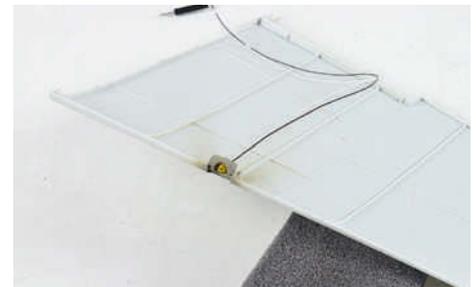
1 Das Set ist umfangreich und bietet die Möglichkeit, das Modell mit Licht, Sound und drehenden Propellern aufzurüsten



2 Natürlich muss ein Modell mit Funktionen auch eine Besatzung haben. Hierfür kamen die neuen Luftwaffen-Kadetten zum Einsatz



3 Um ein Durchscheinen der Beleuchtung zu verhindern, ist Isolierband innen an die gefährdeten Bereiche geklebt



4 Der Landescheinwerfer ist mit Tamiya Klar-gelb eingefärbt, die Fassung vorbildgerecht in RLM02 lackiert



5 Für die Elektromotoren braucht es eine passende Halterung in der Gondel. Hierbei ist auf eine zentrische Ausrichtung zu achten



6 Der Motor für die drehenden Propeller wird mit Sekundenkleber in die Halterung aus einem Evergreen-Plastikrohr geklebt



7 Eduard lässt beim Fahrwerk mit seinem Fotoätzteilset kein Detail aus. Sogar für die Verkabelung liegen passende Teile bei



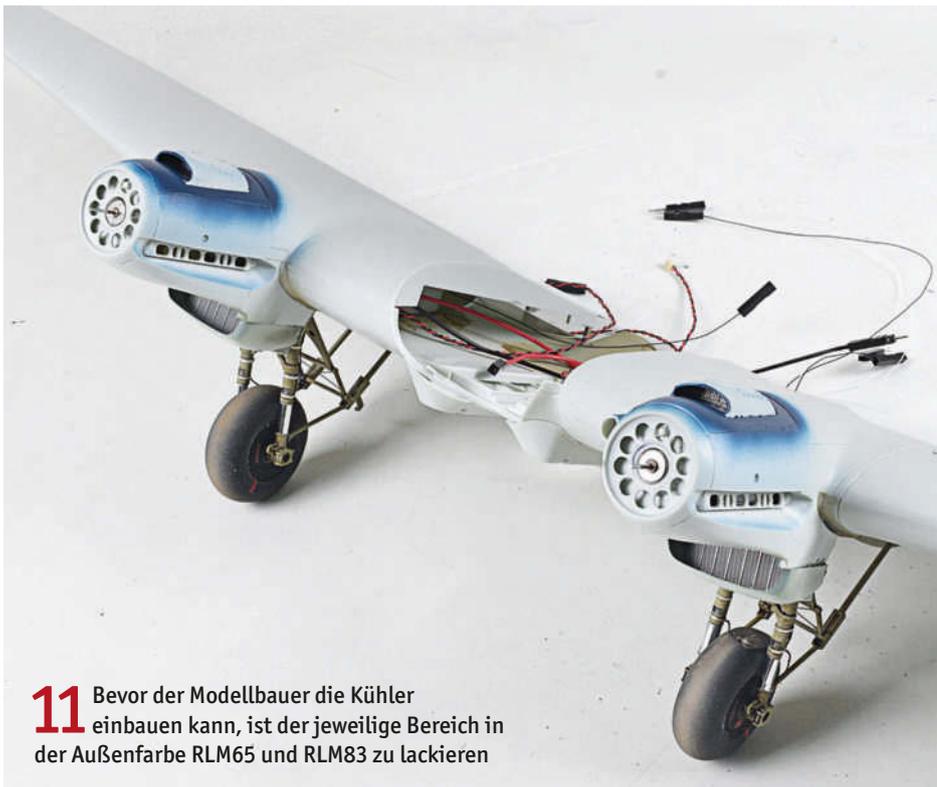
8 Das Fahrwerk ist mit RLM02 bemalt und dann gealtert. Die Decals stammen aus der Restekiste



9 Die beiden Lautsprecher des Elektroniksets werden mit einer Halterung zum Einkleben geliefert



10 Für die Motor-gondeln ist die Klebfläche sehr klein. Sie mit Plas-tiksheets zu vergrößern, erhöht auch die Stabilität



11 Bevor der Modellbauer die Kühler einbauen kann, ist der jeweilige Bereich in der Außenfarbe RLM65 und RLM83 zu lackieren



12 Pilot und Beobachter stammen aus der Restekiste und sind minimal an das Cockpit der Heinkel He111 anzupassen

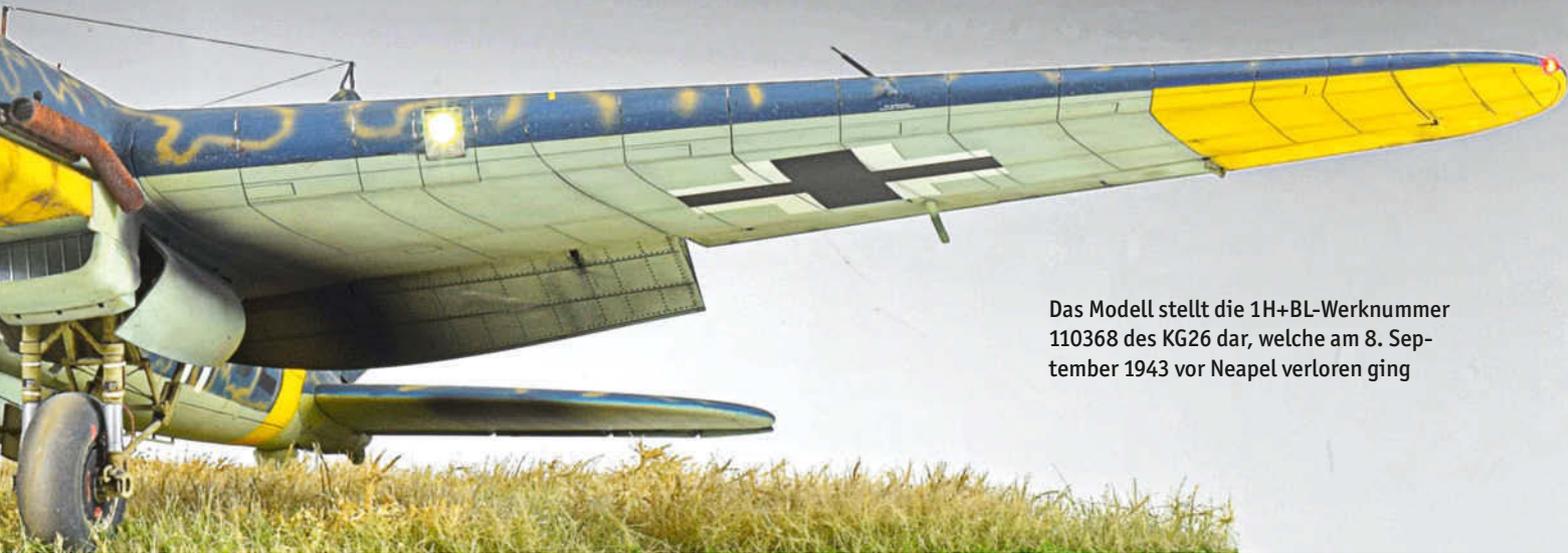


13 Auch für das Cockpit hält eduard einiges an Messing bereit. Die Liegefläche für den Beobachter/Bordschützen ist von HGW

Instrumentenbrett der H-6 ist bei der H-16 durch zwei getrennte Panels ersetzt. Hierfür zersägte ich das Bausatzteil und das passende Ätzteil entsprechend. Natürlich sind die beiden Panels auch mit einer Verkabelung versehen. Für die Lackierung benutzte ich Farben von Tamiya, gefolgt von einem Wasching und Mattlack. Danach bezogen die Besatzung und die LED zur Beleuchtung ihre Arbeitsplätze (14).

Parallel zum Cockpit erhielten die Rumpfinnenseiten Farbe und Alterung. Die Kabel der Elektroneinbauten hätte ich entweder aufwendig verstecken oder als funktionelle Details sichtbar im Rumpf verlegen können, wofür ich mich am Ende entschieden habe. Wegen der geänderten Bewaffnung der H-16 musste ich die zahlreichen Patronentrommel-Halter im Rumpf durch Patronengurt-Kisten ersetzen (15). Um das Kabel

für die Stromversorgung bestmöglich zu verstecken, bot sich eine Verlegung durch das Spornrad an, da das Kabel so direkt durch das Heckrad in die Bodenplatte geführt werden konnte (16). Mit dem erfolgreichen Einsetzen des hinteren Rumpfteils samt Funker, Bewaffnung und Elektronik war der Rumpf bereit zum Zusammenkleben (17). Hierbei gab es erfreulicherweise keinerlei Passprobleme (18).

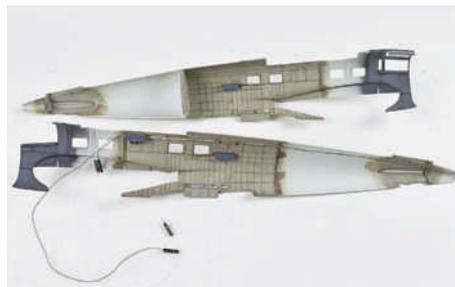


Das Modell stellt die 1H+BL-Werknummer 110368 des KG26 dar, welche am 8. September 1943 vor Neapel verloren ging

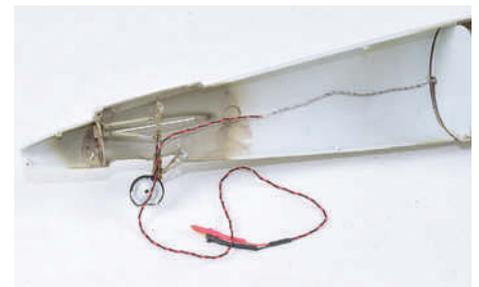


14 Der Führerraum der He 111 ist in RLM66 lackiert, mit verschiedenen Washings versehen und mit Mattlack versiegelt

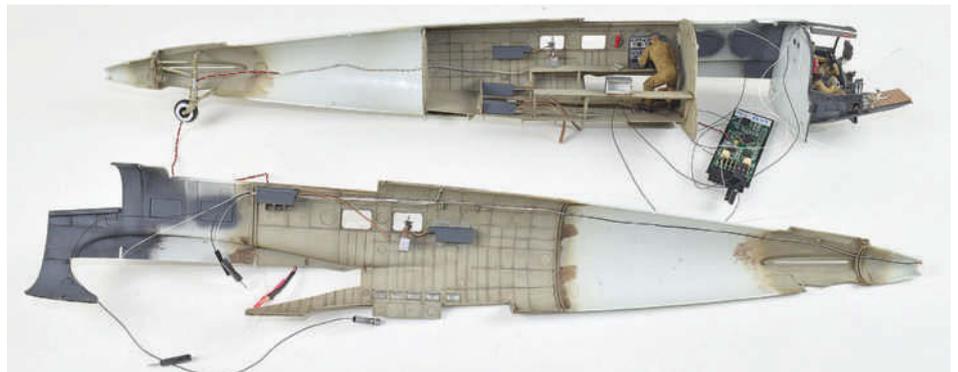
17 Die Steuerplatine der Elektronik findet im Bombenschacht-Bereich ein neues Zuhause



15 Der H-16-Standard verlangt statt Magazinhaltern Gurtkästen. Die Verkabelung dient als zusätzliche Detaillierung



16 Die Stromversorgung führt durch das Heckfahrwerk komplett unsichtbar nach draußen



Ein weiteres Merkmal der H-16 ist die Kupplung zum Ziehen von Lastenseglern, die an meinem Modell natürlich ebenfalls vorhanden sein musste. Hierfür bot sich wieder die Restekiste und Evergreen an. Auch das hintere Positionslicht war jetzt einzukleben (19). Die Hochzeit des Modells stellte wegen der zahlreichen Kabel der Elektronik eine besondere Herausforderung dar, bei der man sich durchaus zwei bis drei zusätzliche Hände

gewünscht hätte. Durch die gute Passung des Kits blieben aber nicht allzu viele Nerven auf der Strecke (20). Nachdem die Unterseite der Bodenwanne angeklebt war, bezog auch das letzte Besatzungsmitglied seine Wirkungsstätte im Rumpf des Torpedobombers (21).

Die Nase

Eine letzte große Baustelle auf dem Weg zum blauen Torpedobomber ist die komple-

xe Glasnase der He 111. Bedingt durch den Umbau auf H-16-Standard, musste ich das Bauteil, welches das große Instrumentenpanel der H-6 hält, durch ein neues, selbst gezogenes Klarteil ersetzen (22).

Auch der Einbau des nach vorne gerichteten MG FF war nicht gerade eine nervenschonende Angelegenheit. Ein Fehlerspielraum ist wegen der Klarteile nicht vorhanden (23). Beim Zusammensetzen der Glasnase



18 Das Zusammenkleben der beiden Rumpfhälften verläuft trotz der Modifikationen und der Elektroteile problemlos



19 Weiteres Merkmal der H-16 ist die Lastensegler-Kupplung. Diese besteht aus Teilen der Restekiste



23 Für den Einbau des vorderen MG FF ist eine extrem ruhige Hand gefragt, da die Glasteile keinen Spielraum für Fehler lassen



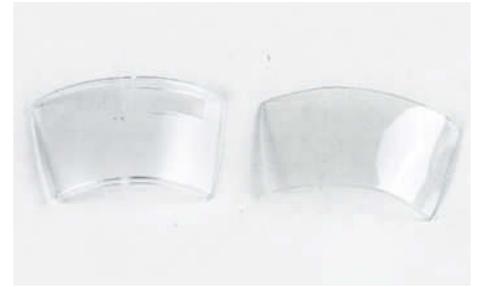
25 An die Kutonase kam Lötzinn, da sich dieser gut formen lässt. Natürlich ist die gesamte Nase vorher in RLM66 zu lackieren



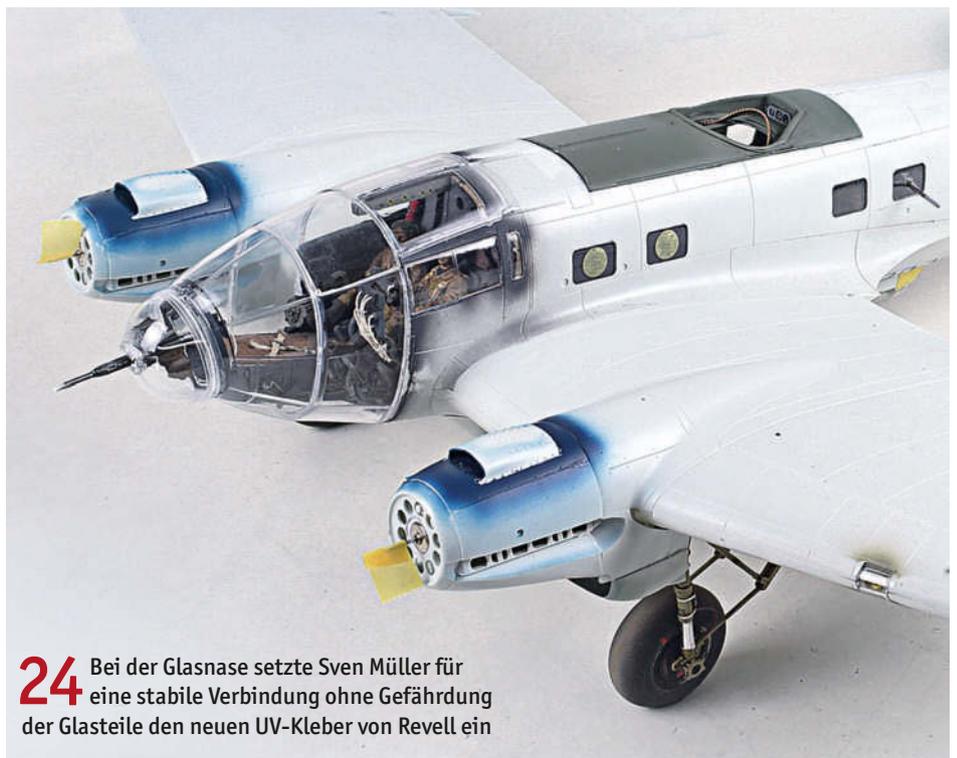
20 Die Verbindung von Rumpf und Tragflächen ist dank guter Passgenauigkeit problemlos. Lediglich bei den Kabeln benötigt es eigentlich mehr als zwei Hände



21 Nach dem Ankleben der Bodenwanne kann der Modellbauer das letzte Besatzungsmitglied einsetzen



22 Der Umbau zur H-16 erfordert ein neues oberes Glasteil der Nase, da die H-16 hier kein Instrumentbrett montiert hat



24 Bei der Glasnase setzte Sven Müller für eine stabile Verbindung ohne Gefährdung der Glasteile den neuen UV-Kleber von Revell ein



26 Die Lackierphase startet mit einem schwarzen und weißen Preshading erst im Bereich der gelben Flächen



27 Die gelben Bänder sind mit Mr. Hobby RLM04 lackiert und zusätzlich noch mit aufgehellter Grundfarbe schattiert



28 Die restliche Unterseite mit AK Real Color RLM65. Der erste Schritt der Alterung hellt die Panel-Innenflächen auf



29 Auf der Oberseite kommt dann das RLM83 von AK Real Color zum Einsatz. Natürlich auch wieder aufgehellt



30 Die Decals stammen aus dem Bausatz und der Restekiste. Die Verarbeitung gelingt mit Setter und Softer tadellos



31 Nachdem die Decals getrocknet sind, kann die Mäander-Tarnung in RLM79 folgen

benutzte ich wieder den UV-Kleber, da dieser die Klarteile nicht angreift und eine stabile Verbindung erzeugt (24).

Ein letztes Merkmal meiner Vorbildmaschine, welches vor der Lackierung noch einzusetzen war, ist die auffällige Kutonase, der Kabelschneider, hier nicht am Flügel, sondern um das Cockpit (25). Nach verschiedenen Versuchen fand ich in normalem Lötzinn das optimale Material, um auch meine Heinkel mit diesem Detail ausstatten zu können. Natürlich musste ich vor dem Aufkleben des Lötzinns mit RLM66 vorlackieren, damit auch von innen der Farbton stimmt.

Die Lackierung

Zuerst kamen die gelben Kennmarkierungen an der Unterseite. Nach einem Preshading in Schwarz und Weiß (26) sprühte ich Mr. Hobby RLM04 auf (27). Für das RLM65 der Unterseite benutzte ich RC272 von AK Real Color, das ich in gewohnter Weise über

ein Preshading sprühte und anschließend noch die Panel-Innenflächen mit aufgehellter Grundfarbe akzentuierte (28). Jetzt war es an der Zeit, sich mit dem dunkelblauen RLM83 zu befassen. Glücklicherweise hat AK in seiner Real-Color-Serie bereits mit der Nummer RC327 einen passenden Farbton im Sortiment. Im ersten Moment war es schon etwas komisch, die Oberseite einer Luftwaffen-Maschine in dieser Farbgebung zu lackieren. Allerdings ergibt in Anbetracht des Operationsgebietes über Wasser dieser Kolorit durchaus Sinn (29).

Bevor ich die auffälligen Mäander in RLM79 austragen konnte, musste ich die Decals auf dem Modell platzieren (30). Das Aufsprühen der Tarnung in RLM79 spricht RC282 bietet aufgrund ihres Verlaufs um die Decals herum eine besondere Herausforderung. Genau für solche Aufgaben ist der Airbrush H&S Infinity meine Wahl. Für die Alterung versiegelte ich die Lackierung

mit einer Schicht Tamiya-X-22-Glanzlack (31). Nach einem Panel Line Washing mit AK Panelliner 2072, ein paar Pigmenten und Abgasspuren war das Modell bereit für die Versiegelung mit Mattlack. Nachdem alles durchgetrocknet war, stellte die Endmontage der vielen Kleinteile den Abschluss des Projektes He 111 Torpedobomber dar. Auch der Testlauf der Elektronik verlief problemlos und konnte mit der vorbildgerecht programmierten Startsequenz des Sets vollauf überzeugen.

Fazit

Der Versuch, einen Torpedobomber in dunkelblauem RLM83 zu bauen, war absoluter Bau- und Lackierspaß. Ich glaube, dass diese Lackierung im Einsatzgebiet der Heinkel absolut Sinn machte. Zusätzlich überzeugte mich das tolle Elektronikset von Magic Scale Modeling mit tollen Effekten und einer einfachen Integration in das Modell. ■

Auf einen Blick: Heinkel He 111 H-6

Bauzeit ▶ zirka 95 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ schwer

Kit 04836

Maßstab 1:32

Hersteller Revell

Preis zirka 60 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: HGW: Heinkel He 111 Set ; eduard: Cockpit und Fahrwerkschacht; Quickboost: He 111 H-16 Exhaust; Magic Scale Modeling: Elektronik Set; ICM: Luftwaffen Kadetten
Farben: Tamiya: X1, X2, X22; Xtracolor: Flat Varnish; Mr. Metal: Color Chrome; AK Real Color: RLM02, 65, 79, 83, Mr. Hobby: RLM04



Sven Müller lebt im beschaulichen Hohenwart bei Ingolstadt. Modellbau betreibt er seit seinem sechsten Lebensjahr. Nach einem mehrjährigen Ausflug zu den RC-Cars im Maßstab 1:5 widmet er sich mittlerweile hauptsächlich, aber nicht ausschließlich, der deutschen Luftwaffe von 1939 bis heute im Maßstab 1:32, Airliner-Modellen in 1:144 und Formel-1-Ferraris in 1:20.



Nicht perfekt, doch längst keine Niete!

Acht Propeller auf U-Jagd

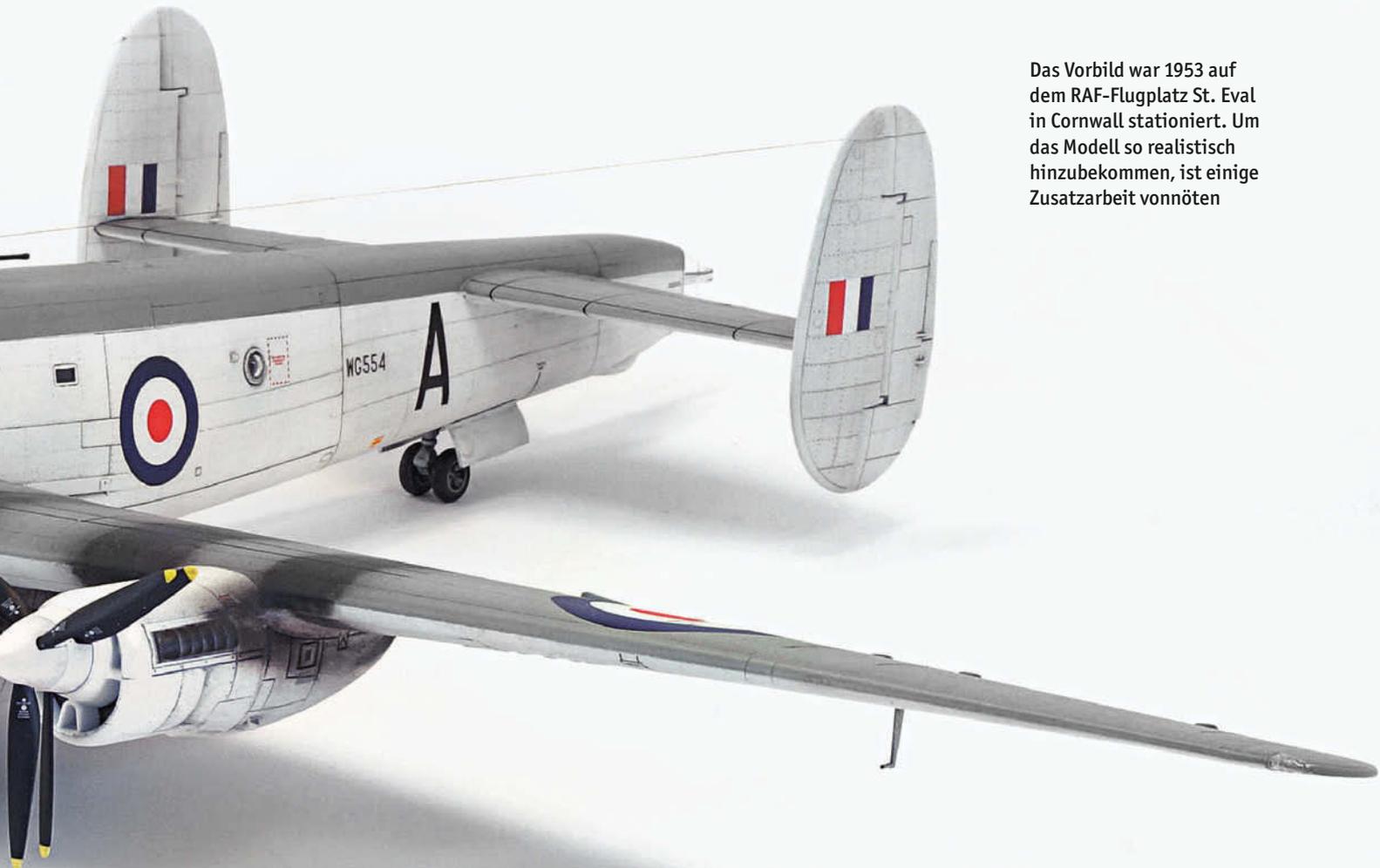
Ein 80-jähriges Jubiläum kann die Lancaster dieses Jahr feiern. Grund genug, eine Art „Formvariante“ der Ikone vorzustellen. Mehr durch Zufall gelangte unser Autor in den Besitz des Airfix-Bausatzes der Avro Shackleton MR.2. Am Ende hatte ihm das Schnäppchen für zehn Monate Bastelspaß gebracht

Von Bernd Korte

Gerne mal sind wir Modellbauer auch Jäger und schnappen uns die günstigen Gelegenheiten. Viele werden aus eigener Erfahrung jedoch schon ahnen, dass es bei mir wohl kaum bei diesen 20 Euro geblieben sein kann – und dass im Modellbau das Wort „Bastelspaß“ teils sehr breit auszulegen ist. Doch der Reihe nach.

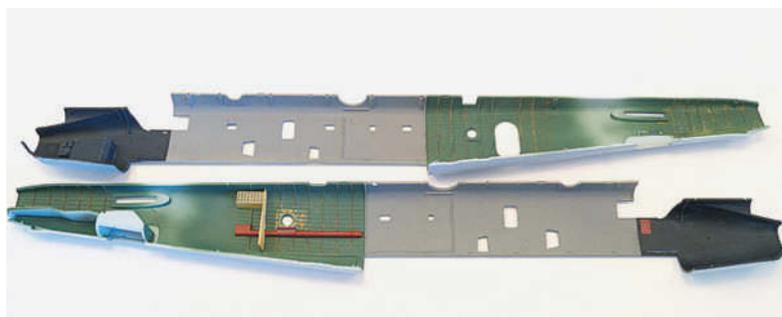
Auf der Euro Model Expo in Lingen stolperte ich 2019 über das besagte Airfix-Schnäppchen. Und da mich die Shackleton als Liebhaber diverser britischer Entwürfe schon lange durch ihr fast anachronistisches Aussehen und die acht gegenläufigen Propeller interessiert hatte, griff ich zu. Generell wusste ich, dass es neben den neuen

Airfix-Offerten mittlerweile auch eine neue Shackleton von Revell gibt, die nichts mehr mit der alten und zigital reinkarnierten Frog-Form zu tun hat. Allerdings bietet dieser Airfix-Kit bislang noch immer die einzige Möglichkeit, eine MR.2 aus neuen Formen zu bauen. Und eben das dort verwendete frühe weiß-graue Farbleid des

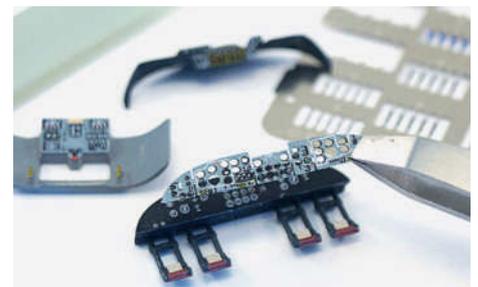


Das Vorbild war 1953 auf dem RAF-Flugplatz St. Eval in Cornwall stationiert. Um das Modell so realistisch hinzubekommen, ist einige Zusatzarbeit vonnöten

1 Damit die inneren Strukturen durch die Fenster wenigstens zu erahnen sind, sind sie mit einer Farbpigmentbrühe betont



2 Die fertig lackierten Innenseiten der Rumpfhälften



3 Mit den bedruckten eduard-Ätzteilen lassen sich leicht und schnell schöne Instrumentenbretter erstellen



Die weiß-graue Coastal-Command-Lackierung war so bereits während des Krieges auf Liberator- und Halifax-Bombern zu sehen. Die Shackleton erscheint dadurch nicht gerade moderner

RAF Coastal Command hatte es mir ange-tan. Der Blick in die Schachtel machte dann auch direkt Lust, mit dem Bau zu starten.

Die sauber gespritzten Teile und die klare Bauanleitung ließen das Modell bereits im Geist entstehen. Nachdem die erste Euphorie abgeklungen und passendes Referenzmaterial gesichtet war, zeigte sich jedoch schnell, dass sich die Bauzeit durch eine bei der Airfix-Shackleton fast zwangsläufig ergebenden Zusatzarbeit drastisch verlängern würde: das Vernieten des kompletten Modells. Im Gegensatz zu Revell hat sich Airfix nämlich leider die Darstellung der so charakteristischen Nietenzeilen gespart. Denn wie hieß es schon in der Februar-Ausgabe 2020 von *Modell Fan* zur Shackleton: „100.000 rivets flying in close formation.“ Selbstverständlich erhält man auch tolle Modelle ohne diese drastische Maßnahme. Je mehr ich zur Shackleton las, des-

to fester stand dennoch mein Entschluss, die zusätzliche Zeit zu investieren.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahme

Bevor der Spaß jedoch beginnen konnte, musste ich erst einmal den Rumpf zusammenbauen und mit der vorgesehenen Inneneinrichtung versehen. Im Cockpitbereich habe ich einige Details mithilfe des eduard-Ätzteilsets 73 542 ergänzt und verbessert (1, 3). Auf das für den hinteren Innenbereich ausgelegte Set 73 544 verzichtete ich dagegen. Zum einen, da man später von außen so gut wie nichts mehr von der ganzen Pracht würde sehen können – und zum anderen, da die von Airfix angedeutete Inneneinrichtung wohl sowieso eher zu einer AEW.2 mit ihren Radarbeobachterplätzen passt als zur U-Jagdversion MR.2 (1-4).

Nachdem die Rumpfhälften geschlossen waren, schützte ich als Erstes alle bereits ein-

gebauten Klarsichtteile mit Maskierfilm (5-7). Dabei war mir das vorgestanzte Maskenset CX 434 von eduard eine willkommene Hilfe und ich konnte zumindest einen Teil der an der Inneneinrichtung „vergeudeten“ Zeit wieder aufholen (8). Revell Color Stop machte sich besonders auf allen rundlichen Klarsichtteilen, wie etwa dem hinteren Ausguck, verdient. Auch wenn der Geruch dieses Hilfsmittels wohl jeden Parfümeur in den Vorruhestand schicken könnte (9). Neben dem Rumpf stellte ich ebenfalls schon einmal die Tragflächen fertig. Allerdings vorerst ohne Fahrwerksschächte und Motorgondeln, da diese das Vernieten der Flügel ansonsten unnötig verkompliziert hätten.

Fleiß ist die halbe Niete

Mit Bleistift und flexiblem Lineal zeichnete ich den Verlauf der Nietenzeilen auf den Tragflächen ein, um dann mit einem Nietrad

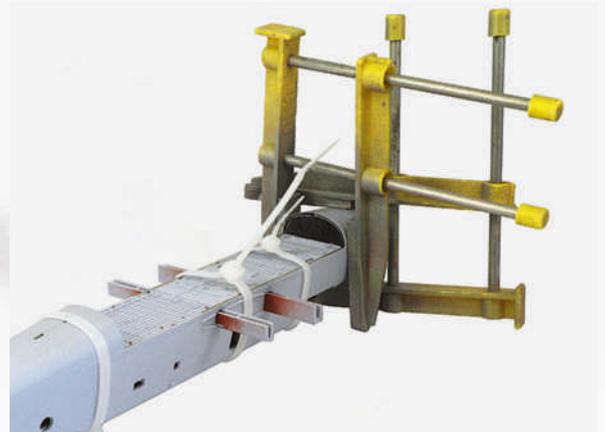
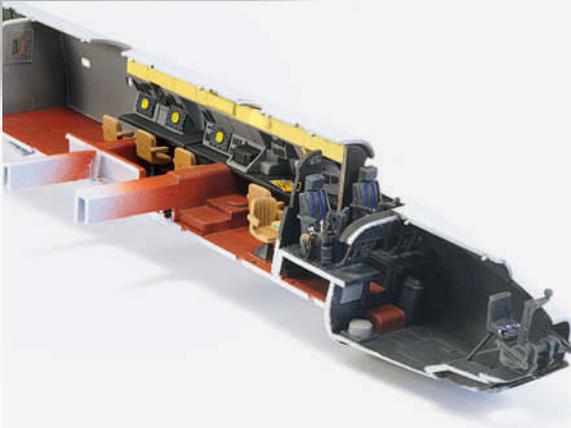


Der Abwehrturm des Rumpfrückens war nur auf frühen Maschinen zu finden. Man hatte ihn bald flächendeckend entfernt



4 Später kann man nur noch in das Cockpit einigermaßen hineinsehen

5 Kabelbinder eignen sich gut, um lange Flugzeuggürtel zu fixieren, während der Kleber trocknet

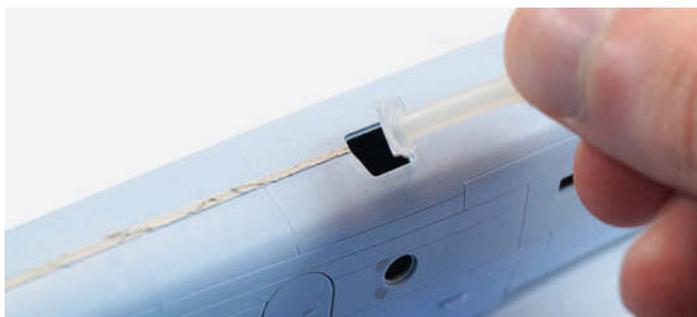


6 Trotz neuer Formen bleibt der Einsatz von Spachtel bei einer solch langen Klebenah nicht aus



8 Vorgestanzte Masken gibt es mittlerweile von mehreren Anbietern für verschiedene Bausätze

7 Ein Kontaktlinsen-Sauger kann zum Einsetzen kleiner Klarsichtteile benutzt werden



9 Revell Color Stop lässt sich leicht auftragen und später wieder abziehen



10 Trumpeter gab schnell den Geist auf. Wer mehr als nur einen Flieger bearbeiten möchte, sollte nach Alternativen sehen



11 Das „Rivet-R Rivet Tool“ von RB productions ist sein Geld auf alle Fälle wert und liegt gut in der Hand



12 Kabelbinder eignen sich hervorragend als flexibles und verschiebbares Lineal zum Anzeichnen der Nietverläufe

diese Striche nachzufahren. Zuerst griff ich hierbei auf den „Hobby Rivet Maker“ von Trumpeter zurück. Das Werkzeug ist recht günstig zu haben und verrichtete anfangs auch wie gewünscht seinen Dienst. Nach einiger Zeit rächte sich jedoch, dass das Tool weitestgehend aus Kunststoff besteht, denn das Metallnietrad schnitt bei jedem Zug immer tiefer in seine Plastikachse, bis es nicht mehr nutzbar war (10). Frei nach dem Motto „Wer billig kauft, kauft zweimal“ setzte ich dann im zweiten Anlauf auf Qualität und bestellte mir Rivet-R von RB productions, mit dem ich sehr gut zurechtkam und den Rest des Modells ohne weitere Probleme bearbeiten konnte (11).

Während das Anzeichnen der Nietreihen auf den Flügeln ziemlich einfach war, stellten mich die vertikal am Rumpf verlaufenden Nieten vor eine größere Herausforderung. Diese bestand darin, möglichst gleichmäßige „Nietenringe“ um den Rumpf



13 Ein paar verloren gegangene Gravuren mussten mithilfe von Dymo-Band nachgraviert werden

zu legen – mit ebenfalls gleichbleibenden Abständen. Nach einigem Probieren landete ich am Ende bei Kabelbindern als Linealersatz. Sie lassen sich, in Ruhe um den Rumpf gelegt, ausrichten und dann jeweils für die nächste Nietreihe weiterschieben

(12). Ich will nicht verschweigen, dass diese selbs taufgelegte Fleißarbeit recht zeitintensiv war und die Bauzeit locker verdoppelt hat. Andererseits geht es doch überraschend schnell, wenn man sich unter der Woche an ein paar Abenden jeweils 30 bis 60 Minuten Zeit nimmt, um einen hektischen Bürotag mit dieser doch eher monotonen Handwerksarbeit abzuschließen (13).

Das Vorbild: Avro Shackleton

Der Stammbaum der Shackleton lässt sich über die Avro Lincoln bis hin zur stolzen Avro Lancaster zurückverfolgen. Die erste Shackleton flog im Frühjahr 1949 und legte den Grundstein für die Modernisierung der U-Jagd-Fähigkeiten des RAF Coastal Command, das nach dem Zweiten Weltkrieg recht ausgedünnt war und Gefahr lief, gegenüber der modernen U-Boot-Entwicklung ins Hintertreffen zu geraten. Man hatte also keine Zeit zu verlieren und begann daher bereits mit den Arbeiten an der verbesserten Nachfolgeversion MR.2, bevor die ersten MR.1-Serienmaschinen überhaupt ihren Dienst antraten. 1955 hob dann die nochmals überarbeitete MR.3 ab, die statt des Spornradfahrwerks ein modernes Bugradfahrwerk besaß.

Allerdings war sie durch eine Vielzahl von Modifikationen recht schwer geworden, sodass man später die ursprüngliche Motorisierung von vier Rolls-Royce-Griffon-Motoren um zwei zusätzliche Armstrong-Siddeley-Viper-Turbos ergänzte. Viele Crews zogen die MR.3 den früheren Versionen trotz ihrer Untermotorisierung vor, da sie zumindest etwas schalldämmend war und insgesamt einen etwas besse-



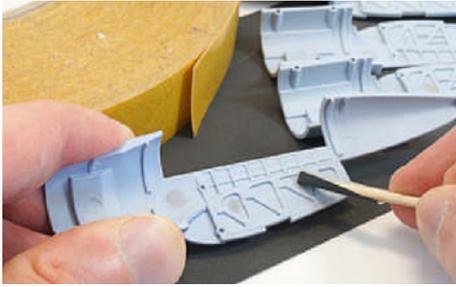
Bekannter Aufklärer: Shackleton MR.2
Foto: Mike Freer GFDL 1.2

ren Komfort bot. In den frühen 1970er-Jahren erlebten zwölf MR.2-Maschinen einen unverhofften zweiten Frühling, als man sie zu AEW.2-Frühwarnflugzeugen umbaute und sie so erst 1991 aus dem aktiven Dienst ausschieden. Außerhalb der Royal Air Force fand die Shackleton nur in Südafrika Verwendung. Acht Maschinen des Typs MR.3 beschaffte sich die South African Air Force, wo sie größtenteils bis 1984 im Einsatz blieben.

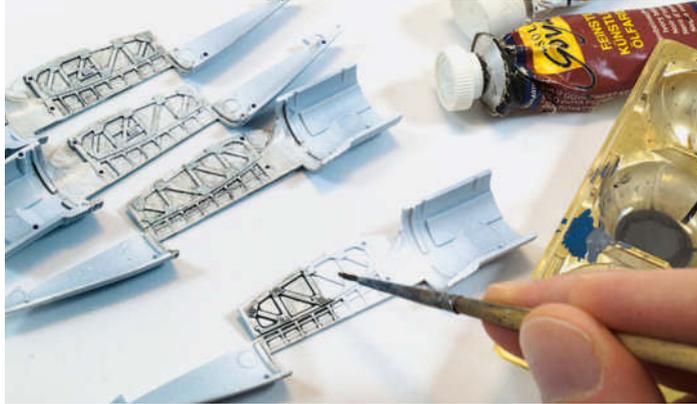
Sitzt, passt, wackelt und hat Luft

Nachdem die Flügel fertig vernietet waren, montierte ich die Fahrwerksschächte und Motorgondeln (14–17). Ich hatte bereits im Vorfeld gelesen, dass die Schächte das größte Passungsproblem des Bausatzes darstellen sollen. Und so war es dann auch bei mir. Den Boden der Fahrwerksschächte

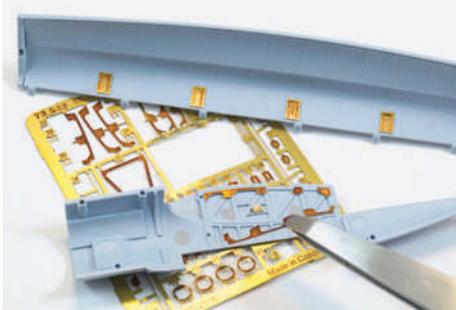




14 Doppelseitiges Klebeband, Schleifpapier sowie Zahnstocher genügen, um den Auswerfern zu Leibe zu rücken



16 Fahrwerksschächte lackiert und altert der Modellbauer bereits vor dem Zusammenbau



15 Die Fahrwerksschächte und Bombenschachtelklappen sind mit ein paar Ätzteilen aufgewertet



17 Die Gondeln mit den Fahrwerksschächten besaßen nicht die beste Passgenauigkeit. Druck half



18 Den Boden der Schächte musste Bernd Korte auf der Tragflächen-Seite abschleifen, damit alles passte



Der verglaste Heckausguck bot dem dort liegenden Beobachter auf den stundenlangen Patrouillenflügen einen unvergleichlichen Ausblick



19 Die weiße Grundlackierung ist mit Future versiegelt, bevor es ans Maskieren geht



20 Bevor der Modellbauer das „Medium Sea Grey“ lackieren kann, muss er es großzügig abkleben



21 Die Xtradecals ließen sich gut verarbeiten. Weichmacher, hier Mr. Mark Softer, sollte man aber kontrolliert einsetzen

musste ich großzügig abschleifen, damit sich am Ende alles halbwegs störungsfrei zusammenfügen ließ. Aber Material abzutragen, ist letztendlich ja immer noch besser, als wenn Material fehlen würde (18).

Laut Bauanleitung hätten die Fahrwerksbeine übrigens schon jetzt montiert werden sollen. Damit wartete ich jedoch bis ganz zum Schluss, was grundsätzlich auch möglich ist. Man sollte nur daran denken, die entsprechenden Montagelöcher in den Fahrwerksschächten bereits jetzt von überflüssi-

gem Lack zu befreien, damit der Klebstoff später halten kann.

Jetzt gibt es Lack

Nachdem der Rohbau stand, war es Zeit für eine Grundierung mit Alclad II „White Primer and Microfiller“. So nützlich der Microfiller-Effekt dieser Grundierung ist, so sehr musste ich ebenso aufpassen, die gerade noch in mühevoller Handarbeit erstellten Nieten nicht wieder zuzukleistern. Man sollte es also nicht übertreiben! Hierfür nutzte

ich nach einem feinen Überschliff der Grundierung dann in einem ersten Durchgang Mattweiß aus der Mil-Spec-Reihe von Alclad II, gefolgt von einem ersten Zwischenfinish mit glänzendem Future Acryllack. Dies sollte vor allem dafür sorgen, dass sich die nun großflächig aufgetragenen Maskierfolien später wieder rückstandslos entfernen ließen, ohne den Lack zu beschädigen (19, 20).

Im Vergleich zu den Maskierarbeiten war der Sprühdurchgang mit „Medium Sea Grey“ von Vallejo dann schnell erledigt und eine weitere Schicht Future konnte als Vorbereitung für die Decals folgen. Um ein zumindest nicht ganz so häufig gebautes Vorbild darstellen zu können, bediente ich mich des Decalbogens „Avro Shackleton Pt. 1-MR.2 & AEW.2“ von Xtradecal, der unter anderem Markierungen für die WG554 A/A von 1953 enthält. Die Wartungshinweise kamen dagegen vom Airfix-Bogen. Beide waren gut zu verarbeiten, wobei die Xtradecals etwas feinfühlicher auf Weichmacher reagierten – was gleichzeitig bedeutet, dass man es damit nicht übertreiben sollte! Zur Versiegelung der Decals kam erneut Future zum Einsatz (21).

Auf einen Blick: Avro Shackleton MR.2

Bauzeit ▶ zirka 150 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ▶ mittel

Kit A11004 **Maßstab** 1:72 **Hersteller** Airfix **Preis** zirka 45 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Barracuda Studios: Avro Shackleton MR.2 Early Exhausts BR72275 (zirka zehn Euro), Avro Shackleton MR.2, AEW.2 Wheel Set BR72274 (zirka zehn Euro); eduard: Shackleton MR.2 73542 (zirka 13 Euro), Shackleton MR.2 CX 434 (zirka zehn Euro); Xtradecal: Avro Shackleton MR.2/AEW.2 Part 1 X72235 (zirka zehn Euro)
Farben: Alclad II: ALC-306 White Primer and Microfiller, ALCE-101 Mil-Spec Matt White; Vallejo Model Color: 843 Cork Brown, 858 Ice Yellow, 870 Medium Sea Grey, 920 German Uniform, 982 Cavalry Brown



Der ausfahrbare „Dust Bin“-Radarkorb hinter dem Bombenschacht sorgte für die ein oder andere brenzlige Landung – im Modell ist er ein Hingucker

Weiter ging es mit einer meiner Lieblingsbeschäftigungen im Modellbau – dem Weathering. Ein leichtes Ölfarbenwashing mit Grau gehört hier für mich mittlerweile zum Standardprozedere. Das Grau töne ich dabei je nach Grundfarbe heller oder dunkler ab. Strukturen wie Panel Lines und Nieten sollen schließlich hervorgehoben werden, dürfen das Modell aber nicht gleichzeitig durch eine zu starke (dunkle) Präsenz unrealistisch erscheinen lassen.

Der Schmutzfink des Coastal Command

Auf vielen Vorbildfotos ist zu sehen, dass die Abgasfahnen der vier Rolls-Royce-Griffon-Motoren schnell ihre Spuren auf Ober- und Unterseite der Tragflächen hinterließen. Gerade frühe Maschinen sehen auf Bildern fast aus, als ob sie auf jeder der ansonsten weißen Tragflächen vier Invasionsstreifen tragen würden. Vor offiziellen Terminen mussten die Crews daher oft Sonderputzdienst leisten, um ihre Flugzeuge in einen vorzeigbaren Zustand zu versetzen. Am Ende ging das ganze so weit, dass das Coastal Command die Vorgaben zur Lackierung der Shackletons änderte und man die Maschinen ab 1954/55 komplett grau lackierte beziehungsweise die weiße Fläche sich nur noch auf den Rumpfrücken beschränkte. So fielen die dunklen Abgasspuren zumindest nicht mehr direkt ins Auge. Ich entschied als hier oberste Instanz, dass meine Shackleton schon länger zu keinem offiziellen Termin mehr eingeladen war und brachte die Schmutzfahnen mit einem Mix aus Pigmenten, aber auch leichtem Airbrush-Sprühnebel auf. Dabei sollte man ebenfalls die Fahrwerksklappen entsprechend mit einbeziehen (22). Ein letztes Mal bemühte ich den Airbrush und das Modell erhielt einen Überzug mit seidenmattem

Klarlack von Vallejo, bevor dann noch die Montage aller Kleinteile folgte.

Die Torpedos hatte ich bereits während der Trocknungsphasen von Rumpf und Tragflächen ohne Änderungen aus der Schachtel gebaut und mit Alclad-II-Metallfarben auf einer glänzend schwarzen Grundierung lackiert (23). Das Fahrwerk erhielt ein paar Bremschläuche. Die schönen Resinräder dagegen stammen von Barracuda Studios, ebenso wie die Auspuffstutzen. Für den Antennendraht griff ich das erste Mal auf das elastische „Rig that thing“ von Uschi van der Rosten zurück, das ich nur empfehlen kann. So blieben schlussendlich noch die Propeller, die ich in der geläufigsten Position anbrachte – ein Blatt senkrecht nach unten und zwei wie ein „V“ nach oben. So war es für die Bodencrews einfacher, die notwendigen Wartungsarbeiten an den Triebwerken durchzuführen (24).

Unterm Strich

Nun endlich stand sie vor mir, die weißgrau-britische Lady. Der Bausatz ist dagegen alles andere als altbacken und der Bau lief insgesamt flüssig von der Hand. Dass für eine frühe MR.2 nicht jeder Luftnutzen und jedes kleine Fensterchen an der richtigen Stelle sitzt, kann man erwähnen – es schmälert den finalen Eindruck für die meisten Betrachter aber kaum. Die fehlenden Niete dagegen sind schon eher ein Argument dafür, sich auch einmal die neuen Revellformen der Shack anzusehen. Und was das Schnäppchen angeht: Zu den 20 Euro für den Bausatz kamen in Summe noch 50 Euro für Zurüstteile hinzu – sowie das ein oder andere neue Buch für die private Bibliothek. Auf die Monate heruntergebrochen, die ich mit diesem Projekt beschäftigt war, ist das dann aber auch wieder alles relativ ... ■



22 „Soot“ aus dem Tamiya-Weathering-Master-B-Set und zu den Rändern hin rostrote Pigmente aus dem Revell-Set



23 Der Bombenschacht ist von Haus aus ansprechend detailliert



24 Propellerspitzen sind auf den weiß grundierten Teilen lackiert, abgeklebt und dann schwarz übersprüht



Bernd Korte ist Jahrgang 1982 und kam über das Geburtstagsgeschenk eines Schulfreundes – eine Mil Mi-24 Havoc von Revell in 1:72 – zum Modellbau. Einen Großteil des Taschengeldes investierte er fortan dementsprechend oft in neue Luftfahrt-Bausätze jeglicher Sparten und Epochen. Der Maßstab 1:72 ist geblieben, nur der Fokus hat sich heute auf Jets von der Nachkriegszeit bis zu den 1980er-Jahren verlagert. Der gelegentliche Blick über den Tellerrand, wie in diesem Fall, ist dadurch aber natürlich nicht ausgeschlossen und so finden manchmal auch Propellermaschinen, Militärmodelle, Lokomotiven und Sci-Fi-Raumjäger ihren Weg auf den Basteltisch.



„Teppichklopper“ als Seeretter

Wachwechsel

Eingefleischte Huey-Fans waren hellauf begeistert, als Kitty Hawk eine neue UH-1D ankündigte. Im Maßstab 1:48 traf der Hersteller genau den Geschmack der Modellbauer. Wir beantworten die Frage: Ist Kitty Hawk wirklich „ready for take off“? Von David Funke



Die feinen Nietreihen und die schönen Details zeugen von der Qualität des Bausatzes

Als bekennender Huey-Enthusiast konnte ich das Erscheinen des Bausatzes kaum erwarten. Das Gerücht, es handle sich bei der Form sogar um einen Dornier-Lizenzbau, machte das Warten nicht unbedingt leichter. Den Vorgänger hatte ich seit meiner Jugend gute 20 Male gebaut und kannte mittlerweile die Klippen, die es zu umschiffen galt. Was erwartet einen nun im neuen Kit? Für mich stand fest, dass ich beim Bau alles geben würde und suchte nach einem passenden Vorbild. Ich entschied mich für eine SAR-Maschine („search and rescue“: suchen und retten), wie sie am Fliegerhorst Jever stationiert war. Dies war der einzige SAR-Hubschrauber der Luftwaffe, der über See eingesetzt werden konnte und verfügte somit über eine Notschwimmerausrüstung.

Vorfreude und kleine Rückschläge

Kurz nach der Auslieferung besorgte ich mir mein erstes Exemplar des Bausatzes. Offenbar waren die Formen zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht völlig vollendet, wie sich später zeigen sollte. Die rituelle Begutachtung der Teile führte zu einem gemischten Ergebnis. Neben vielen Stärken, wie tollen Oberflächen, einem perfekt wiedergegebenen Interieur und einem vorbildgerechten Triebwerksdeck, fielen einige vermeidbare Fehler auf. Am auffälligsten sind die deutlich zu dicken Rohre des Landwerkes sowie die Maße rund um die Schiebetüren. Weniger fatal sind die fehlende Anti-Rutsch-Beschichtung des Daches und kleine Fehler an der Frontscheibe. Aufgrund der Oberflächenstruktur und der gesamten Formgebung erwartete ich ein zeitgemäßes und gutes Ergebnis.

Von innen nach außen

Auch bei Kitty Hawk beginnt der Bau mit dem Cockpit und dem Laderaum. Ab hier musste sofort mit Vorbildrecherchen der Rüstzustand des Hubschraubers geklärt werden. Mit wenigen Handgriffen konnten die Pilotensitze auch ohne Panzerung dargestellt werden, die Gurtdurchführung an der Lehne habe ich aus Draht erstellt (1). Die komplexe Form der Sitze ist recht gut wiedergegeben, der Zeitaufwand für einen Umbau auf 100-prozentige Optik steht allerdings in keiner Relation zum Nutzen. An der Getriebeinsel im hinteren Bereich sind einige Wartungsklappen modelliert, die es bei der deutschen Huey so nicht gibt, also habe ich diese leicht eingeschliffen, ohne die restliche Struktur zu mindern. Die Sitzbank ist wie beim Vorbild schön modular aufgebaut und konnte entsprechend out-of-Box vormontiert werden. Für den SAR-Rüstsatz nutzte ich das Detailset von DF HeloStuff,



Die neue UH-1D von Kitty Hawk als Lebensretter über der Nordsee

woraus ich die Rettungswinde, den Zusatz-tank, Polsterauflagen für die Rückbank, Trage und medizinisches Equipment verwenden konnte.

Da der SAR 27 sehr speziell war, konnte auch die Ausrüstung nicht von der Stange sein. Die Trage habe ich auf einem höheren Gestell gelagert, um die Ein-Mann-Schlauchboote der Crew darunter verstauen zu können, und dann aus verschiedenen Profilen geschnitten. Der gesamte Innenraum ist mit Farben von Vallejo mittels Airbrush versehen. Auf die Detailbemalung mit dem Pinsel folgte ein leichtes Washing mit Vallejo Mecha-Wash in Hellgrau (2). Auf die Getriebeinsel wird das Hauptgetriebe, worin später der Rotor steht, aufgesetzt. Hier zeigte sich zum ersten Mal, dass die Form nicht vollendet war.

Die in der Zeichnung angegebenen Passstifte waren nicht vorhanden. Damit der Rotor später die korrekte Höhe haben würde, habe ich alle entsprechenden Teile trocken zusammengehalten und das korrekte Maß ermittelt.

Das Äußere fügt sich

Gegen das deutlich zu glatte Dach gibt es Abhilfe in Form eines 3D-Relief-Decals. Hier ist die Druckfarbe erhaben und weist eine feine Struktur auf. Das Decal habe ich an den rechtwinkligen Kanten exakt zugeschnitten und vor dem ersten Farbauftrag mit Mr. Mark Setter aufgebracht (3). Anschließend fügte sich das Interieur leicht in die Rumpfhälften und das Dach konnte nach der Montage des Triebwerks aufgesetzt werden. Der Powerpack mit den zu öffnenden Klappen kann bei

Bedarf mit wenig Aufwand zu einem Modell im Modell gewandelt werden – dies kam aber für mein Modell nicht in Frage. Der weitere Zusammenbau gestaltete sich nicht allzu spektakulär. Alle Teile passten gut zusammen. Die beiden oberen Abdeckungen des Triebwerkes sind mit je zwei geätzten Gittern zu versehen. Nach einigen Trockenanpassungen setzte ich die Metallteile mit Äthylacetat ein, sodass der Kunststoff gelöst wird und sich das Ätzteil einschmiegt wie ein Ziegel im Mörtel. Da beide Teile wohl keine Verbindung eingehen, wurde von innen punktuell mit Sekundenkleber fixiert, bevor von außen alles verschliffen werden konnte (4).

Die Klarteile sind von guter Qualität und passten ohne Beanstandungen an Ort und Stelle. Die Dachfenster habe ich von innen mit einer Mischung aus Klarblau und Klar-gelb von Tamiya getönt (5). An diesem Teil befindet sich leider ein kleiner Fehler. Die innere, obere Ecke der in Flugrichtung rechten Frontscheibe hat wie beim Original die Ecke „abgeschnitten“, weil hier ein Thermometer montiert ist. Bei der linken Scheibe ist die Ecke allerdings vorhanden, jedoch hat Kitty Hawk hier einfach gespiegelt. Da ich da nicht polieren wollte, maskierte ich einfach so, als wäre die Scheibe korrekt wiedergegeben.

Sicherer Stand

Die Rohre des Landwerkes sind deutlich zu dick ausgeführt und wirken viel zu massiv. Ich opferte eine alte Italeri-Huey und verwendete hier das elegantere Kufengestell.

Das Vorbild: Bell UH-1D

Schon vor etwa 60 Jahren hob der Prototyp der UH-1D zum ersten Mal ab, etwa fünf Jahre nach dem Erstflug der ursprünglichen Konstruktion Bell XH-40. 1968 erhielt die Luftwaffe das erste Exemplar, welches Dornier in Lizenz baute. Insgesamt hat man für die Bundeswehr und den Bundesgrenzschutz um die 350 Maschinen in Oberpfaffenhofen gebaut. Die Bundeswehr setzte die UH-1D als leichten Transport- und SAR-Hubschrauber ein. Die Zuladung betrug inklusive Besatzung, Kraftstoffen und Ausrüstung etwa zwei Tonnen. Die größte Berühmtheit erlangte die UH-1D in Deutschland durch ihren Einsatz in der zivilen Luftrettung wie etwa in



Bell UH-1D als SAR-Hubschrauber Foto: Funke

Hamburg, Koblenz oder Ulm. Derzeit wird die UH-1D in Deutschland nur noch im SAR-Dienst eingesetzt und gerade 2020 und 2021 durch die Airbus H145 ersetzt.



1 Die Pilotensitze sind von der Panzerung befreit und mit Gurten ausgestattet. Die Sitzbank erhielt Polsterauflagen aus Resin

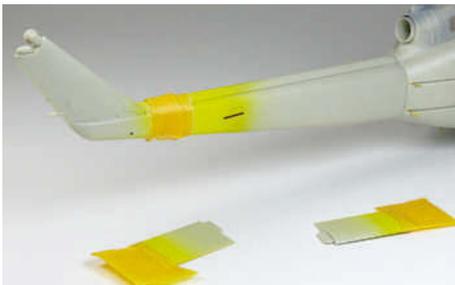


3 Der Gleitschutzbelag auf dem Dach ist durch ein 3D-Relief Decal realisiert. Kitty Hawk hat hier zu glatt modelliert



6 Das zu dicke Landewerk aus dem Bausatz ist gegen das eines alten Italeri-Modells getauscht – jetzt stimmt die Optik

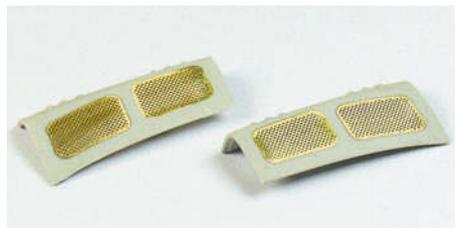
7 Zur Vorbereitung der Lackierung hat man die Türen provisorisch eingesetzt und alle Klarteile mit Tape maskiert



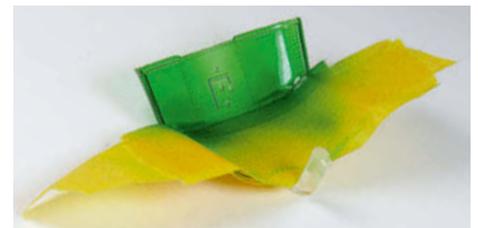
8 Das typische gelbe Rumpfband vor der Heckfinne und die Enden der Elevatoren sind im ersten Schritt lackiert und maskiert



2 Das komplettierte Interieur der UH-1D. Hinter der Rettungswinde befindet sich unter anderem die Ausrüstung für den Seeflug



4 Die geätzten Gitter der Triebwerksabdeckung wurden mit Ethylacetat eingesetzt und verschliffen



5 Zwei Dachfenster über dem Cockpit sind von innen mit einer Mischung aus Klargelb und Klarblau von Tamiya lackiert



9 Nach der Lackierung und mit Decals zeigt sich das Modell in Olivgrün mit dem Wapen des HTG 64



10 Die einzige Verschmutzung ist die Abgasfahne am Heckausleger, hier mit Pastellkreide realisiert

Die Wartungshinweise hauchen dem Modell besonders viel Leben ein



Ich musste die Differenz der Rohrdurchmesser lediglich in den Rumpfaussparungen mit Sheet aufdicken und alles passte perfekt (6). Die Montage der Ätzteile und Details auf der Außenhaut funktionierte einwandfrei und ich konnte Kurs auf die Lackierung nehmen. Ich entschied mich, die linke Pilotentür und die beiden großen Laderaumtüren geöffnet darzustellen. Damit ich aber sorgenfrei lackieren konnte, setzte ich die Türen temporär mit Klebknete (Patafix) ein, nachdem die Fensteröffnungen mit Maskingtape verschlossen waren. Die beiden kleinen Laderaumtüren und die übrige Pilotentür habe ich nach einer grauen Grundierung mit Klarteilen ausgestattet und an Ort und Stelle verklebt. Alle Klarteile sind anschließend mit Tape maskiert, um den Farbauftrag einzuläuten (7).

Farbe ins Spiel bringen

Der erste Lackierdurchgang begann mit einem hellen Grau von Vallejo, um die Fens-

terrahmen von innen in der richtigen Farbe zu erhalten. Am Heck habe ich ein Rumpfband und die Spitzen der beiden Elevatoren in Gelb lackiert und maskiert (8). Der Hauptakt war das Aufbringen von Vallejo 71.016, welches dem RAL-Gelboliv sehr gut entspricht. Hier zeigte sich die Acrylfarbe von Vallejo wieder einmal von ihrer besten Seite. Der Gleitschutzbelag auf dem Dach und die Nase erhielten einen schwarzen Anstrich gemäß der alten Anstrichnorm. Aufgrund der provisorisch eingesetzten Türen entschied ich mich an dieser Stelle bereits für das Aufbringen der Decals. Die Wartungsbeschriftungen aus Siebdruck-Decals ließen sich außerordentlich gut verarbeiten und beleben das Modell ungemein. Alle weiteren Beschriftungen bestehen aus Digitaldruck-Decals mit durchgehendem Trägerfilm (9).

Es folgte die obligatorische Versiegelung mit Klarlack und das Finish mit einer Mischung aus mattem und seidenmattem Klar-

lack. Ich verzichtete auf eine Alterung, da die Seemaschinen täglich gewaschen wurden, um der Korrosion vorzubeugen. Der Heckausleger erhielt lediglich eine Abgasfahne aus schwarzer Pastellkreide (10).

Versteckter Fehler

Nach Trocknung der letzten Farbschicht konnten die losen Türen wieder entfernt werden. Jetzt fiel im Bereich hinter den Schiebetüren ein gewaltiger Formfehler auf. Ich hörte bereits davon, dass die Optik bei vollständig geöffneter Tür nicht stimmt. Eigentlich müssten die Schiebetüren bei völliger Öffnung von der Kabinenrückwand bis zum Beginn des Heckauslegers reichen. Der Bereich dazwischen ist aber gut fünf Millimeter zu lang – oder der Bereich nach vorn, zur kleinen Tür hin, zu kurz. Dieser Fehler fällt zum Glück nur auf, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Ich lackierte den fehlenden Streifen nach und entschied mich, die Türen etwa zur Hälfte zu öffnen (11).

Markenzeichen

Als Nächstes folgte das Tüpfelchen auf dem „i“ – die Türen in Tagesleuchtfarbe. So kennen die meisten die UH-1D, weithin sichtbar als Retter in der Not. Nach beidseitiger Grundierung in Grau folgte von außen ein vorsichtiger Auftrag von Vallejo Leuchtorange, gemischt mit Klarlack über einer Schicht Gelb. Ich erzielte so eine von der Sonne ausgeblichene Optik, die sich nach einiger Zeit am Vorbild einstellen würde (12). Je nachdem, wie die Maschine am Kommando zur Sonne abgestellt wird, können sich zwi-

Auf einen Blick: UH-1D „Huey“			
Bauzeit	zirk 50 Stunden	Schwierigkeitsgrad	leicht
Kit	KH80154	Maßstab	1:48
Hersteller	Kitty Hawk	Preis	zirk 45 Euro
Zusätzlich verwendete Materialien: DF HeloStuff; Decals DF30648 Bell UH-1D SAR-Special, Decals DF33048 UH-1D Stencils, UH-1D SAR Detailset DF81048 „Rivetcounter Edition“, Detailset DF81948 3D-Relief-Decal für Kabinendach; Slingshotmodels:		48003 Helicopter inflatable pontoons; 0,2-mm-Kupferdraht Farben: Vallejo: 71.016, U.S. Dark Green, 71.139 US Field Drab, 71.050 Light Grey, 71.135 IJA Chrome Yellow, 71.082 Flourescent Red, 71.057 Black, 70.520 Matt Varnish, 26.517 Gloss Varnish; Tamiya: X-23 klar Blau, X-24 klar Gelb	



11 Nach dem Entfernen der Laderaumtüren wurde ein Maßfehler am Bausatz deutlich. Hier wurde mit Farbe kaschiert



12 Die Tür sollte eigentlich bis zum Ende des Laderaums reichen. Nur zur Hälfte geöffnet, fällt es kaum auf



13 Am Rotormast sind die äußeren Steuerstangen unten nach außen versetzt. Die Optik entspricht nun eher dem Vorbild



14 Der Heckrotor in den typischen Farben mit glänzendem Finish. Leine aus Tape und Haken aus Draht



15 Die Schwimmerpakete kommen von Slingshotmodels und sind im Bereich der Druckbehälter eingekürzt

schen den beiden Türen erhebliche Farbunterschiede einstellen.

Drehende Flügel

Der markante Zweiblattrotor, welcher dem Vorbild seinen unvergleichbaren Sound verleiht (daher der Spitzname „Teppichklopfer“), wirkt sehr detailliert. Die dargestellten Ganzmetall-Rotorblätter weisen eine leichte Durchbiegung auf und besitzen an den Blattspitzen kleine Zurrösen, die noch durchbohrt werden müssen. Der Rotormast wirkt nach Anleitung gebaut nicht korrekt. Ich verlegte die untere Lagerung der äußeren Steuerstangen weiter nach außen, indem ich die Anschlussstücke verlängerte (13). Zur Sicherung des Rotors bog ich einen kleinen Haken aus Draht und fertigte einen Gurt aus Tape (14). Der Heckrotor ist ausreichend gut dargestellt und erhielt nur die typische Lackierung.

Auftrieb im fremden Element

Für den Flug über See hat man die UH-1D bei der Bundesluftwaffe mit einer Not-

schwimmeranlage ausgerüstet. Passende Teile für die bis 1995 genutzten Schwimmer gibt es bei Slingshotmodels. Die Resinteile weisen eine schöne Struktur in Form von Faltenwurf auf. Lediglich die Druckbehälter zum Aufblasen der Schwimmkörper mussten für das gewählte Vorbild angepasst und mit schützenden Blechen aus Messing gestattet werden (15). Sonderangefertigte Decals runden die glänzend schwarzen Schwimmer ab. Um die Abnutzung der Schriftzüge zu erzielen, habe ich mit der Grundfarbe trockengemalt und zum Schluss die Steuerleitung aus dünnem Kupferdraht gefertigt (16).

Teilweise geglückt

Die Wachablösung am Huey-Kommando ist teilweise geglückt. Die Flüchtigkeitsfehler von Kitty Hawk sind zwar ärgerlich, aber die feinen Strukturen sind um Welten besser als die beim Vorgängerbausatz. Wenn man die vielen Teile mit Bedacht zusammenfügt, entsteht hier in jedem Fall ein schönes Modell. ■



16 Als Trittschutz für die Behälter dient ein gebogenes Messingblech. Trockenmalen macht die Schriften abgenutzt



David Funke, Baujahr 1989 und Kind des Ruhrpotts, studierte nach seiner Ausbildung zum Mechatroniker im Bergbau Maschinenbau in Bochum. Zum Modellbau kam er mit sechs Jahren. Nach zahlreichen Themengebieten ist er heute auf Hubschrauber spezialisiert. Neben Flugzeugen schaut der Technikfan auch gern über den Tellerrand und baut gelegentlich Schiffe und Zivilfahrzeuge. David Funke lebt mit seiner modellbautoleranten Freundin in Bottrop und gründete 2014 aus Mangel an Decals DF HeloStuff.

Flugzeuge

Special Hobby / Glow2B

Grunau Baby IIB / Nord 1300
Art.-Nr.: SH 48203, 1:48
N, BS, KST, D



Nach drei anderen Herstellern bringt special hobby nun auch den Übungsegler Grunau Baby IIB in Spritzguss auf den Markt. Und es ist wohl das beste Modell des Originals, das ja auch heute noch liebevoll von Oldtimer-Enthusiasten geflogen wird. Der Bausatz lässt keine Wünsche offen. Die gerade mal 27 Teile sind sauber verpackt, die farbige achtseitige Bauanleitung ist übersichtlich und verständlich. Man hat die Auswahl zwischen einer britischen, französischen und spanischen Version, allesamt in elfenbeinfarbiger Lackierung aus den 1950/60er-Jahren. Genial ist, dass der sogenannte Kragen (Cockpitabdeckung) als transparentes Bauteil beiliegt. Die kreisrunde Plexiglasscheibe, die etwas mehr Licht in das Cockpit bringen soll, braucht man so nur abzudecken und nicht, wie bei anderen Bausätzen, umständlich einpassen. Die Struktur der einzelnen Rippen ist perfekt und nicht übertrieben dargestellt, die komplette Detaillierung des Modells ist perfekt! ADC

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

F-35B Big Ed for Academy Kit
Art.-Nr.: BIG72159, 1:72
N, BS, CS, ÄT, Masken



Das große Set beinhaltet „73712“ mit Messingteilen für außen inklusive SS712 mit bedruckten Teilen für die

black dog

F-15B/D GWH
Art.-Nr.: A48095 Engine,
Art.-Nr A48096 Electronics, 1:48
N, BS, CS, RS

Freunden von Wartungsszenen bietet jetzt black dog weitere Möglichkeiten, ihre Eagle von Great Wall Hobby (nicht nur die) aufzuwerten. Das Set A48096 enthält die Avionik-Ausstattung links und rechts am Vorderrumpf, Set A48095 ein geöffnetes Triebwerk für die linke untere Seite. Kabelstränge und Leitungen sind sehr filigran umgesetzt und besonders das ganz schön schwere Triebwerk (dann an Ballast denken!) kann überzeugen. Luftanschlüsse in Form von Blasen gibt es hier gar nicht. Die Montageanleitung sagt zwar nicht viel mehr als die Fotos



der Box, identifiziert aber alle neun Triebwerksteile. Für die schön filigrane Avionik müssen die Boxfotos reichen. THP

Hervorragend

Detaillierung des Cockpits. Dazu kommen „Remove before flight“-Fähnchen „73044“ aus Stahl sowie die Masken CX572. Darüber hinaus gibt es die umfangreicheren Masken für Ramtapes CX573, die allerdings nur etwa 50 Prozent aller tatsächlich beim Original vorhandenen Flächen abdecken. THP

Gut

eduard / Glow2B

BIG ED Mirage 2000 C
Art.-Nr.: BIG33117, 1:32
N, BS, CS, ÄT



Auch für Kitty Hawks neue Mirage 2000C hat eduard wieder in gewohnter Art ein Big-Ed-Set zusammengestellt. Das besteht aus einem Masking-Set JX251, einem farbigen Ätzteilset 33253 zur Darstellung des Gurtzeuges im Cockpit sowie dem ebenfalls farbigen Ätzteilset mit der Nummer 32967, welches sich einmal um das Modell vom Cockpit bis zur Schubdüse herum arbeitet. Wie üblich ein qualitativ gutes Angebot zum attraktiven Preis. SMH

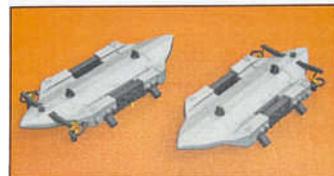
Sehr gut

eduard Brassin / Glow2B

BRU-57A Rack
Art.-Nr.: 632140, 1:32
N, BS, ÄT, RS, D

eduard baut seine Brassin-Reihe mit den „BRU-57A Smart Bomb Racks“ konsequent weiter aus. Der tsche-

BRU-57A rack 1/32
632140



chische Hersteller lässt hier nichts aus – Guss und Detaillierung sind schlicht hervorragend und dem Maßstab angemessen. Die Verbindungskabel zur Beladung fehlen ebenso wenig wie fotogätzte Kabelhalter und ein kleiner Decalbogen mit Wartungshinweisen. Zu beachten ist, dass der BRU-57 ausschließlich von F-16 und F/A-18A/B/C/D getragen werden kann. BSC

Ausgezeichnet

ICM / Glow2B

Do 217J-1/2
Art.-Nr.: 48272, 1:48
FoV, BS, NT, KST, DN



Zwar ist die Dornier Do 217 von ICM bekannt, jedoch erscheint mit diesem Bausatz dennoch eine Neuheit, denn die Untervariante J-1/2 war der Vorgänger der späteren Nachtjagd-Variante N-1/2, jedoch mit BMW-Sternmotoren. Wie die N-1 auch, hatte die J noch keine „Schräge Musik“, dafür aber die für Nachtjäger bekannte starre Bewaffnung im Bug sowie ab der J-2 auch die Antennen. Der Bausatz gleicht der Vorgängervariante N plus einem zusätzlichen Spritzling für die Sternmotoren. Die Oberflächenqualität entspricht jener der zuvor erschienenen Bausätze und ermöglicht dem Modellbauer Spielraum für das eigenständige Darstellen der Nietreihen. Details im Cockpit sind wie im Fahrwerksbereich schön wiedergegeben, die Glasteile sehr klar und schlierenfrei. Die hauseigenen, hochglänzenden Decals ermöglichen das Darstellen von einer J-1 (ohne Antennen) sowie dreier J-2. OPS

Ausgezeichnet

Bewertung

Neu angepasstes Bewertungssystem für ModellFan „packt aus“ ab 1/2021:

Brauchbar

Gut

Sehr gut

Ausgezeichnet

Überragend

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, ÄTB – Ätzteile bedruckt
BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FoV – Formvariante, H – Holz,
GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskier-folien, MR – Metallrohre, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/ Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Neues Bewertungssystem

Revell

F-35A Lightning II
Art.-Nr. 03868, 1:72
WA, BS, KST, DN



Obwohl „New“ auf dem Karton leuchtet, handelt es sich hier um die Form von Italeri aus 2013. An zwei Gussrahmen finden sich insgesamt 82 sauber ausgeformte Teile, ein dritter getönter Klarrahmen enthält drei. Die Oberflächen sind mit auffallend zu prägnanten Ramtapes versehen, was auch der deutlich sichtbarste Nachteil dieses Bausatzes ist. Das Cockpit ist einfach dargestellt, der Waffenschacht und die Fahrwerke hingegen sind mit filigranen Teilen und gelungenen Strukturen recht gut abgebildet. An die ebenfalls gut dargestellte Nachbrennerdüse schließt sich das komplette Triebwerk an, welches aber unsichtbar im Rumpf verschwindet. Hier hätte sich die Möglichkeit des ausziehbaren Triebwerks angeboten. Als Bewaffnung liegen je zwei AIM-120 und GBU-31 bei. Der Decalbogen bietet Markierungen für die „15-5200“ der 421. Fighter Squadron „Black Widows“ Hill AFB sowie der „15-5164“ der 63. Fighter Squadron, Luke AFB, an. Die Bauanleitung im typischen neuen Revell-Look ist übersichtlich, bezieht sich aber nur auf die Farben aus dem Revell-Sortiment. Alles in allem ein brauchbarer, eher einfach zu bauender Kit für nicht allzu hohe Ansprüche. AGG

Gut

eduard / Glow2B

Fw 190A-6
Art.-Nr.: 82148, 1:48
FoV, BS, NT, KST, ÄT, DN, MF



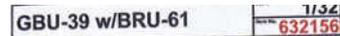
eduards neueste Fw 190 befasst sich mit der A-6, welche gegenüber der

A-5 einen ETC, eine Ringantenne FUG 16 sowie die stärkere Außenflügelbewaffnung hatte. Der Inhalt des Bausatzes unterscheidet sich von dem der A-5 daher nur sehr gering und hat somit die bekannt sehr gute Qualität. Wie üblich, lassen sich aus diesem Kit fünf verschiedene Markierungsmöglichkeiten aus den hauseigenen Decals darstellen, welche Maschinen des JG 1, JG 300, JG 51 sowie JG 54 beinhalten. Bis auf die schneegetarnte Maschine des JG51 sind alle im Standardanstrich RLM 74/75/76 gehalten. Der Fokus liegt jedoch auf der Schachbrettmuster-Maschine des JG 1. OPS

Ausgezeichnet

eduard Brassin / Glow2B

GBU-39 w/BRU-61
Art.-Nr.: 632156, 1:32
N, BS, CS, RS, D



Die GBU-39 Small Diameter Bomb ist eine der neuesten Waffen im Arsenal der amerikanischen Luftstreitkräfte.

Academy / Academy Europe

F/A-18F Super Hornet VFA-2 „Bounty Hunters“
Art.-Nr.: 12567, 1:72
WA, BS, KST, DN

Academy's jüngster Streich der neuen F/A-18-Generation ist wieder einmal genau das: eine super Hornet. Kurz gesagt, und damit könnte man den Rest danach überlesen: der beste Kit in 1:72. Nietenzähler wie Einsteiger haben hier alles, was sie brauchen, in einem Bausatz: beste Proportionen, feinste Details, dazu leichteste Baubarkeit dank EasyKit mit nur wenigen Kompromissen bei Fahrwerksklappen und Außenlasten. Sliding Moulds reduzieren die Einzelteile auf etwa 80, davon 28 Pylone und Lasten. Das Cockpit ist so originalgetreu wie die einteilige Haube, die deshalb mittig eine leichte Naht



hat. Schön: Der positive Gesamteindruck wird noch durch den reichhaltigen, mit vielen Stencils aufgewerteten Decalbogen verstärkt. Die frühere Schwachstelle der Koreaner kommt hier (noch) von Cartograf und ist so über jeden Zweifel erhaben. Damit lassen sich zwei farbenfrohe Maschinen der VFA-2 „Bounty Hunters“ darstellen. Dieser Kit zeigt, wie ein modernes Konzept bei fairem Preis jedem Modellbauer maximale Freude bereiten kann. THP

Ausgezeichnet

In bekannt guter Qualität liefert eduard acht SDBs mit zwei passenden BRU-61-Racks, die entsprechend je vier Bomben aufnehmen können. Die Bauanleitung geht ebenso auf die Bemalung wie auch auf die Positionierung der Decals ein, die randscharf gedruckt beiliegen. Eine hochinteressante Beladungsvariante für F-15E Strike Eagles im Maßstab 1:32. BSC

Ausgezeichnet

ICM / Glow2B

Gloster Sea Gladiator
Art.-Nr.: 32042, 1:32
Fov, BS, NT, KST, DN



ICM setzt die Baureihe nach der Mk.1 mit der See-Version Mk.2 fort. Die 140 Bauteile sind sauber verpackt, Qualität und Details perfekt. Gerade das Cockpit und der Sternmotor sind dermaßen gut detailliert, dass es unnötig erscheint, Zurüstteile zu benutzen. Die 20-seitige Bauanleitung mit entsprechenden Farbprofilen ist ver-

ständig gezeichnet und dürfte dem fortgeschrittenen Modellbauer keine Probleme bereiten. Der Unterschied zum Vorgängerbaukasten ist die Ergänzung eines Dreiblattpropellers und des Fanghakens. Man hat die Auswahl zwischen zwei Versionen, die sich allerdings von der Farbgebung gleichen: beide im Grüngrau auf der Oberseite und einem Hellblau auf der Unterseite. Der Decalbogen beinhaltet Nassschiebebilder für eine Version aus 1940, Hal Far, Malta, und die Version No. 813 Squadron, HMS Eagle, Sommer 1940. Einen absoluten Pluspunkt hätte der Bausatz verdient, lägen Ätzteile für die Verspannung bei. Dies sind nämlich profilierte Flachstreben und selber schwer herzustellen. Aber der Zurüstmarkt wird es, wie bei den kleineren Versionen der Gladiator, wohl richten. ADC

Ausgezeichnet

Airfix / Glow2B

Hawker Hurricane Mk.I
Art.-Nr.: A01010A, 1:72
FoV, BS, NT, KST, DN



Seit 2015 bringt Airfix ab und an Markierungsvarianten der Hurricane Mk.I mit den frühen stoffbespannten Tragflächen heraus. Das Deckelbild überzeugt mit aktionsreicher Grafik, wobei die frühen Hurricane attraktive Anstriche zeigen. Der Guss der fünf grauen und des einen klaren Spritzgussrahmens ist einwandfrei mit filigran gestalteten Bauteilen im Fahrwerks- und Cockpitbereich. Die Klarteile sind hochwertig, die Struktur stoffbespannter Komponenten ist dezent, Nieten sind fein wiedergegeben, die Hinterkanten der Ruder scharf. Die Qualität der Gravuren schwankt leider uneinheitlich zwischen „fein“ und „zu rund“. Zu einfach und zu klein ist der Pilot gestaltet. Die „belasteten“ Räder kommen mit Vier- statt originaler Fünf-Loch-Felge. Womöglich aus praktischen Gründen fehlen kleine, zerbrechliche Teile: das Revi, der Aufstiegsbügel und der Zielstachel als mechanisches Hilfsvisier. Ansonsten

sind alle Teile vorhanden, um eine frühe oder spätere Mk.I zu bauen. Da nur eine Markierungsvariante vorgesehen ist, füllen die wenigen nicht gebrauchten Bauteile die Grabbelkiste. Die Anleitung ist gewohnt ausführlich mit kleinen Stufen, wobei das Teil C1 besser in Stufe 4 in den Fahrwerksschacht eingebaut werden sollte statt erst in Stufe 12. Ein wenig verwirrt, dass Humbrol 56 (Aluminium) zwar oft in der Bauanleitung genannt, auf der Faltschachtel aber nicht zu finden ist. Die Decals sind dünn und sauber gedruckt, das Rot der Markierungen fällt zu dunkel aus. AWD

Gut

ICM / Glow2B

**A-26C-15 Invader WWII
American Bomber**
Art.-Nr.: 48283, 1:48
FoV, BS, KST, DN



Konsequent nutzt ICM die Formen seiner Invader und bringt Variante um Variante. Was früher in einem Bausatz möglich war, ist heute auf mehrere ausgedehnt, nun mit der erwarteten Glasnase. Auch hier gilt das bei den vorhergehenden Modellen Gesagte: ein toller Bausatz, der sich auf der Höhe der Zeit präsentiert. Ruder und Klappen kann man in verschiedenen Positionen montieren, Klarteile, Bauplan und Decals für drei Maschinen sind top. Man würde sich vielleicht wünschen, dass die Teile mit Nieten versehen wären, aber das ist ein Jammer auf hohem Niveau. Diese Variante ist sehr interessant, da man auch französische Maschinen aus dem Indochina-Konflikt bauen kann – sofern man die Decals hat. HGM

Ausgezeichnet

Modelsvit / Glow2B

Mirage III EA / EBR
Art.-Nr.: 72063, 1:72
FoV, BS, KST, ÄT, MF, Film, DN

Modelsvit bleibt seiner Linie treu und bringt nach kurzer Zeit eine total über-

**Academy /
Academy Europe**

USMC F-35B VFMA-121 „Green Knights“
Art.-Nr.: 12569, 1:72
N, BS, KST, D

Academy's neuer Stealth-Kit kommt nun als komplett neues Tool. Der Bausatz selbst ist sehr gut gelungen und bietet schon von Haus aus Teile für alle möglichen Konfigurationen. Academy hat hier gründlich recherchiert und bietet gemäß den Vorbildern separate Steuerflächen, geöffnete Triebwerks- und Waffenschacht-Klappen sowie die verstellte Düse für Schwebeflug und Start/Landung. Die Felgen der Haupt-Räder sind eigene Teile. In der großen Box finden sich Gun-Pod, Sidewinder, AMRAAM, GBU in verschiedener Ausführung (GBU-12/31(V)3/38) mit ausgezeichneter Detaillierung. Rumpf und Flügel sind formvollendet mit richtigen Proportionen und Kurven. Die Flügel sind ebenso komplex geschwungen wie beim Original. Das kann so einzig noch der Kit von Hasegawa, den diese Ausgabe dennoch in allen



Punkten schlägt. Das Glas ist vorbildlich klar, allerdings nicht getönt. Die gute, farbige Bauanleitung hilft, ist jedoch jetzt kleiner als früher. Kritikpunkte wären da also wenige, nur die Decals mit jeder Menge schön dunklen Ramtapes sind nicht, wie noch auf der Messe als Layout ausgestellt, von Cartograf, sondern aus Korea, was in der Vergangenheit nun keine Empfehlung war. Man wird sehen, ob die Chemie jetzt stimmt. Drei Maschinen lassen sich dekorieren: je eine von VFMA-211, VFMA-121 sowie VFMA-501, alle aus 2019. Mit diesem Paket kann man schon aus der Box und ohne Zubehör ein sehr originales Modell zum sehr fairen Preis realisieren. Diese Ausgabe ist ohne Zweifel das nun beste Modell in diesem Maßstab. THP

Ausgezeichnet



arbeitete Form seiner Mirage III. Die Fehler im Bereich der Flügel und an ein paar anderen Stellen sind nun korrigiert. Allerdings hat sich die Zahl der Niete deutlich reduziert, was mancher vermissen wird. Nach dem B-Modell folgt gleich die südamerikanische Linie, denn die Kürzel stehen für Argentinien und Brasilien. In sehr guter Qualität sind die sehr filigran detaillierten Einzelteile ausgeformt. Feine Panel Lines und kaum Einsinkstellen zeugen von hoher Qualität. Die Räder und Radschächte sowie die Cockpitdetails sind exzellent und könnten in Resin kaum besser sein. Ein kleiner Ätzteilmbogen, HUD-Klarfolie und Maskier-

folien sind mit von der Partie. Der Kit als Limited Edition ist etwas komplex und hat geteilte Lufteinläufe ohne Innenleben. Die Passungen und die Baubarkeit dürften auch hier erhöhte Anforderungen stellen, das ist sicher nichts für Ungeübte. Drei Raketen und vier Tanks liegen bei. Die Glasteile beinhalten eine zweite, geöffnete Haube. Allerdings bietet das nicht neu geformte und wie zuvor etwas wolkige Glas Anlass für Kritik. Sechs Decalversionen können so entstehen, drei für jedes Land. Die Siebdruckqualität macht einen sehr positiven Eindruck. Mit diesem Kit kann der Geübte sich in jedem Fall ein hervorragendes Modell in die Vitrine stellen. THP

Ausgezeichnet

Special Hobby / Glow2B

Piaggio P.108B „Quadrимotore“
Art.-Nr.: SH72406, 1:72
WA, NT, BS, KST, RS, DN

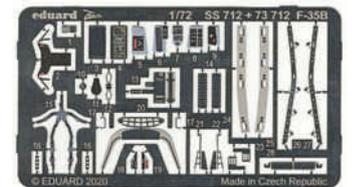


Der mittlerweile 15 Jahre alte, aber solide Bausatz dieses seltenen viermotorigen Bombers von Piaggio bekam nun ein paar Neuerungen hinzu. Dazu gehören eine Tüte mit vielen, sehr schönen Resinteilen für verschiedene Bereiche des Flugzeugs und ein Spritzgussast mit neuen Fahrwerksteilen, abgeflachten Rädern und Details für das Cockpit, wozu sehr schöne Sitze, bestehend aus je fünf Teilen, Steuerhörner und ein Armaturenbrett gehören. Mit dem Decalbogen „Printed by eduard“ lassen sich vier Lackierungen realisieren, darunter zweimal die MM22004 sowie eine US-amerikanische Beutemaschine und eine in Grün und Schwarz getarnte. Insgesamt ein schöner und von Special Hobby sinnvoll neu aufgewerteter Bausatz eines interessanten Flugzeugs. HSS

Sehr gut

eduard / Glow2B

F-35B for Academy-Kit
Art.-Nr.: SS 712, 1:72
N, BS, CS, ÄT



Das kleine Zoom-Set beinhaltet 27 teilweise bedruckte Teile, welche alle der Detaillierung des Cockpits dienen. Neben Instrumentenpaneelen und Gurtzeug beinhaltet das Set Details am Schleudersitz und am Außenrahmen. Ein hilfreicher und sinnvoller Kit für die Darstellung der F-35B mit geöffneter Haube. AGG

Sehr gut

Revell

Tempest Mk. IV
Art.-Nr.: 03851, 1:32
WA, BS, KST, DN

Revell baut weiter seine Strategie aus, gute und beliebte Kits anderer Her-



steller unter eigenem Label herauszubringen. Dieser Kit mit 212 Teilen, ursprünglich von Special Hobby, setzt die Reihe der großen Modelle fort. Der Bausatz ist zur Genüge mit all seinen Vorzügen bekannt. Die Oberflächendetails bestehen aus dezenten, maßstabgetreuen und versenkten Linien und einer Menge Nietreihen. Hervorragend filigran detailliert und mit sehr guten Glasteilen ist er in 1:32 sowieso erste Wahl. Nur die Passung mancher Teile ist hier etwas anstrengend. Die Bauanleitung ist Revell-typisch in Heftform gehalten. Diese preisgünstige Tempest verzichtet zwar auf Resin und Messing, bietet jedoch tolle Decals von Cartograf, die man inzwischen bei Special Hobby (weil nun in Digitaldruck von eduard) nicht mehr bekommt. Bei den Dekorierungsmöglichkeiten hat Revell zwei Optionen, die JN 751 „RB“ des No. 105 Wing und die EJ 763 „SDX/XSD“ (je nach Seite fliegt SD vorne!) der No. 501 Squadron, beigelegt. THP

Ausgezeichnet

eduard / Glow2B

Wilde Sau – Episode One
 Art.-Nr.: 11140, 1:48
 WA, BS, KST, ÄT, DN, MF, RS



Der erste von drei Bausätzen dieses Themas befasst sich mit der Bf 109 G-5/6 mit Rüstvarianten. Als Basis dient der bereits bekannte Bausatz der G-5/6-Serie inklusive mitgelieferter Resinteile in Form von Reifen und Flammvernichtern. Zudem liegt ein Pin des Geschwaderemblems in einer ansprechenden Schatulle bei. Hochinteressant bei diesem Dual-Combobausatz sind die Markierungsmöglichkeiten, welche zehn farnefrohe Maschinen der einmotorigen Nachtjagd

(Wilde-Sau-Verfahren) ermöglichen. Besonders ansprechend sind die Oberflächen-Schutzanstriche dieser Varianten, welche vom Standardanstrich bis hin zu Hellgrau über alles inklusive Mäandertarnungen reichen. OPS

Ausgezeichnet

Militär

IBG Models / MBK

Italian Autocannone 3Ro with 90/53 90 mm Anti-Aircraft-Gun
 Art.-Nr.: 35063, 1:35
 FoV, NT, BS, KST, M, DN



Diese Selbstfahrlaffette auf dem Lancia 3R0 war ein von Ansaldo zwischen 1941 bis 1943 in Serie gefertigtes Waffensystem (120 Einheiten, teils auch auf dem Breda-52-Lkw). Die Qualität der IBG-Teile ist sehr gut, ohne Grat und sauber detailreich ausgeformt. Aufbau und Teilezahl sowie ein ordentlich bestückter Ätzteibogen fordern den geübten Modellbauer. Sehr positiv: Der feine Decalbogen enthält auch Markierungen für die Instrumentierung der Flakrichtungsmittel. Die Reifen liegen in Spritzguss ohne störende Naht auf dem au-

thentischen Reifenprofil bei. Das Modell lässt sich in Feuerstellung mit den ausgeklappten markanten Stützen oder in Fahrstellung bauen. Nur eine Option ist möglich. Kritikpunkt wäre das 90-mm-Kanonenrohr in Halbschalenbauweise – gerade bei Rohren ohne Mündungsbremse ein deutlicher Nachteil. Direkt aus der Box kann man nur ein italienisches Fahrzeug bauen, das 1942 in Afrika im Einsatz war. Eine tolle Überraschung von IBG. RGB

Ausgezeichnet

Amusing Hobby / MBK

Centurion Mk.V
British Main Battle Tank
 Art.-Nr.: 35A028, 1:35
 FoV, NT, BS, KST, ÄT, DN



Der Centurion war das Ergebnis von sechs Jahren Erfahrung der britischen Panzerwaffe während des Zweiten Weltkriegs. Dieses Modell basiert auf dem FV4005-Bausatz mit den notwendigen neuen Bauteilen. Die Mk.V-Ausführung böte spannende Markierungsoptionen, von denen Amusing aber nur die eine Möglichkeit eines in Berlin stationierten Cen-

turion der britischen Armee anbietet. Die sandfarbenen Bauteile sind gratfrei und sauber ausgeformt und weisen eine gute Detaillierung auf. Dank beweglicher Einzelgliederketten und Metallfedern ist der Aufbau eines funktionsfähigen Laufwerks möglich. Die 20-Pounder-Kanone (84 Millimeter) ist einteilig mit sauberer Mündung ausgeformt. Eine minimalistische Ätzteilplatte dürfte auch unerfahrene Modellbauer nicht überfordern. Für die Schleppkabel ist eine Kombination aus Spritzgussteilen und Nylonfaden vorgesehen – Kupfer wäre hier erste Wahl. Der bei Originalfahrzeugen eigentlich immer montierte Staubschutz der Kanonenblende fehlt im Kit. Insgesamt ein solider Bausatz des ersten britischen Hauptkampfpanzers, der ursprünglich als „Cruiser Tank“ (Kreuzerpanzer) konzipiert war. Die Ausstattung des Kits ist mit nur einer Markierungsoption und dem fehlenden Staubschutz aber durchaus überschaubar. Durch das gute Preis-Leistungs-Verhältnis und die Einzelgliederketten sehr empfehlenswert und mit die erste Wahl für einen Centurion Mk.V in 1:35. RGB

Ausgezeichnet

MENG / Glow2B

French Heavy Tank Char B1
World War Toons
 Art.-Nr.: WWT-016, ohne Maßstab
 N, BS, KST, D



Das Pendant zu den „Egg Planes“ bei Flugzeugmodellen sind „World War Toons“ im Militärgesamt. Als Neuheit kommt der schwere französische Panzer in einer Verfremdung der Proportionen ohne erkennbaren Maßstab. Auf drei Spritzlingen und einem Unterwanneanteil sowie einem Turm liegen immerhin 87 Bauteile vor. Ergänzt wird der Kit mit zwei durchgängig produzierten Vinylketten. Ein Mini-Decalbogen komplettiert den Lieferumfang. Die Bauanleitung hat gerenderte Baustufenfotos, bei denen die zu verbauenden Teile ockerfarben und die bereits

Jason Studio

U.S. Tank Crew Helmet
 Art.-Nr.: JS-35001
 N, 3D-Teile

In einer stabilen Plastikbox, verpackt im Druckverschlussbeutel, erhält man 3D-Druckteile aus schwarzem Resin, welche noch mit Stützmaterial kommen. Das Set beinhaltet drei U.S.-Tank-Crew-Helme. Die überzeugen mit fantastischen Details wie hauchfeinen Mikrofonen und einem hervorragenden Druck. Beim Lösen der Bauteile ist aufgrund der Filigranität besondere Vorsicht geboten. Die Helme sind absolut überzeugend und an einem Modell oder einer Figur ein Hingucker. MJM

Ausgezeichnet



gefertigten Baugruppen in Grau dargestellt sind, was enorm zur Übersichtlichkeit beiträgt. Die kolorierte Bemalungsanweisung ist dafür leider etwas klein ausgefallen. Für den Einsteiger ist dieser Bausatz sicherlich ein Zugewinn, für den fortgeschrittenen Modellbauer eine spaßige Option. MKA

Gut

ICM / Glow2B

Wehrmacht 3t Trucks (V3000S, S3000, L3000S)

**Art.-Nr.: DS3507, 1:35
WA, BS, KST, D**



Starkes 3-t-Lkw-Trio der Deutschen Wehrmacht als Topangebot. S3000 und L3000S sind recht aktuelle Kits mit sehr guter Detaillierung. Formenbau und Passgenauigkeit sind bei allen drei Bausätzen top. Wie bei allen Sets von ICM, entsprechen die Modelle in allen Details den bereits erschienenen Solobausätzen. Nur der V3000S hat Räder aus Kunststoff, für die beiden anderen liegen Reifen in Vinyl bei. Wie üblich bei ICM, muss man den jeweiligen Rahmen aus Einzelteilen aufbauen. Auf PE-Teile verzichtet ICM. Die Fahrzeuge sind in allen möglichen Tarnschemen lackierbar, da sie über einen weiten Zeitraum von der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg an allen Fronten eingesetzt wurden. Alle drei LKW haben vier Markierungsoptionen. RGB

Sehr gut

Revell

Sd.Kfz. 173 Jagdpanther

**Art.-Nr.: 03327, 1:72,
WA, BS, KST, D**



Gerade vom deutschen Hersteller kommen verschiedene Wiederauflagen in die Regale der Händler, wie

HobbyBoss / Faller / Glow2B

**LKW 7t mil gl LARS 2
Art.-Nr.: 85521, 1:35
N, FoV, NT, BS, KST, ÄT, DN**

Hier handelt es sich um eine Formvariante der Bausätze 85507 und 85508 mit neuen Einzelteilen. In dem Karton befinden sich zehn Spritzlinge aus beige-farbenem Kunststoff sowie einer aus Klarmaterial, in Folie und teilweise zum Schutz in Schaumstoff verpackt. Dazu kommen Großbauteile wie Kabine, Werfer und Staukasten, drei Ätzteilplatinen, Reifen aus schwarzem Vinyl, ein Decalbogen sowie selbsthaftende Abdeckmasken. Die Bauanleitung fehlt natürlich ebenfalls nicht. Alles ist gut detailliert, der Spritzguss überzeugt. Insgesamt ist das Modell in den Dimensionen und Details gegenüber dem Original sehr stimmig. Der Werfer ist beweglich in Seite und Höhe baubar und die fein detaillierten Türen lassen sich geöffnet darstellen. Auch der Innenraum der Kabine ist



gut gestaltet. Praktisch sind die vorgeschneittenen Masken für die Scheiben. Bei den drei Fotoätzplatinen gibt es eine alte Bekannte aus der Fünftonner-Serie und zwei neue. Sie sind sauber geätzt und die Einzelteile sinnvoll zur Verfeinerung gewählt. Die Reifen zeigen ein feines Profil, allerdings, wie so oft, keine Herstellerbezeichnung. Der kleine Decalbogen überzeugt nicht, da neben Drucken für das Armaturenbrett, Eisernen Kreuzen und drei verschiedenen Kennzeichen leider keine taktischen Zeichen enthalten sind. Die 24-seitige Anleitung mit 32 Baustufen ist klar und verständlich. Der Bau des MAN setzt eine gewisse Modellbau-Erfahrung voraus. Top! MJM

Ausgezeichnet

dieser Jagdpanzer der Wehrmacht. 120 Teile sind enthalten, wovon im Prinzip nur das Fahrwerk wegen der Rollen des Schachtellaufwerks und den Ketten aus Einzelgliedern herausfordernd ist. Ansonsten ist der Bausatz generell einsteigerfreundlich. Die Bauanleitung ist in 19 übersichtliche Baustufen gegliedert und beinhaltet zwei Bemalvarianten, die allerdings schon herausfordernd sind. Der Decalbogen zeigt sich dagegen recht mager, denn es sind nur vier Balkenkreuze und jeweils zwei Fahrzeugnummern enthalten. MKA

Gut

Takom „Blitz“ / MBK

Jagdtiger Porsche Production

**Type Sd.Kfz. 186
Art.-Nr.: 8003, 1:35
FoV, BS, KST, DN**

Nach dem Modell mit Henschel-Laufwerk erscheint die in wesentlich geringeren Stückzahlen gebaute Porsche-Variante des Jagdtigers. Das von Porsche entwickelte Laufwerk zeich-



nete sich durch außen an der Wanne angebrachte Rollenwagen statt der von Henschel verwendeten Drehstäbe aus. Diese Rollenwagen verringerten den Zeitaufwand bei der Produktion, erwiesen sich aber in der Praxis auch als anfälliger und weniger haltbar. Da das Modell in Takoms Blitz-Serie erscheint, ist die Teilezahl sehr übersichtlich. Lediglich die Gleisketten (Einzelglieder) stellen einen größeren Arbeitsaufwand dar. Hierbei muss man die Verbindungsglieder aus jeweils zwei Teilen zusammensetzen. Inwieweit diese Konstruktion dann beweglich ist, bleibt abzuwarten. Ober- und Unterwanne sind einteilig und sehr gut detailliert. Ein kleiner Minuspunkt ist das zweiteilig ausgelegte Rohr der mächtigen 12,8-cm-

Kanone. Hier sollte man auf Produkte aus dem Zubehör zurückgreifen. Für die Lüftergrätings sind Ätzteile vorhanden. Der Bauplan ist gut und übersichtlich gestaltet und führt in nur 18 Stufen zum Ziel. Sauber gedruckte Decals für drei Fahrzeuge der schweren Panzerjäger-Abteilung 653 liegen bei. FSU

Sehr gut

Das Werk / MBK

Sd.Kfz.2 Kleines Kettenrad

**Art.-Nr.: DW 35020, 1:35
BS, NK, KST, DN**



Das Kettenrad gibt es auch von Das Werk. In letzter Zeit war der Dragon-Kit am Markt nur schwer verfügbar. Durch eine Kooperation von Das Werk mit Dragon bekommt der Modellbauer bis auf die neuen Decals und die neue Bauanleitung nun also 100 Prozent Dragon. Die hellgrauen Kunststoffteile sind sauber und detailreich ausgeformt, eine passende Fahrfigur ist auch dabei. Die Einzelgliederketten sind auszulösen und mit den separaten Kettenpolstern zu verkleben – etwas aufwendig, aber für solch ein Fahrzeug eine gute Lösung. Insgesamt sechs Bemalungs- und Markierungsoptionen bietet der Kit. Ein tolles Angebot – zugreifen! RGB

Ausgezeichnet

Ace Model

Unimog U1300L 4x4

**Krankenwagen
Art.-Nr.: 72451, 1:72
FoV, NT, BS, ÄT, PS, DN**

Unimog U1300L 4x4 Krankenwagen Ambulance



Aufbauend auf dem Unimog U1300L Military-2-t-Truck (4x4) mit der Artikelnummer 72450 findet man im Druckverschlussbeutel im Stülpkarton

drei hellgraue Spritzgussrahmen plus einen klaren sowie einen Decalbogen und die Anleitung. Zwei Rahmen sind mit denen des Vorgängermodells identisch. Entgegen der dort enthaltenen Pritsche liegen hier die Bauteile für die SAN-Kabine – im Original von Binz gefertigt – bei. Die Details und der Guss sehen auf den ersten Blick gut aus. Dennoch zeigt sich an den Bauteilen bei näherem Hinsehen teilweise reichlich Flash. Auf der Kupfer-Ätzteilplatte sind filigrane Details wie Scheibenwischer, Gitter und Halterungen. Die in monochromem Grün gehaltene Bauanleitung führt übersichtlich mit 18 Baustufen durch das Projekt. Auf der vierten Seite sind drei Markierungs- und Farbvarianten abgedruckt, eine als Nato-3-Farb-, eine UN- sowie eine zivile Variante. Auf der Webseite von ACE Model ist die Anleitung herunterladbar und die letzte Seite mit den Farbvorschlägen bunt erhältlich. Der sauber gedruckte Decalsatz im Siebdruckverfahren enthält die passenden Decals. Lediglich der Flash ärgert. Insgesamt aber eine klare Empfehlung! MJM

Sehr gut

Revell

SPz Marder 1A3
Art.-Nr.: 03326, 1:72
WA, BS, KST, DN



Lange war der Bausatz nicht verfügbar, aber dank der Wiederauflagen-Offensive von Revell ist er jetzt wieder flächendeckend zu bekommen. Inhalt: Drei mit zahlreichen Teilen gefüllte Spritzlinge, ein kleiner Gussrahmen beinhaltet die Laufrollenabdeckungen. 161 Teile sind zu verbauen. Alle Kleinteile sind nicht anmodelliert, sondern separat zu verkleben, was den Detailgrad deutlich anhebt. Für die Freude am Modellbauspaß sind Segmentteile für die Gleisketten vorhanden. Die Bauanleitung im A4-Heftformat gliedert sich in 36 Stufen, von denen sich vier mit den Markierungsvarianten auseinandersetzen. Der kleine Decalbogen beinhaltet Hoheitszei-

chen, Nummernschilder, Truppengattungsmarkierungen und einiges mehr. Zusätzlich zu drei Varianten des Heeres ist auch noch eine Option zur Darstellung des Fahrzeugs in chilenischen Diensten illustriert. MKA

Sehr gut

HobbyBoss / Faller / Glow2B

German 3,7 cm Pak 35/36 auf Pz.Kpfw. 35R(f)
Art.-Nr.: 83895, 1:35
FoV, NT, BS, KST, ÄT, DN



Die deutsche 3,7-cm-Pak war auf vielen Beutefahrzeugen montiert und diente als behelfsmäßiger Panzerjäger. HobbyBoss bietet die Pak mit ei-

nem französischen R35 und mit mindestens einem Originalfoto belegte Kombination an. Wie schon der bekannte Grundbausatz des R35 mit vollständiger Inneneinrichtung, sind auch die notwendigen neuen Bauteile mit der 3,7-cm-Pak und dem markanten vergrößerten Schutzschild formtechnisch sehr detailliert und sauber ausgeformt. Das Kanonenrohr ist einteilig und die fein umgesetzten Gleisketten nervenschonend in Segmentbauweise konzipiert. Ätzteile verfeinern, inklusive Firmenzeichen am Bug – klasse! Herausfordernd dürfte dagegen das kombinierte Falten, Biegen und anschließende saubere Anbringen einiger PE-Teile am Fahrwerk sein und daher einen etwas erfahreneren Modellbauer voraussetzen. Der Decalbogen für ein graues Fahrzeug bietet zweierlei Balkenkreuz-Ausführungen und weiße Nummern inklusive des Namens „Erwin“. Genauere historische Angaben zu

Academy / Academy Europe

German Panzer III Ausf. J „North Afrika“
Art.-Nr.: 13531, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D



Zum 50-jährigen Jubiläum überrascht Academy mit einem Panzer III aus komplett neuen Formen. Die Schachtel ist gut gefüllt mit elf sandfarbenen Spritzlingen. Je ein kleiner Bogen mit Ätzteilen und Decals mit Optionen für neun verschiedene Fahrzeuge des Kriegsschauplatzes Nordafrika runden den Inhalt ab. Der Bausatz ist mit „Ausf. J“ betitelt, wer sich auskennt, kann auch eine „Ausf. L“ beziehungsweise frühe und späte Motorabdeckung darstellen. In einteiligem Kunststoff liegen die beiden 5-cm-Geschützrohre L42 und L60 bei. Die Wanne ist mehrteilig aufgebaut, entsprechende Versteifungen im Panzerkasten liegen bei. Der Bausatz lässt die Wahl, die Geschützblende mit oder ohne Zusatzpanzerung darzustellen. Die Bauteile selber sind auf dem hohen Niveau aller derzeitigen Anbieter und lassen nichts missen. Es liegen Einzelglieder bei, modellbauerfreundlich mit nur je zwei

Anspritzpunkten. Auch bei der Anordnung der Werkzeuge auf den Kettenabdeckungen bietet Academy die Möglichkeit von zwei Varianten. Hier wäre es ratsam, entsprechende Originalfotos zur Hilfe zu nehmen. Die Luken im Turm lassen sich geöffnet darstellen, bei den Wannenukluk sind auch die entsprechenden Öffnungen vorhanden, die Scharniere lassen jedoch nur eine geschlossene Position zu. Eine (kaum einsehbare) Inneneinrichtung ist nicht vorgesehen. Der Panzer III der Ausführung J lief auch an allen anderen Fronten der Jahre 1942/43. Rundherum ein top Bausatz, und wenn man die vielen Teile betrachtet, die nach dem Bau noch übrig sind, darf man sich auf eine komplette Familie später Panzer III inklusive der Sturmgeschütze freuen. HFF

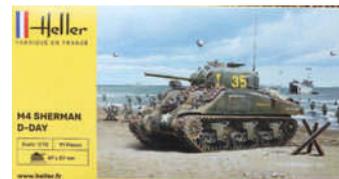
Ausgezeichnet

diesem Panzerjäger ließen sich leider nicht finden. RGB

Ausgezeichnet

Heller / Glow2B

M4 Sherman D-Day
Art.-Nr.: 79892, 1:72
WA, BS, KST, D

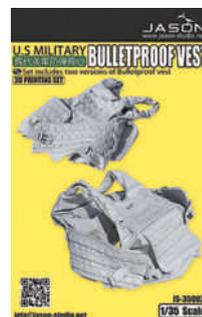


Nachdem Glow2B Heller neues Leben eingehaucht hat, sind nun wieder tolle Modelle des französischen Herstellers verfügbar. Dieser Bausatz ist zwar mit 91 Teilen angegeben, enthalten sind aber deutlich über 150. Und auch wenn der Kit aus 2014 kommt, ist die Spritzgussqualität doch auf der Höhe der Zeit und mitunter sehr filigran. Auch die von vielen Modellbauern verhassten Vinylketten hinterlassen augenscheinlich einen positiven Eindruck. Umsetzen lassen sich laut teilweise farbiger Bauanleitung drei Versionen. Die Anleitung ist übersichtlich und hilft dem Modellbauer in der Form, dass die pro Baustufe zu verarbeitenden Teile farbig dargestellt sind, was auch den Einsteiger überzeugen dürfte. Der Decalbogen ist recht umfangreich und ohne Versatz gedruckt. MKA

Sehr gut

Jason Studio

U.S. Military Bulletproof Vest
Art.-Nr.: JS-35002, 1:35
N, 3D-Teile



In der Schachtel im Druckverschlussbeutel finden sich die 3D-Druckteile und Hinweise zum Umgang mit dem Stützmaterial. Die beiden Schutzwesten aus schwarzem Resin gleichen Typs, aber unterschiedlich positioniert, weisen fantastische Details auf, was die Westen selbst als auch Falten und Ausrichtung betrifft. Das 3D-Design ist absolut gelungen. Alleine oder auch in Kombination auf einem US-Gefechtsfahrzeug sind sie ein Blickfang. MJM

Ausgezeichnet



Verpackt in Schaumstoff findet man den Inhalt inklusive zweier hochwertiger Pinsel

AMMO by mig

Solution Box 04

Art.-Nr.: AMIG7703, ohne Maßstab
N, Farben und Pigmente im Set



In der praktischen Klappbox ist alles drin für ein erfolgreiches Modellbauprojekt

Solution Box 04 – How to paint WWII German late

Alles unter einem Dach

Ob für Einsteiger oder Fortgeschrittene geeignet, hilfreich ist eine solche Zusammenstellung von nützlichen Utensilien allemal. So braucht der Modellbauer die Artikel nicht einzeln und gegebenenfalls von verschiedenen Anbietern zu ordern.

Der Clou ist, dass es zu den Materialien eine ausgezeichnete Step-by-step-Anleitung gibt. Wenn der Anwender die Schritte befolgt, kann er auch mit wenig modellbauerischem Talent ein fantastisches Ergebnis erzielen. In der Box, verpackt in einer Schaumstoff-Einlage, sind airbrushfähige Grundfarben für das Dreifarben-Tarnschema enthalten, zusätzlich ein Primer in Schwarz und die Farben „Chipping“, „Gun Metal“ und „Old Wood“ sowie ein seidenmatter Klarlack.

Zum Tutorial: Neben einleitenden Worten in vier Sprachen findet sich auf 72 farbig illustrierten Seiten eine hervorragende Anleitung, ein Modellbauprojekt farblich zum Ziel zu bringen. Jeder durchzuführende Schritt ist sowohl mit einem professionell fotografierten Foto als auch mit der entsprechenden Beschreibung zur Umsetzung versehen. Außerdem sind je Bemalungsstufe die nötigen Farben dargestellt, dazu eine Vielzahl an Piktogrammen mit Erklärungen. Neben dem Hauptakteur – einem Königstiger – sind auf den letzten beiden Seiten noch weitere Tarnschemen von anderen Wehrmachtsfahrzeugen abgebildet. Als letzte Baustufe wird auf einer Doppelseite das fertige Modell als Übersichtsdarstellung gezeigt, in der alle verwendeten Farben anhand von Führungslinien auf die Stellen des Modells zeigen, wo die Materialien angewendet sind. Was soll da noch schiefgehen? MKA

Neben zwei hochwertigen Pinseln sind „Oilbrushes“ zur Alterung enthalten



Acht Farben in Tropfperfläschchen dienen der Bemalung eines späten Tiger II



Verschiedene Washes, Filter, Matschfluids und Pigmente für die Verschmutzung

Maritimes Angebot

Fighting Lady CV-10 Yorktown

Die Neuheiten im Bereich Marine und Schiff sind auch dieses Jahr etwas dünn in die Suppe gestreut, jedoch: Es gibt Bekanntes, das man neuer aufgelegt und zum Teil neu heftig, zumindest als Freund des Blechbiegens, optimieren kann.

Neues gibt es zur Schiffs-Ikone *Yorktown*, ihres Zeichens Landmarke, Museum, Kriegsheldin, Filmstar und Schutzengel von Apollo 8. So ist der Kit der CV-10 *Yorktown*, der zweiten Ausgabe des Flugzeugträgers, als Ersatz für den zerstörten ersten „Träger des gleichen Namens“ CV-5 (1936 bis 1942), zwar nicht mehr superneu, doch immer noch ohne Konkurrenz. Auch ist auch die Version von 1944 weltweit so beliebt, dass eduard ein

ganz schön schweres Big Ed dazu aufgelegt hat. Es gibt zwar schon von Pontos ein hervorragendes Set zum Thema, das ist allerdings mit reichlich 200 Euro deutlich teurer, mit Resin- und Drehteilen, Holz und mehr noch viel umfangreicher und nicht einfach an Land zu ziehen.

Viel leichter angelt man sich das Messingangebot von eduard, das aus vier Einzelpaketen zusammengebaut ist. 53247 USS CV-10 *Yorktown* AA Guns verfügt über zwei Platinen und liefert feinstes Messingblech für die Luftabwehr-Bewaffnung, auch Traktoren, Fliegerdetails, Boote und Jeeps. Das einteilige 53251 USS CV-10 *Yorktown* Hull beschäftigt sich mit allem unterhalb der Gürtellinie, sprich Trägerdeck. Das wieder zweiteilige

53252 USS CV-10 *Yorktown* Island liefert Beschlagteile für Aufbauten, Masten, Antennen und Radare. Mit dem abschließenden zweiteiligen 53253 USS CV-10 *Yorktown* Safety Nets and Railings pimpt man Relings, Beschlagteile rund ums Schiff und die Fangnetze und Details rund um das Trägerdeck.

So lässt sich der solide, jedoch nicht überbordend detaillierte Kit, egal ob Wasserlinien-Modell oder Vollrumpf, mit knapp 80 Zentimetern Länge und gut 670 Plastikteilen auf die doppelte Teilezahl treiben, immerhin nicht auf die dreifache, die mittels Pontos möglich ist. Dreifach wird wohl für den zusätzlichen Zeitaufwand beim Bau hier wie da sicherlich nicht reichen.

Thomas Hopfensperger

Plakat vom Dokumentarfilm über die „Fighting Lady“ mit Hollywoodstar Robert Taylor



Trumpeter

**U.S. Aircraft Carrier
USS Yorktown CV-10 (1944)**

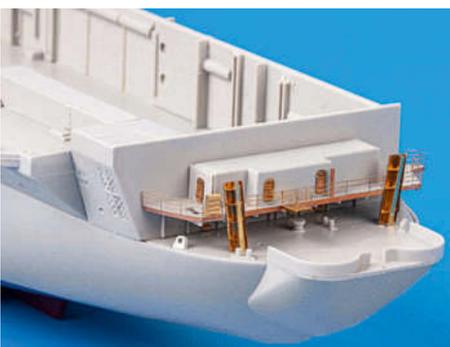
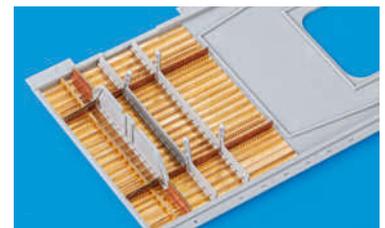
Art.-Nr.: 05603, 1:350
FoV, BS, KS, D
Sehr gut



eduard

U.S. Aircraft Carrier USS Yorktown CV-10 for Trumpeter

Art.-Nr.: BIG5356, 1:350
N, BS, ÄT
Sehr gut



Für alle passionierten Blechbieger bietet eduard nun Beschäftigung bis zum Anschlag



Fotos: Thomas Hopfensperger, Sammlung Hopfensperger, Hersteller

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“

Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de

**Entschuldigung, dass wir
so auf uns aufmerksam
machen müssen. Wir suchen zum
Ankauf Bausätze im Maßstab
1:48 aller Art. Flugzeuge, Hub-
schrauber und Kettenfahrzeuge.**

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Düsseldorf

Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH



Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 9145

www.menzels-lokschnuppen.de

Denkendorf



Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.30-18.30 | Sa. 10.00-13.00

www.nimpex.de

Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör



Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 80.000 Artikel von über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkteprogramm

- Frachtkostenfreie Lieferung ab 30€*
* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm,
Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands



Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

☎ 04221 2890870

✉ support@modellbau-koenig.de

www.modellbau-koenig.de

Würzburg

Modellbau Lausmann

Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 09 31- 40 78 65, Fax 0 32 22 - 119 98 42

Geöffnet: auf Anfrage

Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Österreich

Lagerverkauf samt Onlineshop
mit breit gefächertem Sortiment
an Plastikbausätzen sowie Kar-
ton- und Papiermodellbauabügen
aller Sparten und Maßstäbe sowie
Modellbauzubehör und Farben

MODELMAKERSHOP
8521 Wettnannstätten 34
Steiermark/Österreich

Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modellmakershop.com
www.modellmakershop.com

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern

Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:

Dienstag	14.00 - 19.00 h	Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag	09.00 - 11.30 h	Zubehör, Farben
	14.00 - 19.00 h	Airbrush
Samstag	09.00 - 18.00 h	Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

seit 21 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
Fokker DR.I 1/32 € 56,50 (ex Wingnut-Wings-Modell) mit Büste € 89,00

ZM: Henschel Hs 129 G2 1/32 € 145,00
HB: A-26C Invader 1/32 € 120,00
HK: B-24 Glass No. MTO 1/32 € 189,00
DW: Junkers EF-126/127 1/32 € 38,50
REV: B-29 Superfortress 1/48 € 145,00
ED: Me Bf 108 1/32 € 37,50
TAM: Lockheed P-38H 1/48 € 65,00
KH: Mirage 2000C/DS je 1/32 € 129,00
KH: SU-34/metal parts 1/48 € 111,00

viele Einzelstücke als Angebote im Shop
TRU: Titanic mit LED's 1/200 € 275,00
TRU: Scharnhorst 1/200 € 279,00
AH: Ferdinand 6 & Strabokran 1/35 € 75,00
DasWerk: dt. Kugelpanzer 1/35 € 14,95
DasWerk: StuG III Ausf.G 1/35 € 42,95
TRU: Enterprise CV-6 1/200 € 250,00
MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager
EZ-Line und Gas Patch Zubehör vorrätig

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen: Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

Alles zum Selbstätzen, Messing- u.
Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm,
beidseitig m. Fotolack beschichtet,
mit Schutzfolie, Atzanlagen,
Belichtungsgeräte, Chemikalien,
Schwarzbeizen für versch.
Metalle, Messingprofile,
Ätzteile für M 1:20-700,
Miniaturketten,
Auftragsätzen
nach Ihrer
Zeichnung

Ausführlicher
und informativer
Katalog gegen
€ 5,- Schein
(wird angerechnet)

SAEMANN
Ätztechnik

Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Modellbauzubehör-Versand
www.rai-ro.de

Rai-Ro

Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von
unserem Sortiment für
Modellbauer: Abformsilicone,
Epoxidharz, Kunststoff- und
Metallprofile, Airbrushmaterial,
Pinsel, Farben sowie spezielle
Werkzeuge, Maschinen und
Instrumente für Ihr Hobby

jetzt mit neuem Internetauftritt!

bereits seit über 15 Jahren
zählt zu unseren Stärken:

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbauzubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 108, 89662 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:
Armin Reindl • Tel. (089) 13 06 99 – 552
armin.reindl@verlagshaus.de

NNT RALF SCHUSTER

MODELL + BUCH VERSAND

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1:200 Trumpeter	
Schlachtschiff Scharnhorst	275,00 €
Neu 1:350 Trumpeter	
Schlachtschiff Vittorio Veneto	87,60 €
Zerstörer Tazskient 1942	46,80 €
USS Langley AV-3	TBA Februar
Neu 1:700	
Trumpeter USS Alaska	TBA Februar
Flyhawk HMS Jupiter	TBA Januar
Flyhawk HMS Illustrious 1940	TBA Januar

Modellbau Kölbel
Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976

In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

<p>Postleitzahlgebiet 0</p> <p>Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Löföner Str. 10</p> <p>Modellbahnhof 09326 Geringswalde, Hermisdorfer Str. 4</p> <p>Postleitzahlgebiet 1</p> <p>Modellbahnen & Spielwaren, Michael Türberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51</p> <p>Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Prühsstr. 34</p> <p>Postleitzahlgebiet 2</p> <p>Modellbahn-Shop Rainer Bäurich Heußweg 70, 20255 Hamburg</p> <p>Hartfelder Spielzeug GmbH 22459 Hamburg, Tibarg 41</p> <p>Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26</p> <p>Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34</p> <p>Modellbaukönig GmbH & Co KG 27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177</p> <p>Postleitzahlgebiet 3</p> <p>Zweiрад-Struckmeyer 32429 Minden, Portastr. 72</p> <p>Raabes Spielzeugküste 34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11</p> <p>Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28</p> <p>Modellbau Kölbel 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2</p>	<p>Postleitzahlgebiet 4</p> <p>Menzels Lokschnuppen 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6</p> <p>Modellbahnläden Hilden, Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12</p> <p>Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90</p> <p>Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6</p> <p>WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21</p> <p>Modellbaushop Brechmann 49377 Wechta, Nerenwand 7</p> <p>Postleitzahlgebiet 5</p> <p>Technische Modellspielwaren Lindenberg 50676 Köln, Blaubach 6-8</p> <p>Modellbahn-Center Hünenbein 52062 Aachen, Markt 11-15</p> <p>Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12</p> <p>Kratz Modellbau 56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1</p> <p>Mako-Modellbau 56566 Neuwied, Alleestr. 13</p> <p>Postleitzahlgebiet 6</p> <p>Modell + Technik 63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15</p> <p>Spielwaren & Bücher Brachmann 63450 Hanau, Rosenstr. 9-11</p> <p>Modell & Technik Mäser 63654 Büdingen, Berliner Str. 4</p> <p>Spielwaren Hegmann 63920 Großheubach, Industriestr. 1</p> <p>Spielwaren Werst 67071 Ludwigshafen Ot Oggershm, Schillerstr. 3</p>	<p>Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22</p> <p>Postleitzahlgebiet 7</p> <p>Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Umlandstr. 20</p> <p>Modellbau & Spielwaren 71672 Marbach, Ahornweg 2/2</p> <p>N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10</p> <p>Modellshop Hummitzsch 79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2</p> <p>Postleitzahlgebiet 8</p> <p>Traudel's Modellbau Laden 80997 München, Mannertstr. 22</p> <p>Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5</p> <p>EUROPA</p> <p>Österreich</p> <p>Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58</p> <p>Schweiz</p> <p>Modellshop, CH-4056 Basel, Mühlhäuserstr. 162</p> <p>Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9</p> <p>Niederlande</p> <p>Luchtvaart Hobby Shop NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249</p> <p>Schweden</p> <p>Hobbybokhandeln Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25</p>
--	---	--



Das baue ich selbst

NEU

Der Autor Peter Blackert ist ein weltweit anerkannter Spezialist für kreativen Lego-Modellbau. In diesem Band zeigt er unter anderem, wie aufregend es ist, Autos wie beispielsweise den Knight Rider, den 007-Lotus-Esprit oder Herbie, den verrückten Film-Käfer, zu bauen. – Mit genauen Angaben zu den verwendeten Steinen und den Bezugsquellen.

192 Seiten · ca. 300 Abb.
ISBN 978-3-96453-273-2
€ [D] 27,99



JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER **GERAMOND.DE**

* Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.





**TROTZ CORONA FÜR SIE DA !
PER TELEFON, FAX, INTERNET UND
LADENGEWÄHR**

GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35

Mako Produktion (wieder lieferbar)	500-
35007 Radsatz für AFV CLUB Flak 18	9,95
RESICAST	92-
351298 Resin / Ätzteile	29,95
240mm Grabenmörser FLYING PIG Mit Sockelplatte	
351299 QF 3inch 20cwt Flak auf Zachs Fahrgestell	99,99
352436 Britische vereinfachte 2gallon Kanister 10 Wasser- & 10 Betriebsstoffkanister	18,50
RESICAST	92-
357016 Figuren	15,95
Britischer Soldat trägt Holzkiste 1. Weltkrieg 2 Köpfe zur Auswahl (Helm / Mütze)	
357017 Britischer Aufsitzer (Reiter) 1. Weltkrieg	15,95
357018 Britischer Kutscher für Protzen etc. 1.WK	15,95
351247 2 Zugpferde für britische Protzen / Wagen	32,50
PERFECT SCALE	43-
35204 Resin / Ätzteile	33,50
Leopard 2 5/A6 NL	26,50
35205 Leopard 2A4 NL	12,50
DEC026 Decals/ Abzeichen für Leopard 2A4 NL	10,50
DEC027 Decals/ Abzeichen für Leopard 2A5/A6 NL	29,50
35111 Leopard 1A1A1 Turm *	29,50
35112 Leopard 1A5 Turm*	29,50
* = für Revell, Italeri, Meng, Hobby Boss	
A1015 Verladekeile Bahntransport Typ NL	4,50
SCHATTON	96-
3531 Resin, Lasercut, Drehteile	8,29
5,5cm Flak Rohr für (VG2) Gerät 58 Überarbeitet und passend für VK35001 Modell	
35106 Deutscher Sprengpanzer auf Bren Gun Carrier	19,99
35125 FUSE65 Würzburg-Riese auf Bahnwagen (Umbausatz OHNE Waggon)	149,99
TANKOGRAD	55-
TMF121 Tankograd Magazin 1.2021	9,90
1009 Deutsche Kräder 1.WK	25,00
5087 Fahrzeuge der Panzergeandiere HEUTE Bundeswehr	14,95
KRAUTS Kits	4-
35001 Resin FAMO 18to Zubehör	11,99
Führerhausplane geschlossen	11,99
35002 Führerhausplane zurückgeklappt	19,99
35003 Ladeflächenplane geschlossen	13,99
35004 Ladeflächenplane halb zurückgeschlagen	15,99
35006 Staubschutztüren Führerhaus	15,99
35007 Ladeflächenplane hinten offen / aufgerollt	15,99

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbauseminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung

Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo,Di,Do,Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978



Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

Lagerräumung
20 % auf alles!

Bausätze - Decals - Airbrush
(nur Versand)

Aviation-Model

Modellbau Huber

Finsingstraße 22 • 81735 München

Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304

Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409

www.modellbau-huber.de

lesen
Sie noch oder
sammeln
Sie schon?



**15%
gespart**
bei 5 Acryl-
Kassetten

**IHR
ANSPRECH-
PARTNER
FÜR ANZEIGEN:**

Armin Reindl

Tel. (089)

13 06 99 – 552

armin.reindl

@verlagshaus.de

Diese hochwertige Acryl-Sammel-
kassette hilft Ihnen, Ihre *ModellFan*-
Ausgaben zu ordnen. In jede Kassette
passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51009
€ 18,95

5 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51010
€ 79,95

Jetzt online bestellen unter:

verlagshaus24.de

oder **Telefon 0180-532 16 17**

(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

WWW.HAULER.CZ



HAULER TT (1/120)-stavebnice-construction kits
HTT120084 Railway JEEP
HAULER 1/72 AFV-Jepty-photoetched parts
HLH72116 Sd.Kfz.263 (8-RAD) (Roden kit)
HLH72117 Sturmgeschütz IV (Revell kit)
HLH72118 Fuel barrels
HLH72119 Bedroom furniture
HAULER 1/48 AFV-doplnky-accessories
HLX48399 TREE TRUNKS and STUMPS

Gecko Models

Scottish Highlander Piper & Infantry, Normandy, June 1944

Art.-Nr.: 35GM0023
1:35, Spritzkunststoff,
142 Teile, 5 Figuren
+ Ätzteile + Decals
sehr gute Passgenauigkeit



Die fünf Briten kommen im Rundum-sorglos-Paket daher! Neben den tadellosen Spritzguss-Miniaturen liegen noch ein Ätzteilbogen für Riemen, Ösen und Gurte plus ein Decalbogen mit allen Rangabzeichen bei. Die schottischen Jungs sind Angehörige der Invasionsarmee der Alliierten und marschieren nun ins Hinterland der Normandie, angeführt von einem Dudelsack-Spieler, wie es schon seit dem Mittelalter Tradition bei den Schotten ist. Die Figuren sind exakt recherchiert und zeigen keinerlei Schwierigkeiten bei der Montage auf. Lediglich die Ätzteile brauchen eine ruhige Hand und einen guten Sekundenkleber.

Sehr empfehlenswert

British Special Forces with Support Troops / Afghanistan)

Art.-Nr.: 35GM0006
1:35, Spritzkunststoff,
130 Teile, 6 Figuren
+ Ätzteile + Decals
sehr gute Passgenauigkeit



Auch bei diesem Set handelt es sich um Soldaten von der Insel – dieses Mal allerdings um moderne Briten aus dem Afghanistan-Konflikt. Die

MiniArt

IDF Tank Crew

Art.-Nr.: MB37076
1:35, Spritzkunststoff,
25 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit

Wer seinem IDF-Panzer Leben einhauchen möchte, der ist mit diesem Figurenset bestens bedient. Die vier Vollfiguren lassen sich ideal in verschiedenen Fahrzeugen der israelischen Streitkräfte platzieren. Ausstaffiert mit diversen Utensilien, haben die Miniaturen alles, was sie für den Einsatz benötigen. Auch eine Soldatin ist mit an Bord – wobei die lang getragenen Haare eher infrage zu stellen sind. Das Packungsbild gibt eine sehr gelungene Bemalungsreferenz ab.

Sehr empfehlenswert



Special Forces versorgen gerade ihren verwundeten Kameraden und warten auf den Abtransport. Das auf der Packung zu sehende Vehikel ist allerdings nicht im Set enthalten. Eine ausführliche Bauanleitung lässt keine Fragen offen und gibt auch anschauliche Bemalungstipps wieder. Für Modellbauer moderner britischer Militärfahrzeuge eine willkommene Bereicherung der Sammlung.

Sehr empfehlenswert

MB MasterBox

Desert Battle Series No.1 Skull Clan – Long Distance Raid. An old Raider. Vadim.

Art.-Nr.: MB35213
1:35, Spritzkunststoff,
16 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Der alte Wanderer Vadim hat schon bessere Zeiten gesehen. Ausstaffiert mit allem, was er zum täglichen Leben benötigt, zieht er durch verwüstete Gegenden auf der Suche nach Essbarem. Natürlich darf da das obligatorische Gewehr nicht fehlen. Die postapokalyptische Serie von MB erfreut sich einer immer größer wer-



enden Fangemeinde und bietet viel Spielraum für tolle Szenarien und Dioramen. Die Figur ist sauber produziert und zeigt viele feine Details auf. Der Zusammenbau läuft problemlos und bei der Bemalung kann man seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Sehr empfehlenswert

German Military Men, WWII Era

Art.-Nr.: MB35211
1:35, Spritzkunststoff,
60 Teile, 5 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Deutsche Soldaten bei der Lagebesprechung sind immer gern gesehene Akteure auf einer Vignette oder einem Diorama. Die fünf Männer sind unterschiedlichen Einheiten unterstellt. Zwei von ihnen tragen die typischen Feldgendarm-Blechschilder und die anderen drei gehören zur gemeinen Infanterie. Hierbei handelt es sich um zwei Offiziere und einen Fernmelder, der gerade mit dem Aufwickeln von Kabeln beschäftigt ist. Gerade das Zusammenspiel der Figuren gefällt und so sind sie perfekt für einen Blickfang auf einem Schaustück geeignet. Das von I. Varavin geschaffene Packungsbild dient als Malvorlage.

Sehr empfehlenswert

Preiser

Junges Paar

Art.-Nr. 44930
1:22,5
Spritzkunststoff,
1 Teil, 2 Figuren



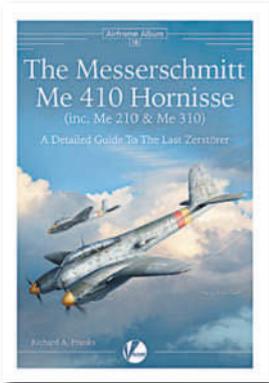
Im klassischen Eisenbahnmaßstab 1:22,5 haben wir ein junges Paar aus der Figurenschmiede von Preiser auf dem Besprechungstisch liegen. Das in bekannter Preiser-Manner kreierte Pärchen ist korrekt modelliert und gefällt durch die schlichte Art. Wer den vorbemalten Miniaturen noch eine persönliche Note verleihen möchte, der findet hier zahlreiche Details, die sich mit etwas Farbe und Geschick weiter herausarbeiten lassen.

Sehr empfehlenswert

Flugzeug

Me 410 Hornisse

The Messerschmitt Me 410 Hornisse (incl. Me 210 & Me 310), Airframe Album No.16, a detailed Guide to the last Zerstörer, Richard A. Franks, Hochformat 210 x 297 mm, Softcover, 162 Seiten, englischer Text, zahlreiche Farb- und SW-Fotos, Zeichnungen, Preis: zirka 22 Euro



In dieser Ausgabe der *Airframe*-Alben geht man in detailliertester Form auf die Hornisse ein. Eine Fülle von historischen Fotos, teilweise unveröffentlicht, geben einen perfekten Einblick in die Geschichte der Maschine. Der Verlag macht sich nicht mal die Mühe, die Zahl anzugeben, es reicht für Jahre des Modellbaus und Zählen dauert einfach zu lange. Variante um Variante wird dargestellt. Erfreulich sind jede Menge Detailfotos; der moderne Walkaround der Maschine im RAF-Museum, der Me 410 A-1/U2 (W.Nr.420430), ist durchweg in Farbe. Farbprofile von Richard Caruana sowie Zeichnungen der verschiedenen Versionen, die kaum so ausführlich bisher Thema waren, stechen heraus. Der Bau des Modells von Meng in 1:48 wird detailliert vorgestellt. Eine Auflistung sämtlicher Bausätze, Decals und Zubehörteile in allen Maßstäben runden dieses englischsprachige Werk ab. Explizit geht man mit Tipps und Tricks auch auf die entsprechenden Kits ein. Besonderer Service: eine ganze, klein bedruckte Seite mit unzähligen anderen Publikationen zum gleichen Flieger. Dabei sieht man spätestens: bei dem Preis nicht zu toppen. Wenn eines, dann dieses! THP

Überragend

Northrop T-38 Talon

Northrop T-38 Talon – Die weiße Schönheit, von Hans-Jürgen Becker, Unitec Medienvertrieb 2020, Heftbindung, Format 210 x 295 mm, 52 Seiten, durchgehend farbig, Fotos und Profile, komplett deutscher Text, Preis: 12,80 Euro



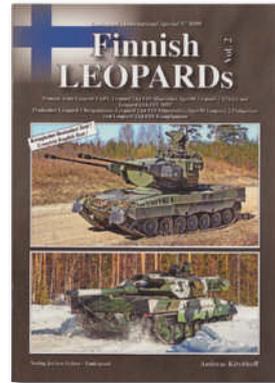
Flugzeug Profile 66 beschreibt die T-38 Talon. Sie gilt als mit der beste Strahltrainer überhaupt, hat fast alle deutsche Jetpiloten in der Ausbildung begleitet und tut diesen Job in den USA immer noch, obwohl viele frühe Schüler schon in Rente sind. Erstflug der Talon war der 10. April 1959! Das sagt schon fast alles. Becker stellt die Entwicklungsgeschichte vor, die Modifikationen der neueren Versionen und die Einsatzgeschichte bei der USAF, der Navy, der NASA und bei den Thunderbirds. Eine sehr kurze Abhandlung über die wenigen Unfälle geht dem Bericht über den Ausbildungsbetrieb für die Bundesluftwaffe voraus. Manfred Franzke von Unitec steuert seine positiven Erinnerungen bei, war er doch selbst erfolgreich ausgebildeter Pilot auf der Talon. Seit den frühen 1960er-Jahren hat man deutsche Jet-Piloten auf diesem Muster ausgebildet. Nahezu jeder Pilot, ob aktiv oder im Ruhestand, hat dieses Muster geflogen. Hier kommt nicht nur für ihn ein großer Nostalgiefaktor zum Tragen. Internationale Kunden werden präsentiert, eine ausführliche Auflistung der Versionen und Einzelmaschinen schließt dieses schöne Heft mit Zeichnungen von Hans-Jürgen Fischer ab. Sehr positiv: Die guten und raren Fotos sind fast nur aus Privatarchiven und somit keine „Allerweltsbildchen“, die man überall findet. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist exzellent. THP

Ausgezeichnet

Militär

Finnische Leoparden

Finnische Leoparden – Teil 2, von Andreas Kirchhoff, Tankograd Militärfahrzeug Special N° 8009, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Hochformat 210 x 297 mm, 64 Seiten, Paperback, deutscher und englischer Text, 140 Farbfotos, limitierte Auflage: 999 Stück, Preis: 14,95 Euro



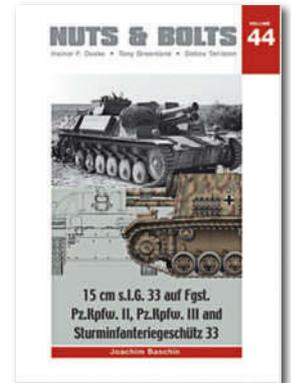
Das finnische Heer nutzt vor allem den Kampfpanzer Leopard 2 und Abwandlungen. Band 1 (Special N° 8005) befasste sich mit Kampfpanzer Leopard 2A4 FIN, dem Brückenlegepanzer Leopard 2L und dem Pionierpanzer Leopard 2R. Der Autor stellt hier nun den Flakpanzer Itpsv90 Leopard 2, den Kampfpanzer Leopard 2A6 FIN, den Minenroller Leopard 2A4 FIN und den Bergepanzer Leopard 1 vor. Andreas Kirchhoff mit seinem guten Draht in den Hohen Norden steuert erstklassige Aufnahmen bei, ergänzt durch die übliche Einleitung, ausführliche Kapiteltexte und erläuternde Bildunterschriften. Auch wenn der Markt für finnische Umbausätze eher sehr klein ist, lohnt ein Blick in diesen Bildband gerade für Leo-2-Interessierte allemal. Ein paar Basisbausätze und Zubehörsätze gibt es ja. Dieses Special ist übrigens limitiert auf 999 Stück, also nicht zu lange überlegen! HSD

Ausgezeichnet

Nuts & Bolts Volume 44

Nuts & Bolts Volume 44, 15 cm s.I.G. 33 auf Fgst. Pz.Kpfw. II, III and Sturmpanzerabwehrgeschütz 33, Reihe Nuts & Bolts, Band 44, von J. Baschin, Nuts & Bolts Verlag GbR Heiner F. Duske, Neumünster, Softcover, Format 210 x 295 mm,

204 Seiten, durchgehend deutscher und englischer Text, 199 S/W-Fotos, 142 Farbfotos, 30 Farbfotos von zwei Modellen, 41 Zeichnungen, 12 Farbzeichnungen, Organisation Diagramme, Tabellen; Preis: 32,90 Euro



Die Reihe *Nuts & Bolts* bleibt ihrem Ruf treu und offeriert den nächsten Spitzenband. Mit der Nummer 44 liegt nun der vierte über das s.I.G. 33 und seiner Verwendung in Selbstfahrlaffetten vor. Nachfolgend zur kleinen Serie auf dem Fahrgestell des Pz.Kpfw. I wurde das s.I.G. auf das Fahrgestell des Pz.Kpfw. II gesetzt. Auch der dadurch bedingte Truppenumbau in Afrika auf ein Panzer-III-Fahrgestell wird im Buch beschrieben. Drittes Thema ist das Sturmpanzerabwehrgeschütz 33, ebenfalls auf dem Panzer-III-Fahrgestell, aber mit geschlossenem Panzeraufbau. Informationen zu Entwicklung, Gliederung und Einsatzhistorie informieren unter Verwendung von Tabellen und Grafiken umfassend über die drei Waffensysteme. Fotos von historischen und Museumsfahrzeugen, was in dem Fall nur beim Stu.I.G. 33 durch ein überlebendes Originalfahrzeug möglich war, bieten eine Fülle an Referenzmaterial. Die Farbgrafiken zeigen die möglichen Farbvarianten. 3D-Zeichnungen und Drei-Seiten-Ansichten stellen eine wertvolle Hilfe für Modellbauer dar. Und natürlich widmet sich wieder ein Kapitel dem Modellbau mit zwei erstellten Fahrzeugen. Insbesondere das Modell des s.I.G. auf Pz.Kpfw. II zeigt interessante neue Erkenntnisse in Bezug auf den kaum dokumentierten Kampfraum. Druck und Bindung sind wie üblich erstklassig. Ein spannender Band über drei sehr seltene Panzerfahrzeuge, top aufbereitet. RGB

Überragend

Bilder · Tatsachen · Hintergründe

Fundiert recherchiert,
packend erzählt!

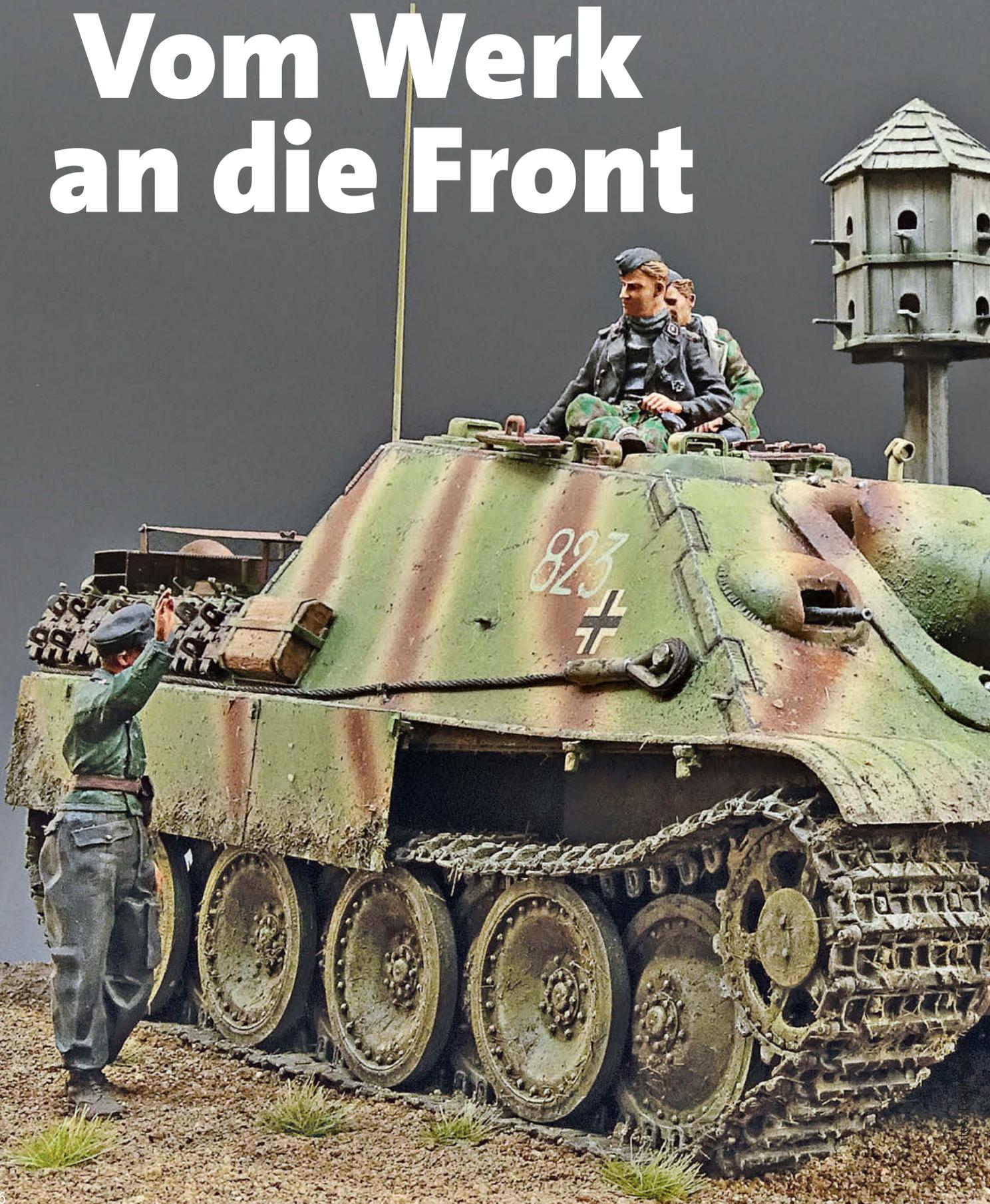


Jetzt
am
Kiosk!



Ryefield Models Jagdpanther Ausf. G2

Vom Werk an die Front



Die „Panther-Mania“ bescherte dem Modellbauer 2019 und 2020 diverse Wunschmodelle, so auch den späten Jagdpanther Ausf. G2. Bei dem liegen Licht und Schatten dicht beieinander. Das reicht unter dem Strich aber zum Topmodell

Von Frank Schulz

Manchmal braucht es etwas länger, bis ein Wunschmodell entsteht. So stellte ich fest, dass der letzte und einzige Jagdpanther, den ich jemals gebaut habe, das alte Hightech-Modell von Gunze Sangyo aus den 1980er-Jahren war. Fast genauso lange ist es auch her, dass der Bausatz bei mir auf der Werkbank stand. Inzwischen bereichern natürlich viele neue Modelle dieses schlagkräftigsten aller deutschen Jagdpanzer die Sammlungen. Viele davon sind auch heute noch auf der Höhe der Zeit und es wert, dass man sie baut. Im Zuge der Panther-Mania der vergangenen Jahre kamen natürlich noch einige dazu, so auch die späte Ausführung G2 von Ryefield – Hauptbestandteil dieses Artikels.

Beim Blick in die Modellbau-Vorratskammer stellte ich fest, dass ich tatsächlich nur das schon etwas in die Jahre gekommene Modell des späten Jagdpanthers von Tamiya und eine frühe Variante von Dragon hatte. Die vielen Neuerscheinungen waren daher eine gute Möglichkeit, sich mit zeitgemäßen Bausätzen dieses Typs einzudecken. Ryefield Model hat gleich zwei Kits der Version

„G2“ im Programm. Diese unterscheiden sich allerdings nur darin, dass das eine Modell (5022) eine komplette Inneneinrichtung hat, während das von mir verwendete im Innenraum nur die Waffenanlage zeigt.

Kanone mit Ladehemmung

Der Zusammenbau begann nach Plan mit der Waffenanlage der 8,8-cm-Hauptbewaffnung. Leider ergaben sich hier gleich einige Passprobleme. Die Teile des hinteren, zweiteilig ausgelegten Rohres zeigten an Teil A62 zwar Löcher für Passstifte, diese fehlten aber am Gegenstück (A64). Auch die Verwendung der mitgelieferten Feder, um den Rohrrücklauf optional gängig zu gestalten, war problematisch, daher sollte man dieses Gimmick wohl besser lieber gleich weglassen. Die Passung der Rohrrückholer fiel ebenfalls nicht optimal aus.

Die Probleme setzten sich bei der Verwendung des Polycaps für die Waffenhalterung (P7) fort. Dieses Gummiteil war zu lang geraten und passte nicht in die dafür vorgesehene Aussparung. Ebenfalls zu lang waren die Polycaps (P9) für die bewegliche Höhen-



RFM ermöglicht mit kleinen Ergänzungen den Nachbau eines seinerzeit ab Werk komplett kampfbereit ausgestatteten Jagdpanther Ausführung G2, der direkt an die Front ging

richtung der Waffenanlage. Insgesamt war der Bau der Waffe immer wieder etwas fummelig und die Passungen zeigten sich eher „schwammig“ – eine Tatsache, die ich auch schon beim Bau des Panzer IV J (*ModellFan* 10/2020) leider bei einigen Baustufen feststellen musste (1).

Das Rohr ist einteilig ausgelegt und zeigte nur eine leichte Formnaht, die sich einfach verschleifen ließ. Die Mündungsbremse ist ebenfalls einteilig gestaltet, lediglich die Details im Inneren musste ich ergänzen und den vorderen Abschluss aufsetzen. Ein Metallrohr aus dem Zubehör war daher nicht zwingend notwendig (2). Ich hob zudem die Gussstruktur auf der Saukopfblende und dem Kragen der Waffenanlage zusätzlich hervor, indem ich leicht verdünnte Tamiya-Spachtelmasse mit einem alten Borstenpinsel auftrufte. Rohr und Saukopfblende verklebte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wegen der Lackierung (3, 4). Und auch die Oberwanne erhielt eine rauere Struktur, wieder mittels verdünnter Spachtelmasse. Diese sollte allerdings nicht so kräftig ausfallen wie die auf der Blende (5).

Mit inneren Werten

Obwohl der von mir genutzte Bausatz außer der Waffenanlage kaum Details im Innenraum bietet, lag das Kampfraumdach aus

glasklarem Plastik bei (6). Damit der Anbau aller weiteren Details am Dach problemlos vonstatten ging, habe ich es zunächst grundiert. Danach ergänzte ich alle Kleinteile, die von innen einzubauen waren, plus die komplette Waffenanlage (7). Entgegen der Anleitung brachte ich die äußeren Oberwannendetails noch nicht an (Bruchgefahr).

Laufwerk in Bewegung

Die Wanne ist mehrteilig ausgelegt. Beim Zusammenbau war auf eine genaue Ausrichtung zu achten und auch vorsichtshalber die Oberwanne trocken anzupassen.

Besondere Konzentration war dann beim Einbau der zahlreichen Drehstäbe in der Wanne gefragt. Die verschiedenen Bauteile sind zur besseren Orientierung in der Anleitung vorbildlich in verschiedenen Farben gekennzeichnet (8). Gleiches galt für den Einbau der Schwingarme. Diese lassen sich auch durch das Entfernen eines kleinen Passstiftes beweglich gestalten – ein interessanter Aspekt, wenn man das Modell später an eine Landschaft anpassen will.

Ein bewegliches Laufwerk macht natürlich nur Sinn, wenn auch die Gleisketten entsprechend beweglich sind. Ryefield verwendet auch hier wieder sehr gut detaillierte Ketten, deren einzelne Glieder mit winzigen Bolzen zu verbinden waren. Dies ging sehr



1 Die mächtige „8,8 cm Kw.K L/71“ des Jagdpanthers ist auch im Bausatz (ohne weitere Inneneinrichtung) komplett vorhanden



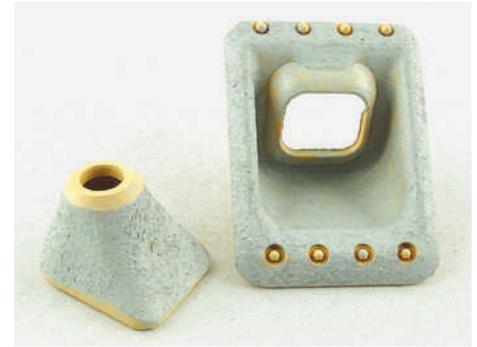
2 Rohr und Mündungsbremse sind einteilig, letztere innen zusätzlich zu detaillieren und im vorderen Teil zu ergänzen

gut und schnell von der Hand, da der Kit eine Baulehre beinhaltet, in die sich jeweils sechs Glieder einlegen ließen. Je fünf Bolzen befanden sich an kleinen Hilfspritzen, die ich so „in eins“ einführen konnte. Ein winziger Tropfen Revell Contacta am Ende der Bolzen fixierte sie und so bleibt die Kette auf Dauer voll beweglich. Nachdem der Kleber angezogen hatte, konnte ich den Bolzenspritzling vorsichtig mit einem schar-



Vollgepackt ist das Heck, denn späte Jagdpanther trugen dort das komplette Werkzeug. Ansonsten war es teils seitlich angebracht

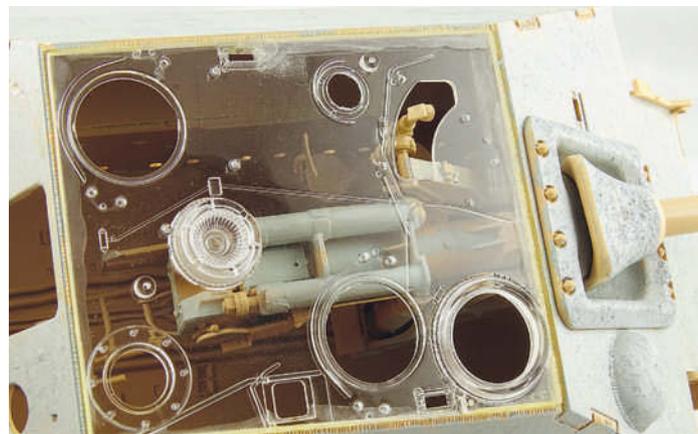
Mit verdünnter Tamiya-Spachtelmasse und einem alten Borstenpinsel kann man die raue Gussstruktur noch verstärken



4 So sehen Kragen und Saukopfblende aus, nachdem die Gussstruktur deutlich verstärkt und so optisch hervorgehoben ist



5 Auch die Oberwanne erhält eine stärkere Struktur. Hier ist dadurch die unebene Oberfläche von gewalztem Stahl imitiert



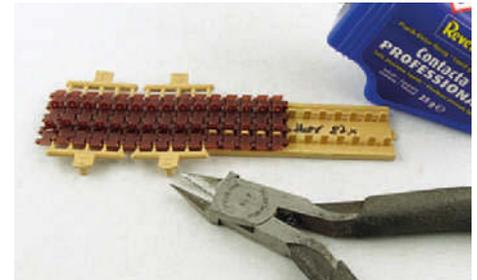
6 Produktionsbedingt: Trotz weitgehend nicht vorhandener Inneneinrichtung verfügt das Modell über ein glasklares Dach



7 Nach dem Grundieren und Verkleben des Daches lassen sich alle weiteren Innendetails einsetzen und an ihrem Platz verkleben



8 In der Wanne sind erst die zahlreichen Drehstäbe zu montieren, um daran später die Schwingarme befestigen zu können



9 Gleisketten: sieht schwierig aus, geht aber mithilfe der im Bausatz vorhandenen Lehre und ein wenig Kleber gut von der Hand

fen Seitenschneider entfernen (9). Eine kurze Funktionsprüfung jedes Kettensegments zeigte dann, ob ich auch sauber gearbeitet hatte. 87 Einzelglieder musste ich auf diese Art je Gleiskette montieren.

Rolle für Rolle

Die Laufrollen sind sehr schön detailliert und zeigen korrekte Herstellerangaben. Die Angüsse waren so platziert, dass man die Gummibandagen nicht verschleifen musste, da hierauf keine Formnähte oder Angüsse vorhanden waren. Hier hat wirklich mal jemand mitgedacht! Die Laufrollen verklebte ich zu dem Zeitpunkt ebenfalls noch nicht und auch das Leitrad hielt ich noch beweglich, um damit zum Schluss die Ketten ent-

sprechend spannen zu können (10). Dann ging es an die Vorgelege. Jedes ist komplett detailliert, man könnte also auch ein Fahrzeug mit abgenommenem Antriebsrad darstellen. Allerdings ergäbe sich dadurch auch ein Problem: Montierte man alle Teile laut Anleitung, steht das jeweilige Antriebsrad später zu weit heraus. Ich bemerkte den Umstand erst recht spät beim Anpassen der Schürzen. Da die Gleisketten im vorderen Bereich dann weit unter der Oberwanne herauschauen würden, wäre eine Montage der Schürzen gar nicht möglich. Das Problem war aber einfach zu lösen, indem ich die Teile Nr12 wieder ablöste, denn bei angebautelem Antriebsrad sind diese sowieso nicht mehr zu sehen (11, 12). Und nachdem

das Fahrgestell fertig montiert war, konnte ich auch die Oberwanne verkleben. Nach dem Aushärten begann ich mit der äußeren Detaillierung des Jagdpanthers.

Details an Oberwanne und Heck

Am Fahrzeugheck ist besonders der hohe linke Lüfter charakteristisch für die Ausführung G2. Er wurde durch den Einbau einer Kampfraumheizung nötig.

Vorsicht war dann beim Einbau der vier rechteckigen Lüfter auf der Motorraum-Abdeckung geboten: Die beiden mit Lamellen sind nur auf der rechten Seite einzubauen und nicht, wie vielleicht vermutet, jeweils einer auf jeder Seite. Aus dem Bauplan ging dies erst auf den zweiten Blick hervor (13).



10 Das zu diesem Zeitpunkt noch nicht befestigte Leitrad ermöglicht später das Spannen der dem Kit beiliegenden Gleisketten



11 Perfekt detailliert, aber: Das hier noch zu sehende Teil N12 bewirkt, dass das Antriebsrad zu weit heraussteht



12 Kleine Korrektur, große Wirkung: Nachdem das sowieso nicht sichtbare Teil N12 entfernt ist, passt alles andere genau

Die beiliegenden Gleisketten sind, vorsichtig mittels Bolzen verklebt, out-of-Box voll beweglich. Die größere Wannenstruktur lässt sich mittels verdünntem Spachtel darstellen

Das von mir als Vorbild gewählte Fahrzeug zeigt zudem die zum Schutz vor Splittern angebrachten Panzerplatten über den Lüftern. Diese waren nicht im Bausatz enthalten und ich ergänzte sie aus einem zusätzlich beschafften Set von Voyager (14).

Die Auspuffrohre der späten Jagdpanther zeigten große Flammvernichter. Zum Teil montierte man darauf auch noch gebogene Abschlussstücke (15). Auch diese Details sind an meinem gewählten Vorbildfahrzeug auf Fotos zu erkennen.

Der Bausatz beinhaltet an den Spritzlingen, die ursprünglich aus dem Set des Kampfpanzers stammen, verschiedene Varianten der Staukisten. Neben der von mir ausgesuchten mit der X-Prägung wären auch solche mit senkrechter oder gänzlich ohne Prägung möglich. Insgesamt war die Detaillierung des Fahrzeughecks recht auf-

wendig, da bei den späten Jagdpanthern hier auch alle Werkzeuge untergebracht waren (16). Deren Verschlüsse peppte ich mit Ätzteilen noch ein wenig auf.

Keine Schürzen!

Der Bausatz beinhaltet leider keine Schürzen. Hier hat Ryefield definitiv verpasst, das Modell ultimativ zu detaillieren. Eine zusätzliche Platine mit entsprechenden Ätzteilen wäre sicherlich möglich gewesen. So musste ich auch diese Teile zusätzlich durch ein weiteres Set von Voyager ergänzen.

Für die beiden Schleppkabel lag erfreulicherweise sehr weiche Kupferlitze bei, allerdings ist das im Plan angegebene Maß von 200 Millimetern etwas zu üppig. 190 Millimeter reine Kabellänge plus die beiden Kauschen reichen vollkommen aus. Damit war der eigentliche Bau bereits abgeschlossen.

Das Vorbild: Jagdpanther Ausf. G2, Sd.Kfz. 173

Die Konstruktion eines Sturmgeschützes mit der schlagkräftigen „8,8“ geht bereits bis in das Jahr 1939 zurück, aber erst 1942 nahm die Entwicklung eine Wende, als das Waffenprüfamt die Firma Krupp aufforderte, Komponenten des Panther zu nutzen. Man sollte Fahrgestell, Motor, Getriebe, Lenkung und Motordeck unverändert übernehmen, bei nur minimalen Änderungen an der Wanne. Als Waffe war die „8,8 cm Kw.K. L/71“ vorgesehen. Die ersten beiden Prototypen gab es im Juni 1943, die Serienfertigung begann im Januar 1944.

Die Jagdpanther kamen vor allem in sogenannten „Schweren Panzerjäger Abteilungen“ zum Einsatz. Hauptmerkmale der späten, als Ausführung G2 bezeichneten Jagdpanther sind der große verschraubte Kragen der Waffe, der



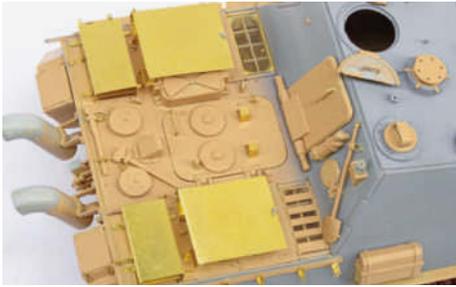
Später Jagdpanther mit sehr auffälliger Tarnung an der Ostfront, von Sowjets erbeutet

Foto: Archiv Frank Schulz

erhöhte linke Motorlüfter mit Kampfraumheizung sowie die Auspuffanlage mit Flammvernichtern. Einige Fahrzeuge zeigen auf Fotos zudem Zusatzpanzerungen auf den Motorlüftern, um deren Beschädigung zu vermeiden.

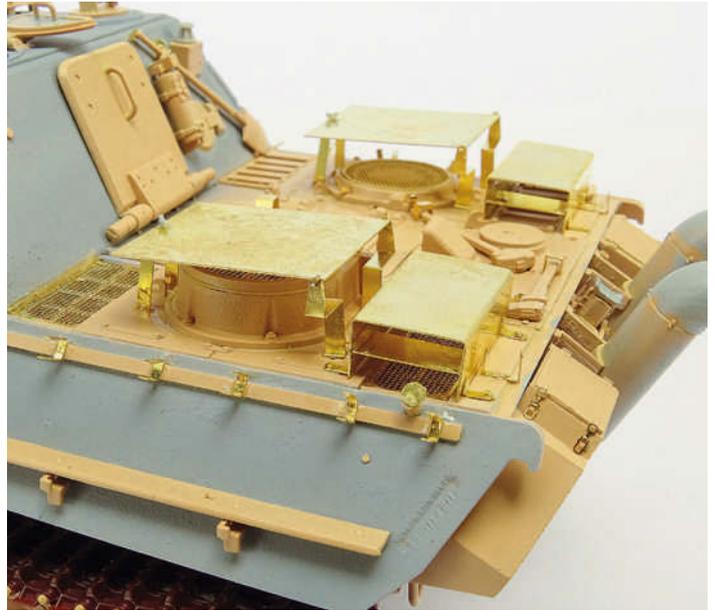
Das Vorbild für mein Modell ist ein Fahrzeug der II. Abteilung des Panzer Lehr-Regiments 130. Die panzerlosen Teile dieser Einheit konnten der amerikanischen Umklammerung des Ruhrkessels entgehen. Am 2. April trafen sie in der Panzertruppschule Bergen ein. Am 7. April 1945 übernahm die Einheit 35 fabrikneue Jagdpanther, die eigentlich für die 2. Panzerdivision vorgesehen waren, von der Firma MIAG in Braunschweig. Alle Fahrzeuge waren aufgetankt und munitioniert und wiesen justierte Waffen auf.

Die Fahrzeuge kamen in den nächsten Tagen im Raum Edemissen, Hämelerwald, Burgdorf und später auch bei Meinersen und Uetze zum Einsatz. Dabei wurden einige



13 Zu beachten: Nur auf der rechten Seite sind die rechteckigen Lüfter mit verschließbaren Lamellen anzubringen

Die Zusatzpanzerung **14** über den Lüftern gibt es von Voyager. Nicht alle späten Jagdpanther hatten diese auffälligen Details



15 Neben den Zusatzpanzerungen sind die großen Flammvernichter-Auspufftöpfe mit den gebogenen Abschlussstücken auffällig



17 Grundierung von Vallejo. Der Farbtone RAL 7028, den der Hersteller angibt, ist allerdings weit vom Originalfarbtone entfernt

18 Die resedagrüne Grundfarbe ist hier aus verschiedenen Farbtönen angemischt, nun entspricht sie dem RAL-Farbtone

16 Dicht gedrängt: Bei späten Jagdpanthern waren alle Werkzeuge am Heck verstaut. Die seitlichen Werkzeughalterungen früherer Baulose entfielen dafür

Nicht vergessen: Die Rückseite einer Vignette ist ebenso sorgsam zu gestalten wie der Vordergrund



Auffällig sind die zusätzlich montierten Platten auf dem Motordeck als Panzerschutz. Diese 35er-Details steuert Voyager bei



19 Nun passt es nach der RAL-Karte. Ungeöhnlich für ein Fahrzeug der Wehrmacht ist dieser belegte Farbton schon



20 Erst Grün, dann Sandfarbe, dann Dunkelbraun: Die Tarnung ist lackiert und die Decals sind auf dem Modell aufgebracht

durch Feindeinwirkung zerstört, andere fielen durch technische Defekte aus. Das von mir ausgewählte Fahrzeug mit der Nummer 823 scheint eines dieser ausgefallenen Fahrzeuge gewesen zu sein, jedenfalls sind auf den Originalfotos keine Beschussschäden zu finden. Umso deutlicher erkennt man allerdings die markante Tarnung und die ausgefallene Form der Turmnummern.

Und damit war ich auch schon beim Hauptproblem meines Modells angekommen. Diese Nummern enthält tatsächlich nur der Dragon-Bausatz des Jagdpanther Ausf. G2. Auch im Zubehör war nichts Entsprechendes zu finden. Während ich darüber nachdachte, mir Schablonen anzufertigen, half mir *ModellFan*-Kollege Roland mit den Dragon-Decals aus der Patsche.

Primer zuerst

Für die Grundierung kam zunächst „Surface Primer“ von Vallejo im Farbton RAL 7028 zum Einsatz (17). Da ich für das typische Resedagrün der späten deutschen Fahrzeuge die von mir bevorzugten Lacke von Mission Models verwenden wollte, durfte die Grundierung nicht zu dunkel ausfallen, da sie sonst den Farbton der sehr lasierenden Mission-Models-Farben beeinflussen würde.

Den Farbton hatte ich zur Hand, ebenso wie von Ammo by mig und Testors. Interessanterweise fallen alle drei Farben extrem unterschiedlich aus, und das, obwohl es sich um einen auch heute noch sehr gebräuchlichen RAL-Farbton handelt.

Schlussendlich mischte ich mir auf Basis des Mission-Models-Tons und unter Zugabe von etwas RAL 7028 „Russian Dark Green“

plus ein paar Tropfen Ultramarin Blau unter anderem nach Fotos den für mich passenden Farbton zusammen (18).

Nach der resedagrünen Grundierung (19) erhielt das Modell breite dunkelgelbe Streifen, in die ich abschließend dunkelbraune lackierte. Nach einem Überzug mit seidigem Klarlack konnte ich die Decals aufbringen und alles abschließend noch mal mit mattem Klarlack versiegeln (20).

Die Panzerplatten auf den Lüftern sollten durch ein rostiges Aussehen den Eindruck erwecken, als hätte man sie unlackiert montiert. Da ich die Teile bereits verklebt hatte, musste ich die Konstruktion sehr vorsichtig und gezielt rundherum abkleben (21).

Zunächst grundierte ich alles dunkelbraun. Den Rosteffekt erzielte ich durch vorsichtigen Einsatz der Farbtöne Rostrot, Dun-

kelgelb und Orange unter Verwendung einer Effektschablone, wie sie inzwischen von einigen Herstellern erhältlich ist (22, 23). Danach stand die übliche Prozedur des Washings mit verdünnter Ölfarbe an.

Vertiefungen ließen sich mit Panel Liner von Tamiya betonen. Für die Highlights kam das recht grelle Resedagrün von Ammo by mig zum Einsatz, abgenutzte Kanten und Ecken sowie Kratzer stellte ich mit Panzergrau dar, versiegelt mit „Ultra Matt“.

Die starken Verschmutzungen im Bereich von Wanne und Laufwerk entstanden mit einer Mischung aus Makulatur, Pigmenten, Acrylfarbe, Sand, Statikgras und Weißleim (24). Nach der Trocknung bearbeitete ich einige Stellen mit verdünnter Ölfarbe und Panel Liner, um nasse Bereiche darzustellen. An den Laufrollen ließ sich mit dunkelgelber

Auf einen Blick: Jagdpanther Ausf. G2

Bauzeit ▶ zirka 60 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit 5031

Maßstab 1:35

Hersteller Ryefield Model

Preis zirka 40 Euro



Zubehör: RB Model: 35A02 2m Antenna for Military Vehicles; Voyager Model: PEA430 WWII German Panther G Schürzen, PEA431 WWII German Jagdpanther G2 Anti Aircraft Armor Ver.2.0; plusmodel: 015 Pigmentry

Figuren: Darius Miniatures: F-35038 Waffen-SS Panzeroffizier, F-35041 Waffen-SS Panzersoldat #2; Alpine Miniatures: 35085a German Heer Panzercrew #2

Farben: Revell Aqua Color: 08 Schwarz, 78 Panzergrau, 84 Lederbraun, 88 Ocker; Mission Models: MMP-002 Brown, MMP-005 Orange, MMP-011 Dunkelgelb RAL 7028, MMP-018 Resedagrün, MMP-019 Dunkelgelb late 1944, MMP-031 Russian Dark Green; Vallejo: 73604 Surface Primer RAL 7028 German Dark Yellow, 839 Ultramarine; Ammo by mig: A.MIG-003, RAL 6011 Resedagrün; Tamiya: Panel Line Accent Color Dark Brown; AK Interactive: Primer and Mikrofiller Grey AK 758, Satin Varnish AK 191, Ultra Matte Varnish AK 183, True Metal Gun Metal AK 461; Öl: Raw Umber, Terra di Sienna

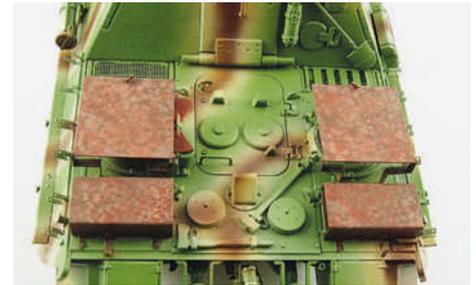


21 Denkfehler bei der Montage: Um die bereits angeklebte Zusatzpanzerung zu lackieren, muss der Modellbauer jetzt maskieren

Rost: Verschiedene Farbtöne **22** und vor allem die geätzte Effektschablone garantieren ein überzeugendes Ergebnis



Die ungleichmäßige Rostoberfläche ist ein farblicher Eyecatcher. Abschließend ist wie üblich mit Washings und Pigmenten zu arbeiten



24 Matsch einfach erstellt: Links im Becher eine Mischung aus Makulatur, Pigmenten, Acrylfarbe, Sand, Stätkgras und Weißleim



25 Teile des Laufwerks nach erfolgreicher Behandlung mit selbst angemischtem Matsch. Die gewünschte Optik ist damit erreicht



26 Überzeugende Dreckspritzer entstehen durch das Abstreifen eines Pinsels, mit Farbe getränkt, über einer scharfen Kante

Enamel-Farbe noch etwas trockenmalen (**25**). Matschspritzer entstanden durch das Abstreifen eines mit verdünnter Ölfarbe getränkten Pinsels über die Kante eines dünnen Metallplättchens (**26**). Abschließend standen das Montieren der Laufrollen, das Aufziehen der Gleisketten und das Ankleben der Schürzen und Schleppkabel an.

die Details dadurch aber absolut überzeugend. Schade, dass man versäumt hat, dem Kit Seitenschürzen beizulegen. Dafür sind die Gleisketten des Jagdpanzers wieder ein absolutes Highlight. Ich persönlich hätte mir natürlich noch die Decalvariante meines Vorbildfahrzeugs oder ein paar weitere interessante Alternativen gewünscht. Warten wir also auf den Zubehörmarkt. ■

Figuren und Szenerie

Auf der 20 x 30 Zentimeter großen Grundplatte entstand eine Szene, wie sie 1945 im norddeutschen Einsatzraum der II. Abteilung des Panzer-Lehr-Regiments 130 stattgefunden haben könnte. Die Figuren auf dem Fahrzeug stammen von Darius Miniatures und sind eigentlich Panzersoldaten der Waffen-SS. Durch den Einsatz neuer Köpfe und kleiner Korrekturen an den Uniformabzeichen stehen sie nun im Dienst der Wehrmacht (**27**). Die Figur neben dem Jagdpanther übernahm ich unverändert von Alpine Miniatures. Der Zaun und der Taubenschlag im Hintergrund stammen von plusmodel und sind schon recht betagt (Grabbelkiste).



Frank Schulz Nachdem er mit Legosteinen die Details seiner Schiffsmodelle nicht mehr gut genug nachbilden konnte, stieß Frank Schulz im Alter von knapp zehn Jahren, bis dahin modellbauerisch völlig unbelastet, beim Stöbern in der Spielwarenabteilung auf eine geheimnisvolle Schachtel mit einem Segelschiff darauf. Der Inhalt aus diversen weißen Plastikteilen, die man verkleben sollte, war der Anfang einer Leidenschaft, die ihn bis heute nicht mehr loslassen sollte. Nach Schiffen, Autos, Flugzeugen und Zinnfiguren verschreibt er sich seit über 30 Jahren dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtsfahrzeugen im Maßstab 1:35. Es kommt aber auch immer wieder zu Ausflügen in den kleinen Maßstab, wobei er seinem Fachgebiet treu bleibt. Frank schreibt seit Jahren für deutsche Modellbauzeitschriften und ist seit Langem engagiertes Mitglied in der Interessengemeinschaft Militärfahrzeug Modellbau (IMM).



27 Out-of-Box – geht doch: Die beiden schön modellierten Figuren von Darius Miniatures passen perfekt in den Jagdpanther

Jagdpanther mit Geschichte

Wieder einmal zeigt sich auch bei diesem Modell von Ryefield Model RFM, dass die Passgenauigkeit innerhalb eines Bausatzes sehr stark schwankt. Der Bau ist aufwendig,

AFV Clubs M113 ACAV im Vietnam-Dio – Teil 2

Büffel trifft Panzer

Klassischer Dioramen-
aufbau in drei Ebenen.
So setzt man den M113
von AFV Club interes-
sant in Szene. Die
Vietnamesin und der
mächtige Wasserbüffel,
sie passen perfekt in
den Dioramenvorder-
grund, treffen auf GIs



Vietnam – das Land der Reisfelder, Wasserbüffel, roten Erde – und irgendjemand ist ständig auf der Suche nach einem gewissen „Charlie“. Klischee? Ja, natürlich, doch es sind eindeutige Schlagwörter, die auf einem Diorama klar erkennen lassen, um was es hier geht

Von Uwe Kern



Der Fahrer des M113 hat sich schon einen Sonnenbrand an der Schulter zugezogen. Die Figur kommt von Bravo6 (B6-35067) (Bemalungsbeitrag dazu in *ModellFan* 1/2021)

Die Geschichte hinter dem Diorama ist schnell erzählt: Zwei Welten treffen aufeinander. Wie so oft, ist die Zivilbevölkerung die Leidtragende in einem Konflikt. Die hochgerüsteten Amerikaner treffen auf eine ärmliche Bäuerin. Die GIs der 4. Infanterie-Division haben einen Kontrollposten mitten auf dem Feldweg eingerichtet. Die vietnamesische Frau nimmt lieber einen Umweg statt den befestigten Weg und geht mit ihrem Wasserbüffel durch das abgeerntete Reisfeld.

Der Holzrahmen zum Diorama

Nachdem ich die Idee mit entsprechenden Fahrzeugen und Figuren durchgespielt hatte, ging es an die festzulegende Größe des Dioramas. Kleiner ist besser als zu groß, die Maße 30 x 28 Zentimeter genügen, um die Szene kompakt zu halten.

Aus vier Millimeter starken Kiefernplatten aus dem Baumarkt ließ ich mir Teile für den geplanten Rahmen zuschneiden.

Die geschwungenen Konturen sägte ich dann mit der Laubsäge aus und verschliff alles sauber. Den fertigen Rahmen verstiftete ich zusätzlich und bestrich die Kanten mit Ponal „Wasserfest“ (1).

Mit einem Kern aus blauem Styrodur ließ sich der Rahmen leicht ausfüllen und ich konnte darauf mit Modellgips die eigentliche Landschaft gestalten (2). Die Oberfläche bestrich ich mit Holz-Reparaturspachtel von Molto, mit Wasser verdünnt (3).

Pflanzarbeiten und lackieren

Dann stand die Gestaltung an. Das Material entnahm ich erst mal aus der Natur: Wurzeln, Steine und feiner Sand bildeten die ersten Schichten (4). Weiter ging es mit der Bepflanzung: Grasbüschel, Neptungras sowie verschiedene Bodengründe von Reality in Scale ließen sich mit Holzleim fixieren (5). Die feine Sandstruktur steuerte AK bei, die bedeckt die obere Ebene. Hiermit ließ sich auch die Palmwurzel einarbeiten (6). Und

Die Einstiegsluke ist an der Rampe eingehakt und bleibt somit komplett offen. Durch den abgerissenen Kettenschutz des M113 wirbelt der Schmutz ungehindert nach oben bis zum Anhänger





Der Fotograf verleiht dem Diorama einen weiteren Schuss Dynamik

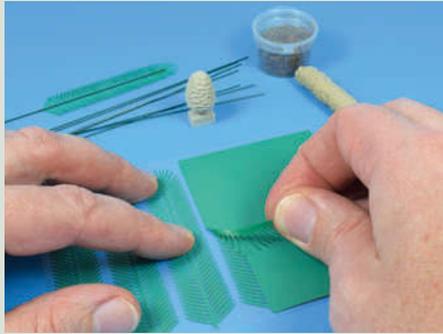
Die Figur der Vietnamesin stammt von Callsign Models, der Wasserbüffel von MAIM. Ein Seil entsteht zum Beispiel aus Bleidraht von plusmodel



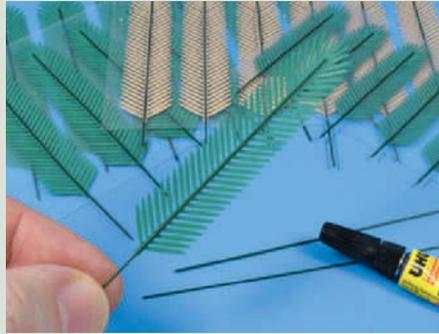
Gewusst wie: So entsteht die Palme von Reality in Scale

Reality in Scale führt unter der Artikelnummer PLM14 einen Multimedia-Bausatz im Programm, der eine Palme im Maßstab 1:72 bis hin zu 1:35 darstellt. Im Set ist alles Notwendige für den Bau enthalten. Der

Palmenstamm besteht aus sauber gegossenem Resin, die Blätter aus einer flexiblen, dünnen Weichkunststoff-Folie. Grün ummantelter Draht und Streumaterial vervollständigen den Kit.



Die vorgestanzten Palmblätter verbleiben beim Abziehen des „Abschnitts“ auf dem Trägerfilm. Das Material ist flexibel und robust



Alle Palmblätter haften freigelegt auf dem klaren Trägerfilm. Nun die Drahtstücke mit Sekundenkleber mittig auf die Blätter kleben



Mithilfe eines Föhns die Blätter, nun ohne Trägerfilm, in Form bringen. Mit Grün- und Sandtönen weiche Farbübergänge lackieren



Den Palmenstamm am Fuß mit dem mitgelieferten Streumaterial belegen, danach mit Brauntönen, hier von Humbrol, lackieren



Die fertig kolorierten Blätter passend biegen und in die vorgebohrten Löcher der Palmkrone einsetzen und dauerhaft fixieren



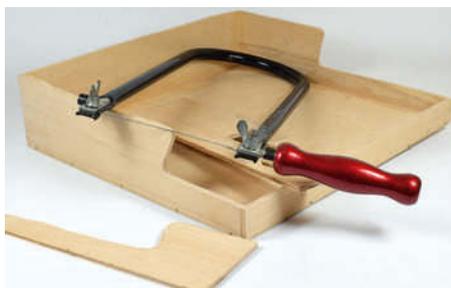
Der Palmenstamm aus Resin ließ sich vor dem Lackieren mit heißem Wasser leicht biegen. So liegt die Krone über dem Panzer

Tamiya XF-49 „Khaki“, aufgehellt mit XF-3 „Flat Yellow“, imitiert den schlammigen aufgewühlten Boden des Reisfeldes. Acrylfarben von Vallejo verwendete ich für die Vegetation und die typische rote Erde. Die Farben stellte ich mit dem hauseigenen Verdüner „71.361“ Airbrush-tauglich ein, um fließende Übergänge zu lackieren (7).

Kleine Eyecatcher sind die Pflanzen von „Green Line“/Fredericus-Rex. Diese Lasercut-Blätter ließen sich einfach vom Papierträger lösen und, mit Wasser angefeuchtet, in Form bringen. Die Stiele bestehen aus angeklebtem Messingdraht und halten dauerhaft jedes Blatt in der gewünschten Position (8).

Nachdem ich alle Protagonisten prüfend in Stellung gebracht hatte, stellte ich fest, dass in der rechten Ecke noch gähnende Leere herrschte. Ein ramponiertes Werbeschild, schon halb im Wasser steckend und „gammelnd“, füllt nun die Lücke.

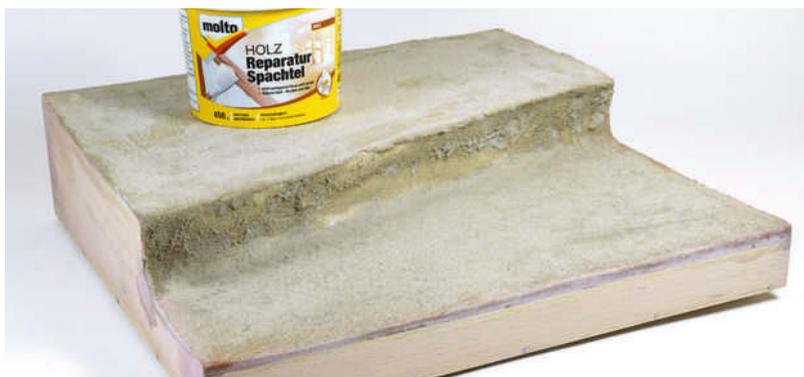
Als Vorbereitung für die Gewässernachbildung baute ich dann aus Plastiksheet einen provisorischen Rahmen und dichtete ihn mit wasserabweisendem Holzleim ab (9).



1 Mit der Laubsäge die Konturen aus dem Sperrholz aussägen, den Rahmen in den Ecken mit wasserfestem Holzleim bestreichen



2 Unter dem aufgetragenen Modellgips befindet sich ein blauer Styrodur-Kern. Diesen mit dem Messer grob in Form schneiden



3 Mit Molto-spachtel die Landschaftsgestaltung festlegen. Das Produkt ist wasser- verdünnbar und härtet feinkörnig hart aus

Textfortsetzung auf Seite 61



Nicht nur das zerschossene Werbeschild gammelt vor sich hin, auch alte Coke-Dosen und leere MRE-Kartons („Meal, ready to eat“) liegen im Wasser

Gewusst wie: So lässt sich das Werbeschild erstellen

Ein schöner Lückenfüller im Diorama ist das vergammelte Werbeschild, das halb im Reisfeld liegt. Der Hersteller Mec Models bietet verschie-

dene Papierbögen mit vietnamesischen Werbeschildern an. Doch wie lässt man Papier altern? Das ist gar nicht schwer!



Sauber ausgeschnitten, klebt man das Papierschild zuerst mit Holzleim auf ein gleich großes Stück Kupferfolie oder Plastiksheet



Mit einem Stichel lassen sich gezielt „Mackeln“ in die Oberfläche einarbeiten, hier sind (eingedrückte) Einschusslöcher dargestellt



Alle Farben auf dem Plakat sind im Beispiel nun mit entsprechenden Tönen von Vallejo unregelmäßig aufgehellt (ausgebleicht)



Die Ränder des Plakates lassen sich mit Stichel und Meißel abschaben und ausfransen, bis das gewünschte Ergebnis entsteht



Mit Rotfarben von Livecolor Ränder, Löcher und Kratzer aufmalen. Ein dünner Überzug Lasurrotbraun (Ölfarbe) verblendet alles



Das Plakat in die gewünschte Form bringen und eventuell einen zerstörten, verwitterten Holzrahmen auf die Rückseite kleben



Eine zweckentfremdete Munitionskiste (rechts) ist als Reinigungsbehälter umfunktioniert. Pinsel und Waffenöl waren ständiger Begleiter im Vietnaminsatz



4 Mit Sand und feinen Steinen den Uferbereich vorbereiten, jede Wurzel einzeln in vorgebohrte Löcher kleben



6 AK „Terrain Light Earth“: Die Strukturpaste ist wasserverdünnbar und lässt sich mit dem Pinsel auftragen (obere Ebene)

7 Der Reisfeld-Boden vorne ist schon in morastigem Grün mit Tamiya-Farben bemalt, Erdreich und Pflanzen mit Vallejo-Acrylfarben

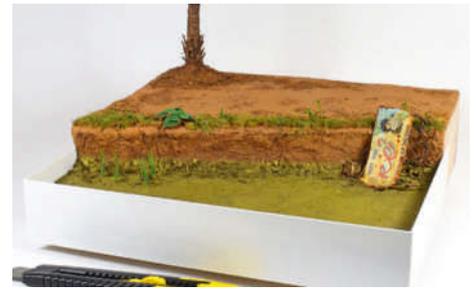


5 Die Begrünung des Randstreifens umsetzen. Ob Naturprodukte oder künstlich, am Ende soll es realistisch aussehen





8 Eyecatcher von Green-Line (Fredericus-Rex): Die grünen Lasercut-Papierpflanzen einzeln formen, bemalen, altern und mit Seidenmatt-Lack oder Glanzlack überziehen



9 Ein Hilfsrahmen aus Sheet schützt vor auslaufendem Harz (wasserdicht fixieren). Kanten mit Ponal „Wasserfest“ abdichten



10 Langmesser-Kunstharz anrühren: Harz und Härter 2:1 (Gramm) mischen. Farbpigmente färben das Harz nach Wunsch



11 Langsames Eingießen verhindert Bläschenbildung. Die Topfzeit (Verarbeitungszeit) liegt bei 30 Minuten. Bei höherem „Wasserstand“ eventuell zwei Schichten gießen (Wärme!)



12 Nach drei Tagen Trockenzeit den sauberen Übergang zum Wasser mit einer (später schwarzen) Sheetblende bilden

Auf einen Blick: M113 ACAV im Vietnam-Diorama

Bauzeit ▶ zirka 15 Stunden **Schwierigkeitsgrad** ▶ schwer

Zusätzlich verwendete Materialien: *Reality in Scale: PLM14 partly untrimmed Palm, South Europe; MAIM: MAiM35072 Wasserbüffel; Call-sign Models: CS35021 Vietnamese Girl; Mec Models: Werbeschilder; J's Work: PPA 1005 Paper Plant; Green-Line: GL-054-gn Pestwurz, Wilder Rhabarber, GL-307 Grasbüschel mittelgrün; Reality in Scale: BA801 Ground Base Light Brown, Neptungras; AK Diorama Series Terrains: AK8021 Light Earth; Molto: Holz Reparatur Spachtel; Modellgips, Natursteine und Sand; Langmesser-Modellwelt: Gießharz und Härter,*

*Farbpigmente Moosgrün, Hellbraun; Schmincke: 50.520 Struktur-Gel glänzend; Styrodur blau, Kieferplatten, Plastic-Sheet, Draht
Farben: Tamiya: XF-49 Khaki, XF-3 Flat Yellow; Vallejo: 70.967 Olive Green, 70.981 Orange Brown, 70.875 Beige Brown, 70.915 Deep Yellow, 70.857 Golden Olive, 70.912 Tan Yellow; Humbrol: H-226 Interior Green, H-237 Desert Brown, H-131 Satin Mid Green, H-186 Brown, H-110 Natural Wood, H-93 Desert Yellow, H-62 Matt Leather; Lifecolor: CS10 Dust and Rust Set; Schmincke: 11.680 Lasurrotbraun*



13 Struktur-Gel von Schmincke mit Wasser verdünnen und damit mittels Pinsel leichte Wasserbewegung oder Wellen darstellen

Danach widmete ich mich der Wassergestaltung. Die Firma Langmesser-Modellwelt bietet ein Zwei-Komponenten-Set an, das mit zwei Teilen Harz und einem Teil Härter in Gramm abzumischen war.

Reisfeld aus Gießharz

Für das Färben des Wassers gibt es vom selben Hersteller ein Farbset, bestehend aus Moosgrün, Dunkelbraun und Hellbraun. Diese Farbpigmente gab ich noch im Mischbecher dazu und verrührte alles gut. Ich entschied mich dabei für Hellbraun mit einer kleinen Menge Moosgrün (10).

Die Figur und den Wasserbüffel musste ich verstiften, bevor es mit dem Gießen losging. Langsam und gleichmäßig ließ ich das Kunstharz auf das Diorama fließen. Meine Befürchtung, es könnten sich Blasen bilden, stellte sich als unberechtigt heraus. Für den Notfall hielt ich den Bunsenbrenner griffbereit.

Klischee?

Vietnam = Reisfelder, Wasserbüffel und ‚Rote Erde‘

reit. Er hätte alle Bläschen eliminiert. Es gab auch keine (oft übliche) wahrnehmbare Wärmeentwicklung, die dem Resinfiguren geschadet hätte (11). Nach dem Gießen war es wichtig, alles gut abzudecken, hier mit einer Kunststoff-Box, um dem „bösen Fusselmonster“ entgegenzuwirken.

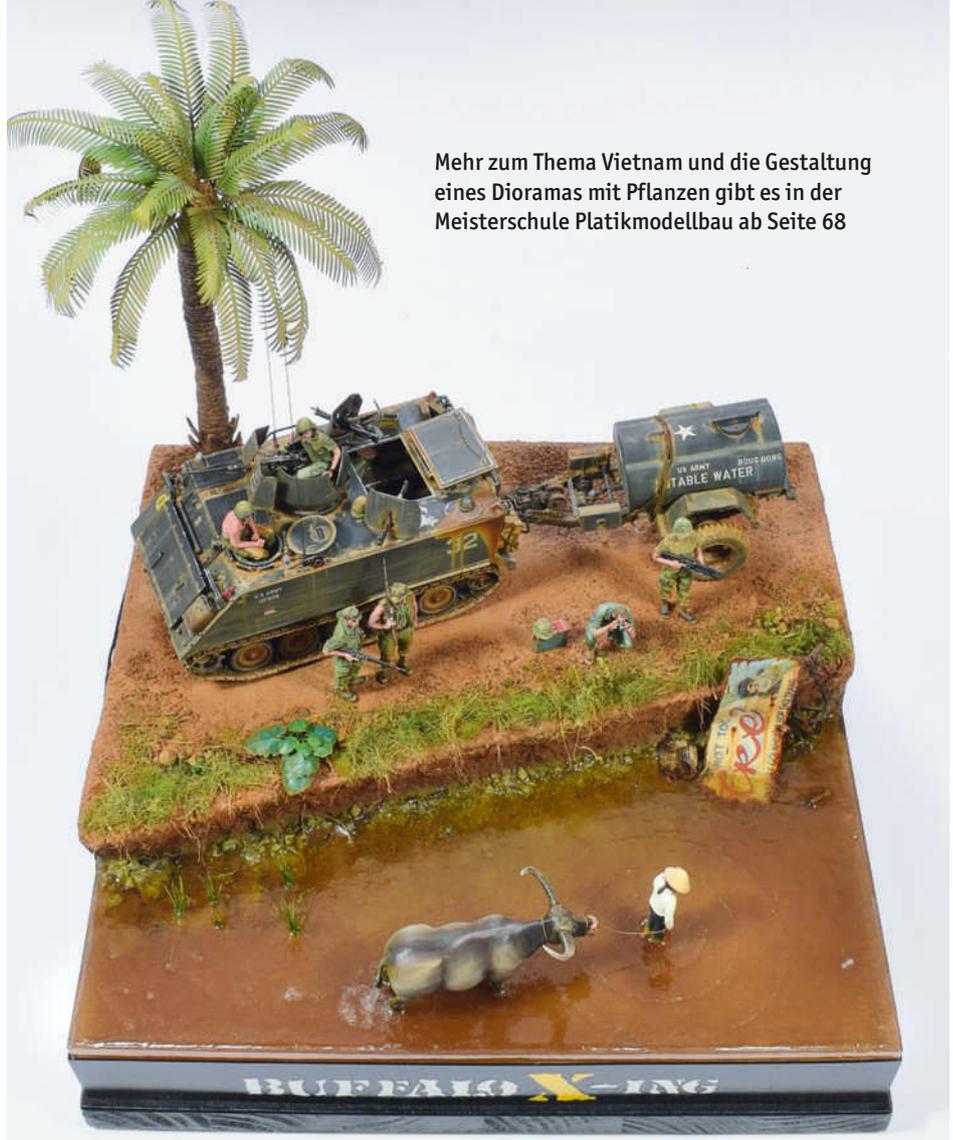
Um einen sauberen optischen Abschluss zu erhalten, baute ich noch eine Blende aus Sheet, die ich später schwarz bemalte (12). Für die Darstellung einer leichten Wasserbewegung benutzte ich das Acryl-Struktur-Gel von Schmincke (50.520 Struktur-Gel glänzend). Dieses ist wasserverdünnbar und leicht mit dem Pinsel aufzutragen (13).

Auch für kleine ringförmige Wellenbewegungen um die Figuren setzte ich das Struktur-Gel in mehreren dünnen Schichten ein. Aus Papier hergestellte Schablonen dienten dabei zur Orientierung des richtigen Abstands auf dem Wasser (14).

Damit war der Dioramenbau fast erledigt. Den Schluss bildete das Einbetten des M113 mit Anhänger und der Figuren (15).

Kein Schlag ins Wasser

Für meine erste Wassergestaltung im Diorama bin ich doch sehr zufrieden und werde, dank des einfach zu handhabenden Kunstharzes, sicher noch mehr mit der Gestaltung von Wasser experimentieren. Das kleine Diorama setzt den M113 auf jeden Fall perfekt in Szene und war für mich eine erfolgreiche Übung zum Thema Dioramen.



Mehr zum Thema Vietnam und die Gestaltung eines Dioramas mit Pflanzen gibt es in der Meisterschule Plastikmodellbau ab Seite 68



14 Mit Hilfe von Papierschablonen in verschiedenen Größen ringförmige Wellenbewegungen auftragen. Das Gel trocknet glasklar aus



15 Trotz kleiner Abmessungen ist viel Platz auf dem Diorama. Nun sind auch Fahrzeug, Figuren und Zubehör stimmig eingesetzt



Uwe Kern ist Jahrgang 1968. Auch er kam schon in jungen Jahren durch seinen Vater zum Modellbau. Durch die in der Nähe stationierten US-Amerikaner in Gießen und deren Präsenz bei den REFORGER-Übungen wuchs das Interesse in diese Richtung und hält bis heute. Nicht immer wird zu einem Modell ein Diorama gebaut, aber manchmal lässt sich so der geschichtliche Hintergrund einfacher darstellen – wie mit dem M113 in Vietnam.

Takoms PL-01-Prototyp der polnischen Armee

Auf in die Zukunft

Mit dem Prototyp-Modell des PL-01 von Takom geht es in die Zukunft des Panzerbaus. Wie schlägt sich das futuristische Modell des existierenden Kampfpanzer-Prototypen für die polnische Armee auf dem Basteltisch?

Von Marcus Jacob



Futuristisch anmutend: der Prototyp des polnischen Kampfpanzers PL-01 auf Basis des schwedischen CV90. Eigentlich ein Klassiker für Resin, beschert Takom dem Modellbauer einen top Spritzgussbausatz



Jeder Modellbauer kennt das: Projekte werden nur langsam fertig und ein gewisser Frust entsteht. Auch ich war davon betroffen und wollte mal ein Modell bauen, welches in einer überschaubaren Zeit ohne viel Schnickschnack fertigzustellen wäre. So fiel meine Wahl auf den „PL-01 Prototype“ von Takom. Das Original wurde bereits 2013 vorgestellt, das Erscheinen eines solchen Exoten als Modell in 1:35 war überraschend.

Im stabilen Stülpkarton fand sich eine sehr überschaubare Anzahl Spritzlinge mit teils großen Bauteilen (1). Das war genau das richtige Modell, um mal einen schnellen Bauerfolg zu erzielen. Nach der Vorbildrecherche zeigte sich, dass in puncto Lackierung auch noch Neues auszuprobieren wäre. Also genau das Richtige für den Moment.

Fahrwerk mit Hilfsmitteln

Laut Bauanleitung geht es mit dem Fahrwerk los. In die einteilige Unterwanne soll man die Schwingarme einsetzen und beim Einbau mit den mitgelieferten Lehren prüfen. Aufgrund eines intelligenten Designs der Passstifte, was zu einem hervorragenden Ergebnis führte, war dies aber unnötig (2). Weiter ging es mit den zweiteiligen Lauf- und Leitrollen sowie den Triebrädern, welche zusammenzukleben und leicht zu versäubern waren (3).

Die Gleisketten aus unterschiedlich langen Segmenten und Einzelgliedern sollte man mithilfe der mitgelieferten Lehren beziehungsweise Bauhilfen zusammensetzen. Die Idee ist gut, denn mit den Bauhilfen, auf welche man das Leit- und Triebrad aufsteckt, konnte ich die Einzelteile in der richtigen Form zusammenkleben. Mir fielen die großen Segmente allerdings immer wieder von den Bauhilfen, weshalb ich sie schlussendlich an einigen Punkten mit einem Tröpfchen Sekundenkleber während des Zusammensetzens sicherte (4). So ging der Kettenbau schließlich schnell und einfach von der Hand.

Wanne fast komplett

An die Unterwanne verklebte ich nun die unlackierten Laufrollen und fertiggestellten Gleisketten. Das habe ich hier zum ersten Mal so ausgeführt, da ich ansonsten eigentlich immer die Laufrollen und Ketten separat fertig lackiere. Ich wollte ausprobieren, wie es ist, Ketten und Laufrollen am Modell zu kolorieren. Das Risiko war gering, da man am fertigen Modell von den Gleisketten und Laufrollen nicht mehr viel sieht.

Heck- und Frontbauteil sowie Schutzbleche baute ich im nächsten Schritt an der Unterwanne an. Am Frontbauteil waren die Scheinwerfer aus klarem Kunststoff von innen einzusetzen. Eine nicht so glückliche Lösung, da diese für die spätere Lackierung des Modells zu maskieren waren. Also etwas

Die Rückleuchten sind mit transparenter Farbe von Tamiya mit Pinsel bemalt. Mangels Details wirkt das Modell spielzeughaft, ist aber vorbildgetreu umgesetzt



„rumgemurt“ und mit Revell „Contacta Clear“ mangels anderer Lösung eingesetzt (5). Gleiches galt für die Winkelspiegel der eingravierten Fahrerluke auf der Oberwanne.

Top Formenbau

Letzter Schritt war nun das Verkleben der jeweils einteiligen Ober- mit der Unterwanne. Die Passgenauigkeit überzeugte, ein spaltfreies Ergebnis gelang sofort. Laut Bauanleitung sollte man nun die großformatigen Bauteile der Seitenpanzerung an der Wanne fixieren. Dies stellte ich aufgrund des noch zu lackierenden Fahrwerks aber zurück.

Auch bei dem Turm führten nur wenige Einzelteile zur fertigen Baugruppe. Das ummantelte Rohr war zweiteilig ausgeführt, zeigte aber ebenfalls eine wunderbare Passung auf. Im Turm ließ es sich beweglich einsetzen. Der Turm selbst besteht lediglich aus einem Ober- und Unterteil mit einer vorbildlichen Passung. Nur das Bauteil der Optiken erforderte mehr Aufmerksamkeit beim Einbau und „zickte etwas rum“.

Der Zusammenbau der Granatwerfer und auch der oberen Optik gestaltete sich dagegen einfach. Diese ließen sich auf dem Turm drehbar verbauen (6). Das Maschi-

nengewehr erforderte wiederum mehr Aufmerksamkeit, da Klein- und auch Fotoätzteile zu verarbeiten waren. Für die spätere Lackierung habe ich auch dieses deshalb noch nicht in den Turm eingesetzt.

Die Arbeit an den Hauptbaugruppen war damit schon abgeschlossen, und bevor es an das Lackieren ging, deckte ich mit flüssigem Maskiermittel von Mr.Hobby wie angesprochen die Klarsichtteile der Scheinwerfer und Optiken ab (7) – eine Fummelarbeit.

Experiment Lackierung

Im nächsten Schritt ging es an die Lackierung. Hier bestand die Herausforderung darin, die großen Flächen des PL-01 bei einer einfarbigen Kolorierung – wie es mir vorschwebte – nicht langweilig und eintönig aussehen zu lassen. Bei den Flugzeugmodellbauern hatte ich mir die „Black Basing“-Methode abgesehen. Das fand ich schon immer spannend und interessant, hatte es aber noch nie selbst ausgeführt. Jetzt war die Zeit gekommen, dies nachzuholen.

Im ersten Schritt grundierte ich alle Baugruppen mit „Chaos Black“ aus der Spraydose von Citadel. Auch das war für mich eine Premiere. Nach reichlicher Trocknungszeit lackierte ich die Gleisketten mit Tamiya Metallfarbe. Das funktionierte insgesamt auch im verbauten Zustand recht gut.

Nächster Akt: die Marmorierung der „Black Basing“-Methode. Als Hilfsmittel hierfür nutze ich eine Fotoätzteil-Schablone aus dem „Airbrush Stencils Set“ von Ammo

Das Vorbild: PL-01 Prototyp

Basierend auf dem schwedischen CV90120T, wurde der PL-01 von OBRUM, die zur Poland Defence Holdings (PDH) gehören, in Kooperation mit BAE Systems entworfen und entwickelt. Die geschah zur Senkung von Entwicklungszeit und -kosten. Das Konzeptfahrzeug stellte man am 3. September 2013 auf der International Defence Industry Exhibition (MSPO, Międzynarodowy Salon Przemysłu Obronnego) vor. Der PL-01 hat eine Besatzung von drei Mann (Kommandant, Richtschütze, Fahrer) und besitzt eine vollautomatische, selbstladende 120-mm-Glattrohrkanone in einem unbemannten Turm. Zusätzlich ist der PL-01 mit einem ferngesteuerten 7,62- oder 12,7-mm-Maschinengewehr oder einer 40-mm-Granatmaschinenkanone ausgestattet. Zur Reduzierung der Radarsignatur ist der Kampfpanzer mit vielen Schrägen sowie gekühlten Scheiben zur

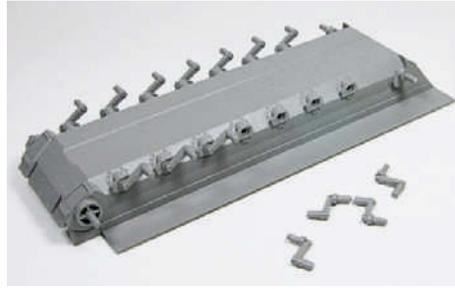


Der PL-01 2013 auf der International Defence Industry Exhibition Foto: Ministerstwo Obrony Narodowej – Polish Ministry of National Defence

Erzeugung einer Tarnkappe ausgestattet. Die Verbundpanzerung sowie die Zusatzpanzerung in Schottbauweise stellen einen hohen Schutz der Besatzung sicher.



1 Die überschaubaren Bauteile des PL-01 Prototype sind in einem Stülpkarton mit fein gestalteter Boxart enthalten



2 Die Passung der Schwingarme ist fantastisch. Ohne viel Spiel und korrekt ausgerichtet mit dünnflüssigem Kleber fixieren



3 Ein Versäubern der zweiteiligen Laufrollen mittels Feile gelingt einfach, sind die Anzugsstellen fluchtend zueinander verklebt



4 Bauhilfen für die Segmentketten. Damit die größeren Segmente nicht abfallen, hilft ein Tröpfchen Sekundenkleber



5 Scheinwerfer, Rückleuchten und Optiken aus Klarmaterial muss man von innen einkleben, was mit „Contacta Clear“ gut gelingt



6 Die hervorragend passenden Teile für Turm und Waffenanlage sind wiederum überschaubar und lassen sich leicht zusammenfügen



7 Die Klarteile vor dem Lackieren mit flüssigem Maskiermittel, hier von Mr. Hobby, mittels feinem Pinsel maskieren



8 Die Ätzteil-Schablone aus dem „Airbrush Stencils Set“ von Ammo by mig dient dazu, wahllose Flecken aufzulackieren



9 Dann die Basislackierung mit „Dark Grey“ hochverdünnt in mehreren Schichten über die zuvor fleckig aufbereiteten Teile ausführen

Große Flächen ohne Details und fließende Übergänge in Form einer Tarnkappe sind im Modell perfekt wiedergegeben



10 Glanzlack für die Decals. Mittels „Dirt“-Farbe aus der Shader-Reihe von Mig gelingt eine Akzentuierung der Ketten



11 Für das Verkleben der zuvor passgenau ausgeschnittenen Decals Mr. Mark Setter nehmen – so haften die Nassschiebilder gut

Auf einen Blick: PL-01 Prototype

Bauzeit ▶ zirka 20 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ leicht

Kit 2127

Maßstab 1:35

Hersteller Takom

Preis zirka 40 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Sekundenkleber; Revell: Contacta Clear; Mr. Mark Setter; Ammo by mig: Airbrush Stencils Farben: Citadel: Chaos Black; Tamiya: XF-24 Dark Grey, XF-19 Sky Grey; Ammo by mig: Shader Dirt; verschiedene Farben von Revell und Ammo by mig für die Kleinteilbemalung; Mig productions: Neutral Wash



12 Mit „Neutral Grey“-Wash erhalten die Riefen der Zusatzpanzerung und vertiefte Stellen eine sichtbare Tiefenwirkung



13 Leichte Verschmutzungen (Bugbereich und Turmdach) lassen sich mit „European Earth“, Pigmenten und Borstenpinsel umsetzen. So wirkt der „glatte“ Panzer nicht zu eintönig

by mig, von Uschi van der Rosten entwickelt. Helles Grau von Tamiya lackierte ich mittels Schablone Stück für Stück auf das Schwarz auf, bis alle Baugruppen fleckig waren (8). Nach der Trocknung spritzte ich den Basislack Tamiya XF-24 „Dark Grey“ hochverdünnt und in mehreren Schichten auf alle Bauteile. Durch die Verdünnung schien die zugrundeliegende Marmorierung auf dem schwarzen Untergrund durch und ein interessantes, nicht langweiliges und eintöniges Muster entstand (9). Damit war das Ziel erreicht und ich um die Erfahrung mit der „Black Basing“-Methode reicher.

Dann bemalte ich noch die Laufrollen mit Acryl-Gummifarbe von Ammo by mig und Pinsel. Faul wie ich war, hier nur den unteren Teil, da der Rest unter der Seitenpanzerung verschwand. Mit gleicher Farbe wurden die sichtbaren Kettenpolster vorne und hinten bemalt. Die Gleisketten erhielten zur Akzentuierung noch eine Schicht der Farbe „Dirt“ der neuen „Shader“ von Ammo by mig zur feinen Akzentuierung mit dem Airbrush. Dann war es auch schon an der Zeit, die Seitenpanzerung anzubringen. Auch hier verlief die vorherige Passprobe positiv und ich konnte die Verklebung durchführen. Nachdem der Kleber ausreichend Zeit zum Trocknen hatte, trug ich zur Vorbereitung für die Decals Klarlack von Tamiya mit dem Airbrush auf (10).

Feinheiten zum Schluss

Die Sekundärwaffe, das ferngesteuerte MG, bemalte ich mit Farben von Revell mittels Pinsel und befestigte es auf dem Turm. Die Maskierung der Beleuchtungsanlage sowie der Optiken entfernte ich danach mühevoll mit der Pinzette und bemalte am Heck die Klarteile mit orangefarbenem und rotem Transparentlack von Tamiya. Die Optiken erhielten grüntransparente Farbe, ebenfalls von Tamiya.

Auf die zuvor aufgetragene Schicht Klarlack ließen sich im Anschluss die Decals unter Zuhilfenahme von Mr. Mark „Setter“ aufbringen (11). Nachdem die verklebt waren,

erhielten sie ebenfalls eine Schicht Klarlack als Schutz. Anschließend versiegelte ich das komplette Modell mit Mattlack. Zur Erzeugung von Tiefe legte ich danach noch ein dezentes Washing in den Riefen der Zusatzpanzerung sowie in allen anderen Vertiefungen mit „Neutral Wash“ von Mig an und behandelte mit „Enamel Wash for Nato Vehicles“ von AK Interactive Laufrollen und Ketten nach. Da das Fahrzeug seinerzeit „nigelnagelneu“ vorgestellt wurde, verzichtete ich auf eine deutliche Verschmutzung. Lediglich eine leichte Schicht Staub auf den Ketten, dem Bug und auf dem Turmdach mit „Europe Earth“-Pigmenten von Ammo by mig trägt nun einer gewissen Alterung Rechnung.

Interessante Erfahrung

Der Bau des PL-01 gestaltete sich erwartungsgemäß einfach und hat Spaß bereitet. Es war genau die richtige Wahl, ein Modell in angemessener Zeit und ohne Frust fertig zu bekommen. Die Passgenauigkeit aller Bauteile war hervorragend. Die Anwendung der für mich neuen „Black Basing“-Methode unter Zuhilfenahme der Airbrush-Schablonen von Ammo by mig stellte sich als eine interessante Erfahrung heraus. Das Ergebnis finde ich überzeugend. Die Technik habe ich bestimmt nicht zum letzten Mal angewendet, nächstes Mal aber sicher bei einem Flugzeug. ■



Marcus Jacob aus dem Westerwald betreibt schon seit einigen Jahren das Hobby Modellbau. Dabei liegt sein bevorzugtes Interessengebiet bei modernen Militärmodellen der Bundeswehr sowie dessen NATO-Partnern. Sowohl Fahrzeuge als auch Flugzeuge in

allen verfügbaren Maßstäben finden den Weg auf seine Werkbank. Immer auf der Suche nach Interessantem und Neuem aus der Welt des modernen Militärmodellbaus, unterhält und betreibt er außerdem eine eigene Homepage mit vielen Informationen zu diesem Thema.



HIER BEWEGT SICH WAS...
#LEGENDARYMODELS



Heller Hobby GmbH

Erlenbacher Str. 3 | 42477 Radevormwald | Germany
 www.heller.fr | info@heller.fr | +49 (0) 2195-92773-0
 instagram.com/heller.fr | facebook.com/heller.fr
 #legendarymodels

Distributed by
GLOW2B
 germany

Meisterschule Plastikmodellbau

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Dioramenbau Vietnam

Seite 68

Basics: weiße Parademarkierungen

Seite 76

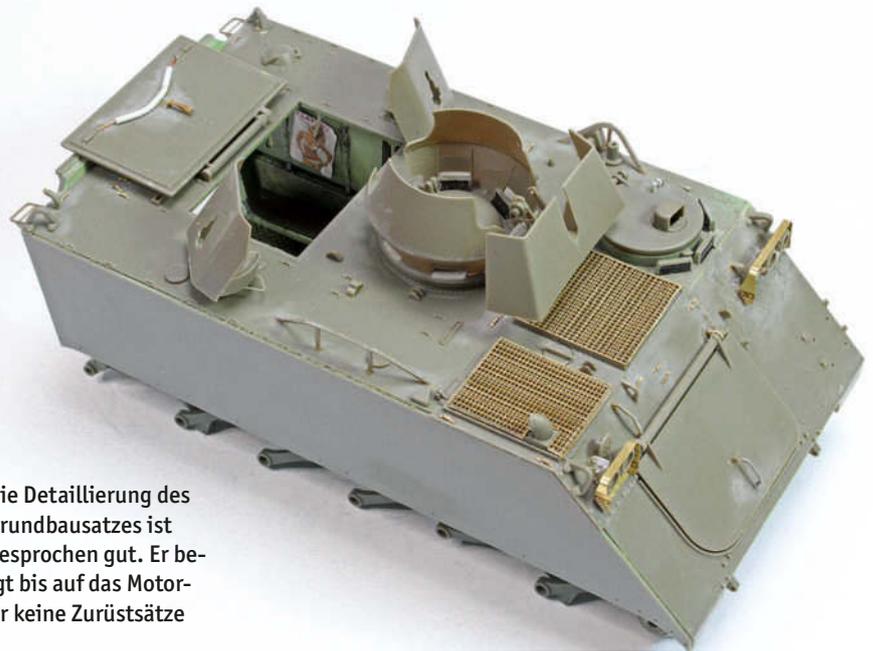
Zwei Autoren – ein Thema
– zwei Umsetzungen

„Charlie is watching you“

Im Dschungel-
Diorama und mit
belebten Figuren
setzt der Modellbauer
den M113 von AFV
Club spektakulär in
Szene



Die ansprechende M113-Neuheit aus 2017 ließ gleich zwei unserer Autoren auf dieselbe Idee kommen – unabhängig voneinander entstanden somit zwei sehr schön umgesetzte Vietnam-Dioramen (siehe Seite 54). Dazu gibt es weitere Bau- und Maltipps zum M113 (siehe auch *ModellFan* 1/2021) Von Thomas Birzer



1 Die Detaillierung des Grundbausatzes ist ausgesprochen gut. Er benötigt bis auf das Motorgitter keine Zurüstsätze

Als 2017 der M113A1 ACAV von AFV Club neu erschien, wollte ich den Kit unbedingt bauen. Der ist so fein detailliert, dass man keine Zurüstsätze verwenden muss, und laut meiner Recherchen ist er sehr stimmig und vorbildgetreu. Angesichts der rudimentären Inneneinrichtung bot es sich an, die Heckklappe offen zu lassen. Und dann könnte man auch ein ganzes Diorama machen. So kam eins zum anderen.

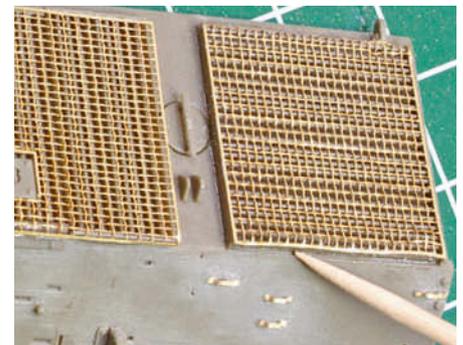
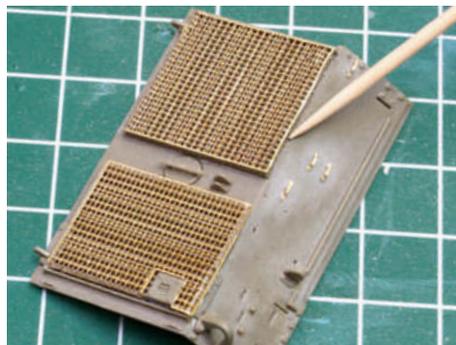
Der Bau ging wie erwartet recht problemlos und ohne große Fallstricke über die Bühne. Ich habe zwar den Ätzteilsatz #36377 von Eduard verwendet, von dem man aber eigentlich nur die bei AFV fehlenden Motorgitter unbedingt benötigt (1).

Die Gitter klebte ich mit nur ganz wenig Sekundenkleber am Rand fest. Sonst kann man leicht die feinen Maschen verkleben, was nach dem Lackieren fürchterlich aussieht (2). Die Polster der Sitzbänke erstellte ich mit „Magic Sculp“-2K-Masse, da sie im Bausatz leider fehlen (3). Andere Innenraumdetails sind fein und detailliert ausgearbeitet, so der Stand des MG-Schützen (4).

Grundsätzlich habe ich eine Abneigung gegen Gummiketten. Deshalb kamen Gleisketten von Friulmodel #ATL-17 zur Anwendung. Diese passten auch perfekt um das Treibrad (5). Nebenbei stellte ich den Innenraum fertig. Für den speziellen Grünton verwendete ich „Duck Egg Green“ #71.009 von Vallejo (6). Nach Vorbildfotos verkabelte ich den Innenraum noch etwas. Die Decals lagen dem Bausatz alle bei (7). Fummelig war das Abkleben der klaren Winkelspiegel (8).

Lackierung und Alterung

Die M113 in Vietnam waren eigentlich in einem sehr dunklen Grün lackiert, fast schon Schwarz. Aber das wollte mir nach einem



2 Die Motorgitter verklebt man am Besten nur am Rand und mit sehr wenig Sekundenkleber. Das klappt mit spitzen Gegenständen wie einem Zahnstocher sehr gut



3 „Magic Sculp“ (2K-Spachtel) eignet sich hervorragend, um die fehlenden Sitzpolster zu erstellen. Man könnte sie auch weglassen



4 Selbst wenig sichtbare Teile aus dem Innenraum wie die verstellbaren Sitze sind durchweg sehr schön wiedergegeben

Von vorne nach hinten finden sich idealerweise drei Höhenstufen, hier: Wasser vorne unten – höher gelegener Weg – hohe Palme hinten



5 Die eigentlich ganz brauchbare Vinylkette aus dem Bausatz ist ersetzt durch eine noch schönere aus Metall von Friulmodel



6 Die Playboy-Poster aus den 1960er-Jahren stammen aus dem Internet und sind in passender Größe ausgedruckt



7 Innen fertig: Einige Details sind nach Vorbildfotos ergänzt. Der Farbton „Duck Egg Green“ von Vallejo trifft das Original ziemlich gut



8 Ein Pluspunkt des Bausatzes sind die Winkelspiegel aus Klarsichtmaterial. Etwas tricky: das Abkleben und In-Farbe-Setzen



9 Das Graffiti an den Wannenseiten entsteht mithilfe einer selbst erstellten Schablone aus dem Plotter eines Freundes des Autors



10 An den großen Seitenteilen sieht man auf Fotos oft lange Kratzer, die sich über die komplette Fahrzeuglänge erstrecken



11 Auf Originalfotos fallen stark verschmutzte Wannendächer immer wieder auf. Hierfür eignen sich Pigmente sehr gut



12 Zumindest im Laufwerksbereich sollte eine moderate Verschmutzung bei einem Dioramenfahrzeug nicht fehlen

Test an einem Versuchsmodell so gar nicht gefallen. Ich wählte deshalb „Olive Green“ XF-58 von Tamiya. Das ist zwar historisch nicht korrekt, aber so gefiel mir der M113 schon wesentlich besser. Außerdem wollte ich noch einen Schriftzug anbringen. Es gibt dazu einige Bilder aus dem Vietnamkrieg. Von den im Zubehör angebotenen Decals gefiel mir nichts, daher bat ich einen Freund, mir auf seinem Plotter Lackierschablonen anzufertigen. Mit diesen gelang dann der gewünschte Schriftzug (9).

Nach den Lackierarbeiten stand das Chipping an. Auf den Seitenteilen entstanden oft Kratzer, die sich über die komplette Fahrzeuglänge erstreckten. Bei den tieferen und anderen Macken muss man berücksichtigen, dass der M113 aus Aluminium besteht, Rost ist also fehl am Platz. Ich verwendete daher Aqua Color Aluminium #99 von Revell und aufgehellte Grundfarbe (10).

Nach diesem Schritt trug ich mittels Ölfarben Filter auf und handelte auch gleich das sogenannte Pinwashing mit ab. Für den Filter verwende ich immer helle Farbtöne wie „Buff“ #Abto35 von 502 Abteilung oder Lichter Ocker #231 von Lukas, verdünnt mit „White Spirit“ #AKo47. Das Pinwash führte ich mit „Van dyck brown“ #312 von Lukas aus, aufgetragen um die erhabenen Stellen. Und da viele Fotos die Wannendächer ex-

trem verschmutzt zeigen, wollte ich das auch hier umsetzen. Dazu verwendete ich die Pigmente „Vietnam Earth“ #3022 von Ammo by mig und „Gulf War Sand“ #P037 (11). Die Pigmente kann man bereits in den noch feuchten Filter einstreuen oder auch trocken aufbringen.

Allgegenwärtig und dominant - die ‚Rote Erde‘ im Vietnamkrieg

Den Laufwerksbereich verschmutzte ich noch etwas stärker mittels einer „Pampe“ aus „Sandy Paste“ #26232 von Vallejo, etwas Gips und erdfarbenem Acryllack passend zum Dioramenboden (12). Die Kleinteile bemalte und alterte ich nebenbei separat (13).

Alternative Gleisketten

Die alternativen Metallketten gründierte ich zuerst mit „Fine Surface Primer“ #87044 von Tamiya und lackierte sie anschließend mit XF-64 „Red Brown“ von Tamiya. Die Gummipolster setzte ich mittels Pinsel mit „Nato Black“ XF-69 in Farbe (14). Den Abschluss bildete ein Washing mit den oben genannten Ölfarben und Pigmenten (15).

Dann ging es an das Diorama. Dessen Einfassung besteht aus einfachen Brettchen, die auf 45 Grad geschnitten und verleimt sind (16). Das Holz pinselte ich nur noch mit Holzbeize ein und versiegelte es mit seidenmattem Acryl-Klarlack aus dem Baumarkt.

Vietnam aus Schaumstoff und Spachtel

Dann fütterte ich mit Styrodur grob auf. Zum Verkleben eignete sich Holzleim. Darüber formte ich mit Holz-Reparaturspachtel von Molto das Gelände. Dabei drückte ich in die feuchte Masse gleich noch einige Wurzeln und Steinchen ein, ebenso vor der Aushärtung noch die Kettenspurten des M113. Hierzu verwendete ich die Vinylausführung aus dem Bausatz.

Am nächsten Tag war alles fest und ich konnte mit verschiedenen Erdfarben lackieren. Über Ocker bis Khaki oder Hellbraun war alles möglich. Im Beispiel Vietnam kann man auch noch rötliche Farbtöne mit einmischen. Zusätzlich brachte ich noch verschiedene erdfarbene Pigmente auf (17).

Üppige Vegetation

Da meine Szenerie im Dschungel angesiedelt ist, legte ich mir erst mal eine üppige Auswahl an geeigneten Pflanzen zu. Joefix Studio's etwa bietet eine riesige Auswahl an Dschungelpflanzen und weiteres Dioramen-

Meisterschule Plastikmodellbau



13 Kleinteile bemalt man am besten separat, falls das möglich ist. So kommt man von allen Seiten besser ran



14 Die Grundbemalung der Metallkette mit Gummipolstern ist einfach: ein Braunton und Schwarz für die Gummierung

15 Die Verschmutzung sollte man dann in den gleichen Farbtönen wie beim Laufwerk und dem Untergrund umsetzen



Firmen wie Fredericus-Rex und Joefix Studio's bereichern den Markt mit ausgezeichneten Pflanzen-nachbildungen für nahezu jedes Thema



16 Die Einfassung besteht aus wasserfest gestrichenen Brettchen, an den Kanten auf 45 Grad geschnitten, der Boden aus Spachtel



17 Für ein Vietnam-Diorama kann man den Untergrund rötlicher gestalten. Das ist die meist vorherrschende Bodenfarbe



18 Pflanzen wir einen Urwald: Hier nur ein kleiner Ausschnitt aus dem riesigem Sortiment mit Dioramenzubehör von Joefix Studio's für die Gestaltung dieser Vietnamszene

material an (18). Die Blätter der Pflanzen waren schon passend eingefärbt und ich konnte sie gleich verwenden, lackierte sie aber teils noch etwas nach (Airbrush), da sie mir so einfach zu einheitlich aussahen (19)

Palmen und Wasser – immer dabei

Am Beispiel eines „Palm Trees Set A (Asian Type)“ #181.035 sieht man, dass mit wenig Aufwand eine hervorragende Nachbildung einer Palme möglich ist (20). Mit den Pflanzen aus dem Joefix-Sortiment ist es somit auch für Anfänger recht einfach, eine ansprechende Dschungelvegetation zu erstellen (21). Als Wasser verwende ich gerne 2K-Epoxydharz.

Man kann auch ein wenig Acrylfarbe hinzumischen, um das glasklare Material etwas einzufärben. Dafür reicht eine kleine Menge. Im Beispiel waren das fünf Tropfen „Chipping Color“ #AK711 von AK Interactive auf etwa 150 Gramm Harz. Ich verwendete Epoxydharz E45 der Firma Martin Pauck, Hamburg, da dieses geruchsfrei ist.

Nach 48 Stunden Aushärtungszeit versuchte ich mittels transparentem „Water Gel“ #AK8002 von AK, leichte Wellen darzustellen. Das klappte recht gut. Dabei „pus-tete“ ich mit dem Airbrush leicht in das frische Gel (22). Nach wiederum 24 Stunden Aushärtung stellte sich eine recht realisti-



19 Die Stämme der Palmen sind aus Resin und von hervorragender Qualität. Die Palmblätter sollte man nachlackieren



20 Mit wenig Aufwand lässt sich ein sehr realistisch aussehender Baum erstellen

sche Wasserfläche dar. Die fertig bemalte Vietcong-Figur setzte ich natürlich vor dem Eingießen des Harzes am Ufer ein (23).

Figuren beleben

Die drei GIs sind Resinfiguren von Bravo6. Die beiden Soldaten auf dem Panzer (#B6-35009) passen nahezu perfekt auf die hintere Dachluke. Die Figur hinten an der Heckklappe (#B6-35008) ließ sich auch ohne Umbauten platzieren (24). Die Qualität aller ist sehr gut, das ermöglichte auch einem ungeübten Figurenmaler wie mir, einigermaßen ansehnliche Ergebnisse zu erzielen. Schwieriger zu bemalen war da schon die



21 Fast fertig; nur noch etwas „Wasser“ nachgießen und den M113 und die Figuren platzieren



22 Wellen lassen sich sehr gut mit dem „Water Gel“ von AK Interactive und einem Airbrush modellieren/formen



23 Der versteckte „Charlie“ peppt die Szenerie etwas auf. Mit einfachen Umbauten kann man Figuren anpassen (hier ein neuer Arm)



24 Abwägen: Resinfiguren sind in Sachen Detaillierung ihren Pendants aus Plastik-Spritzguss oder Zinn oft überlegen



25 Die feinen Patronengurte der Maschinengewehre liegen dem Bausatz als Spritzgussteile bei. Der Kit überzeugt insgesamt

Material für den Dioramenbau „M113 in Vietnam“

Zusätzliche Materialien und Farben:

AFV Club: M113A1 ACAV AF35113; eduard: PE-Satz 36377; Friulmodel: ATL-17 M113 Tracks; plusmodel: U.S. Can for Vaseline #EL035; Joe-fix Studio's: Brown Leaves #105, Long Grass #114, Green Grass Tufts #117, fine Jungle Bush/Creepers #118, Brown Grass Tufts #124, Palm Trees Set a (asia type) #181.35, fine Green Weeds 4 #191-8, Nam bush 1 #201, Nam bush 2 #203, Nam Bush 3 #204, Nam Bush 6 #208, Nam Bush 11 #214, Nam Bush 16 #218, Jungle Vegetation sSt #220, Special white Glue for Dio Builders #804; Bravo6: B6-

35009, B6-35008; MasterBox: 35105; Hornet: Köpfe HH44; Vallejo: Surface Primer Weiß, „Sandy Paste“ 26232, 71009, 70322, 70833, 70893, 70805, 70845, 70927, 70955; Tamiya: XF-58, XF-2, XF-64, XF-69, XF-7; Revell Aqua Color: 36199 Aluminium; Mig: Ölfarben 502 Abteilung; Wash Brown Abt080, Buff Abt035; Lukas Studio: Lichter Ocker 231, Burnt Sienna 309, Van Dyck Brown 312; Martin Pauck: Epoxydharz E45; diverse Farben für Kleinteile

Bauzeit mit Fahrzeug und Figuren:

zirka 100 Stunden

Schwierigkeitsgrad: schwer

Miniatur im Wasser aus dem Set „Charlie on the left“ (#35105) von MasterBox. Der Kopf stammt von Hornet (#HH44), außerdem tauschte ich einen Arm aus, mit dem ich die „Psst“-Geste darstellen konnte.

Es macht sich immer gut, wenn Figuren miteinander interagieren, so wie die beiden GIs auf dem Dach, die eine Zigarette übergeben (25). Bemalt habe ich die Figuren mit verschiedenen Acrylfarben von Vallejo.

In dem kleinen Vietnam-Diorama mit den hervorragenden Pflanzen von JoeFix präsentiert sich nun der kleine Panzer wesentlich schöner und interessanter als stünde er nur allein in der Vitrine. ■

Kleine Welt ganz groß

© digi_dresden - stock.adobe.com GeraMond Verlag GmbH, Hammerstraße 11 a, 80797 München

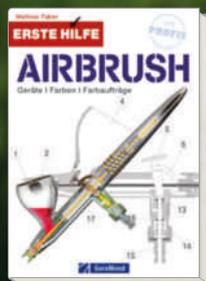
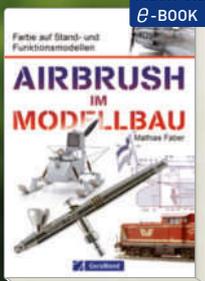
NEU

Vollgepackt mit Know-how und aufwendig bebildert führt der Band Einsteiger Schritt für Schritt zur ersten eigenen Anlage und liefert Profis cleveren Rat und nützliche Tipps für die weitere Professionalisierung Ihres Hobbys. Ein umfangreiches Glossar, Fotogalerien beispielhafter Anlagen, instruktive Schaubilder, informative Tabellen und viele andere Features machen das Praxishandbuch zum Standardwerk für jeden Modellbahner!

192 Seiten - ca. 350 Abb.
ISBN 978-3-96453-070-7
€ (D) 29,99



Auch als
e-BOOK



Alle weiteren Modellbautitel finden Sie unter WWW.GERAMOND.DE



JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE*

* Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



GeraMond

Weißer Paradekennzeichnung am Modell

Schwere Nummer

Mitunter ist es nicht leicht, weiße Linien nach Vorlage auf sowjetische/russische Militärfahrzeuge aufzubringen. Sind Permanentmarker eine Lösung? Von Lothar Limprecht

Meisterschule
Plastikmodellbau
Basics

Ein T-54 der frühen Ausführung mit typischer Paradekennzeichnung (Resinmodell von Hobby Planet, 1:35)



Aus den frühen 1950er-/60er-Jahren sind vielen noch die Siegesparaden oder die Aufmärsche zur Wiederkehr der Oktoberrevolution auf dem Roten Platz in Moskau durchaus in Erinnerung. Besonders auffallend waren die typischen weißen Markierungen an den paradierenden Militärfahrzeugen und Panzern. Auch waren diese Paraden gern gesehen bei den

akkreditierten westlichen Militärattachés zur Anfertigung von Fotos, die man dann später nach deren Auswertung oft in den „Erkennungsblättern“ der Bundeswehr abdruckte.

Diese Linien mit Pinsel und weißer Farbe auf ein sowjetisches Panzerfahrzeug deckend aufzubringen, ist sowohl wegen der notwendigen extrem ruhigen Hand als auch wegen der Intensität einer hellen Farbe und

auf dunklem Untergrund wahrlich nicht einfach. Ideal sind alternativ zum Pinsel solche Farbstifte, die sofort deckend wirken und die der Handel in unterschiedlichen Stärken ihrer Spitzen anbietet.

Dieses Basic soll bezüglich der Parade- streifen eine Anregung geben, bedingt aber weiterhin eine extrem ruhige Hand und ein durchaus gerütteltes Maß an Übung. ■

Fotos: Lothar Limprecht



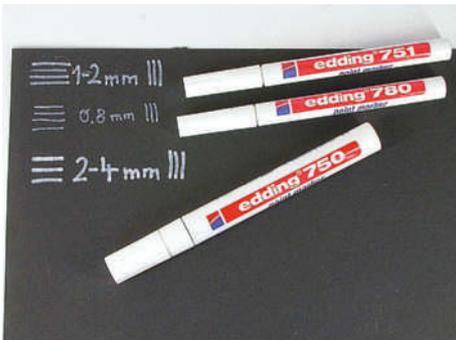
Paradekennzeichnungen fanden sich an den Seiten und teilweise auf den vorderen und hinteren Kettenabdeckungen der Fahrzeuge



Es gibt diverse „Malstifte“, die zwar mit weißer Farbe gefüllt sind, jedoch alle nicht das Weiß deckend genug auftragen können



Edding 750, 751 und 780 verfügen dagegen über unterschiedliche Spitzenbreiten und tragen Weiß intensiv genug permanent auf



Wie hier gezeigt, sind Striche in Breiten von knapp einem bis vier Millimetern mithilfe der Eddingstifte problemlos möglich



Dieser JS-7 (Ark Models) soll die Paradekennzeichnung erhalten, obschon man keinen realen JS-7 jemals derart präsentierte



Damit sich das Modell zur Bemalung in eine gute und stabile Position bringen lässt, eine dreieckige Schaumstoffunterlage verwenden



Das Modell lässt sich leicht mit einem Kettenstrang über die obere Kante schieben. Es ist somit hinlänglich stabil fixiert



Mit dem Edding 750 oder 751 die Kanten der Kettenabdeckungen einfärben. Wichtig gegen Abrutschen: mit einer Hand fixieren



Den ersten Farbauftrag auf jeden Fall komplett und gut trocknen lassen. Erst dann noch einmal Weiß nachziehen, wenn nötig



Diese Lackstifte sollen nicht zu viel Farbe an den Spitzen aufweisen (Tropfenbildung), deshalb mit Küchenpapier abtupfen



Die Kennzeichnung der Laufräder stellt die höchste Herausforderung dar. Farbe, wenn möglich, in einem Zug auftragen (zuvor üben!)



Überstehende oder verlaufende Farbe lässt sich abschließend mit der Grundfarbe nur abdecken, wenn das Weiß durchgetrocknet ist

Italeris Alfa Romeo 8C 2300 Monza im Großmaßstab

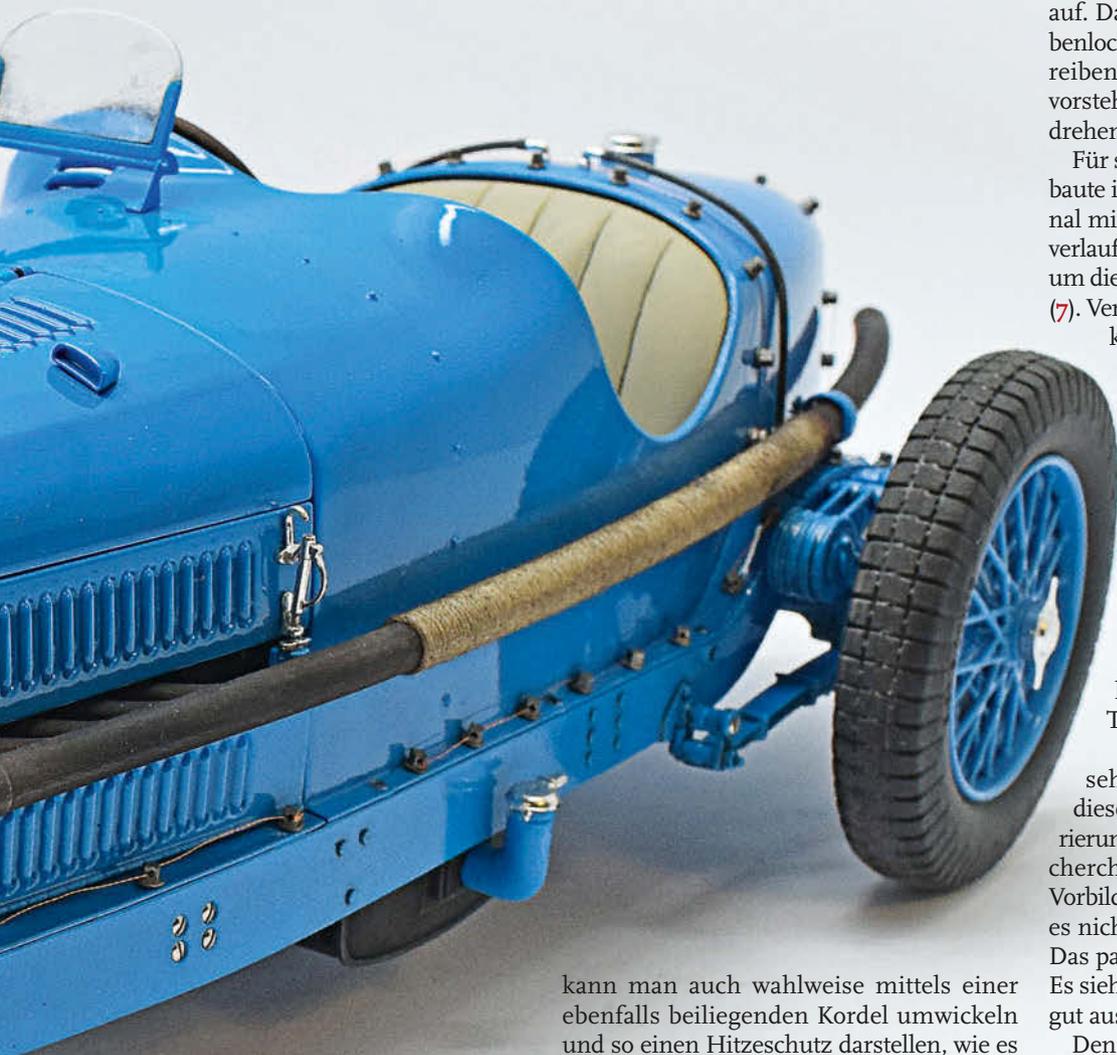
Blaues Wunder

Italeri hat schon mit dem Fiat Mefistofele 21706 c. c. und dem Fiat 806 Grand Prix im Maßstab 1:12 ähnliche Rennsport-Fahrzeuge im Portfolio. Nun setzen die Italiener die kleine Serie mit dem Alfa Romeo 8C 2300 Monza erfolgreich fort

Von Guido Kehder



Italeri pflegt, wenn auch selten, den Großmaßstab 1:12. Mit dem soliden Bausatz des Alfa Romeo 8C 2300 Monza erlebt man zumindest kein blaues Wunder, sondern viel Bastelspaß und zahlreiche tolle Details wie hier an der Front



Alfa Romeo gehört neben Ferrari in Italien mit zu den Automarken, die von Beginn an auch im Motorsport Erfolge erzielten. Aktuell nähert sich der Sohn von Michael Schumacher dieser Rennklasse in einem Alfa Romeo (Formel 2). Italeri bringt nun den dritten 1:12er-Bausatz eines Klassikers auf die Basteltische.

Was einen erwartet

Öffnet man die üppige Verpackung, sieht man gleich, warum diese so groß ist: Insgesamt besteht der Bausatz im Großmaßstab 1:12 aus 382 einzelnen Teilen. Neben zehn Spritzrahmen inklusive Karoseriesegmente liegen auch fotogeätzte Details und die Reifen bei (1). Geätzt sind der Kühlergrill und die Rahmenhalterung der kleinen Frontscheibe wie auch eine Hitzeschutzverkleidung für den freiliegenden Auspuff, der seitlich am Fahrzeug vorbeiführt. Diesen

kann man auch wahlweise mittels einer ebenfalls beiliegenden Kordel umwickeln und so einen Hitzeschutz darstellen, wie es seinerzeit üblich war.

Decals, Schläuche und Schrauben

Ergänzend gibt es einen Decalbogen für die Instrumente und die Startnummer wie auch eine schneidgeplottete Lackierschablone für selbige. Weiterhin lassen sich Schläuche und Kabelleitungen darstellen, die aus Vinyl vorzufinden sind. Bei diesem Bausatz wird außerdem nicht nur verklebt, es liegen auch sehr feine Gewindeschrauben und Muttern bei, was die Detailtreue noch weiter erhöht.

Hat man sich mit dem Bausatzinhalt vertraut gemacht, geht es mit der Anleitung und Baustufe 1 weiter. Das 29-seitige Heft mit 37 Baustufen erklärt die Arbeitsabläufe. Wie man es von Italeri gewohnt ist, gibt es auch eine umfangreiche Übersicht aller Einzelteile. Auf Seite vier beginnt dann der Zusammenbau des Fahrzeugrahmens (2). Um ein zügiges Vorankommen zu gewährleisten, schaue ich mir immer auch schon die nachfolgenden Baustufen an, ob es da nicht

Details gibt, die man bereits miteinander verarbeiten kann (3, 4). Italeri verwendet übrigens im Kit auch richtige Schrauben, und diese weisen einen sogenannten Senkkopf auf. Daher sollte man das jeweilige Schraubenloch am Bauteil grundsätzlich etwas aufreiben (5), damit der Schraubenkopf nicht vorsteht (6) oder gar das Material beim Eindrehen aufspreizt und reißen lässt.

Für später anstehende Lackierarbeiten verbaute ich einige der Einzelteile noch nicht final miteinander. Hier ließ ich Achse, Kraftverlauf und weitere Anbauteile noch separat, um diese später besser kolorieren zu können (7). Verbaut man Teile „zu früh“, kann es vorkommen, dass man mit dem Airbrush später nur noch sehr schwer oder gar nicht an einzelne Bereiche herankommt. Alle bisherigen Arbeiten gingen problemlos von der Hand.

Welche Farbe?

Auch bei Alfa Romeo dominiert die rote Lackierung. Vom Farbenhersteller Zero Paint gibt es unter der Artikel-Nummer ZP-1609 sogar den korrekten Farbton für diesen Typ. Italeri gibt auf der Verpackung die Farbe Tamiya TS-39 „Mica Red“ an.

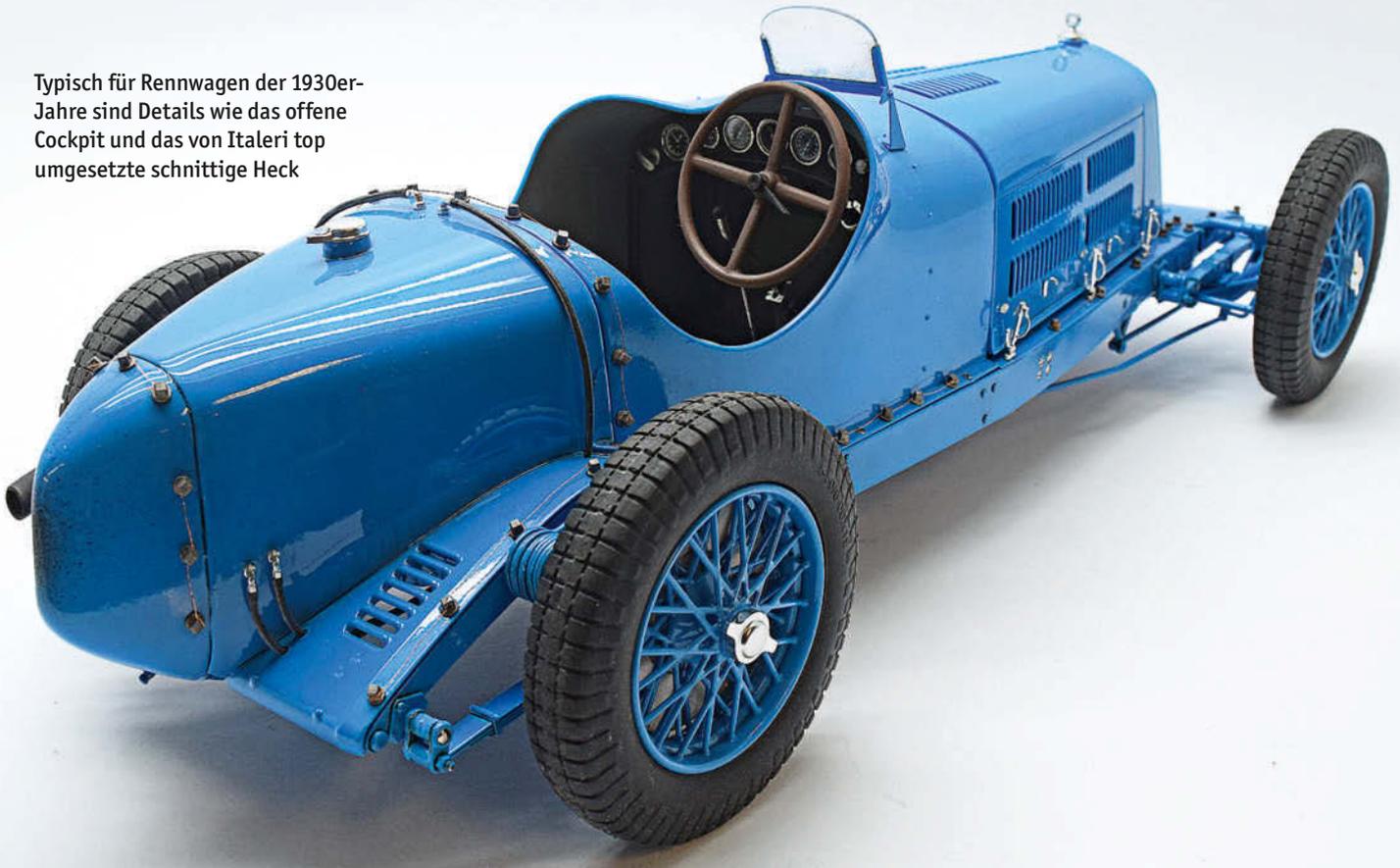
Obwohl ich Rot als Karosseriefarbe sehr schön finde, dachte ich mir, dass dieses Modell eine komplett andere Kolorierung bekommen sollte. Nach einigen Recherchen im Netz fand ich schließlich ein Vorbild in Hellblau. Hellblau? Ja! Wenn man es nicht gesehen hat, denkt man zunächst: Das passt doch gar nicht. Und ob das passt! Es sieht meiner Meinung nach sogar richtig gut aus – es steht dem Alfa einfach!

Den exakten Farbton konnte ich nicht herausfinden und musste auf mein Augenmaß vertrauen. Da ich aber jetzt auch keine Mischerei veranstalten wollte, legte ich mich letztlich auf „Sky Blue“ X-14 von Tamiya fest. Dafür grundierte ich die entsprechenden Teile zuerst mit Weiß und spritzte dann das Hellblau, verdünnt mit etwas Spiritus, auf. Dem folgte nach ausreichender Trocknung noch eine 2K-Glanzackschicht (8).

Motor mit Potenzial

Der Motor an sich ist eine der größten Baugruppen im Kit. Hier kann sich jeder detailverliebte Modellbauer nach Herzenslust noch etwas austoben. Im Netz finden sich viele gute Abbildungen, anhand derer man sehen kann, wie Details ausgebildet sind. Mit mehr als 50 Bauteilen ist der Motor an sich sogar recht einfach konstruiert und lässt sich sehr gut bauen. Dazu erstellte ich detailgenau Rohrschellen am Vinylschlauch aus fotogeätztem Zubehör von CTM (9, 10). Und für eine leichte Patina verwendete ich

Typisch für Rennwagen der 1930er-Jahre sind Details wie das offene Cockpit und das von Italeri top umgesetzte schnittige Heck



auch hier „Panel Line Accent Color“ von Tamiya. Mit der Pinselspitze, die sich in der Verschlusskappe befindet, konnte ich die Mischung sehr gut auftragen. Durch die hohe Viskosität zog sich die Flüssigkeit in jede Ritze und simuliert hier anhaftenden Schmutz oder auch nur eine Schattenbildung.

Ich habe die Angewohnheit, solche Baugruppen mit einem großen, weichen Pinsel und schwarzen Farbpigmenten trocken überzustreichen, um Vertiefungen, Fugen und

Ritzen noch etwas weicher abzdunkeln. Das wirkt noch realistischer und auch die Oberflächendetails kommen besser zur Geltung. Schlussendlich setzte ich den fertigen Motor im Rahmen ein (11, 12)

Fußraum mal anders

Im nächsten Schritt bereitete ich den Fußboden und das Armaturenbrett für den Einbau vor. Den Boden habe ich aus einem dünnen Alublech nachgebaut (13, 14). Auf

Fotografien aus dem Internet sieht man öfter eine solche Ausführung, die sehr ansprechend wirkt.

Das Armaturenbrett baute ich nach Anleitung zusammen (15). Auch die Felgen und Reifen montierte ich schon am fertigen Rahmen (16), was einen Eindruck vermittelte, wie groß der Alfa werden würde.

Ein Detail, das dem Bausatz nicht beiliegt, ist die Verschraubung der Karosserie am Rahmen. Hier half mir der 3D-Druck. Die benötigte Schraube zeichnete ich mittels eines 3D-Zeichenprogramms und vervielfältigte sie (17, 18). Die erstellte Datei ließ sich dann mit der Software des 3D-Druckers ausdrucken (19). Insgesamt benötigte ich 80 dieser Schrauben.

Am Abgasrohr, das seitlich am Fahrzeug vorbeiführt, findet sich in Höhe des Fahrers ein Hitzeschutz. Dem Bausatz liegt dafür ein Fotoätzteil bei, das man passend biegen soll. Das Blech ließ sich allerdings nur sehr schwer bis gar nicht verarbeiten (20). Die leichtere Option war, den Hitzeschutz, wie oben erwähnt, mittels des beiliegenden Seiles darzustellen, was ich dann auch umsetzte. Abschließend montierte ich noch die Halterung mit Frontscheibe für den Fahrer (21).

Nachgebessert

Bei einem Ansaugtrichter des Kompressors war der Lufteinlass als Kunststoffteil ausgebildet. Mit einem feinen Maschendrahtgitter

Das Vorbild: Alfa Romeo 8C 2300 Monza

Der Alfa Romeo 8C 2300 Monza gilt als einer der bekanntesten Sportwagen der 1930er-Jahre. Der Name des Autos leitet sich vom beeindruckenden eingesetzten Triebwerk ab, einem 2.336-ccm-Achtzylinder-Motor mit einem Kompressor. Der „8C“ spiegelte mit seinen technischen Lösungen und Leistungen den neuesten Stand der damaligen Technik wieder. Der Alfa Romeo zeichnete sich zudem durch seine ungewöhnliche Straßenlage und eine große Zuverlässigkeit aus. Auf internationalen Rennstrecken erzielte er bedeutende Erfolge mit berühmten Fahrern wie Tazio Nuvolari.

Zu den bekanntesten Siegen zählt jener bei der Targa Florio im Jahr 1931 und der erste Platz im Grand Prix von Italien in Monza. Dieser Sieg verhalf dem zweisitzigen GP-Wagen auch zu seinem Namen. Die Rennvari-



Tazio Nuvolari im 8C 2300 Monza beim Monaco Grand Prix 1932 Foto: Agence Meurisse

ante diente auch zur Vorlage für eine Produktionsserie von fast 200 Fahrzeugen für den Straßenmarkt.



1 Der großformatige Karton beinhaltet beeindruckende 382 sauber gespritzte Bauteile im Großmaßstab 1:12 in klassischem Rot



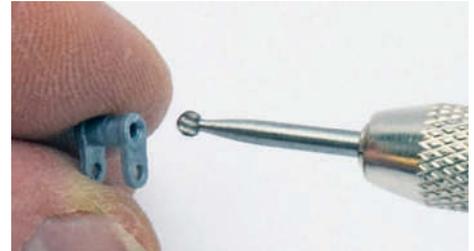
2 Der Zusammenbau beginnt, wie eigentlich üblich, mit dem Rahmen. Hier besonders auf eine saubere Ausrichtung achten



3 Die Hinterachse ist hier noch in ihren Einzelteilen. Wie an der Vorderachse kommen beilegte feine Schrauben aus Metall zum Einsatz



4 Die zusammengesetzte Hinterachse ist in dieser Bauphase bereits fertig für die Lackierung, ebenso wie hier die Vorderachse



5 Fummelarbeit mit dem Fräser und Bedienung per Hand: Damit die Schraube sauber sitzt, das Plastik zylindrisch aufweiten



6 Senkkopfschrauben sichern dann die Stabilität. Die Schrauben passen nun perfekt in die nachbearbeiteten Löcher



7 Achsen, Kraftverlauf und weitere Anbauteile separat, aber schon in Farbe gesetzt



8 Der Rahmen ist weiß grundiert und dann mit „Sky Blue“ X-14 von Tamiya in Farbe gesetzt. Klarlack bildet den Abschluss



9 Mit den Schlauchschellen von CTM und schwarzem Vinylschlauch lassen sich realistische Rohrverbindungen herstellen

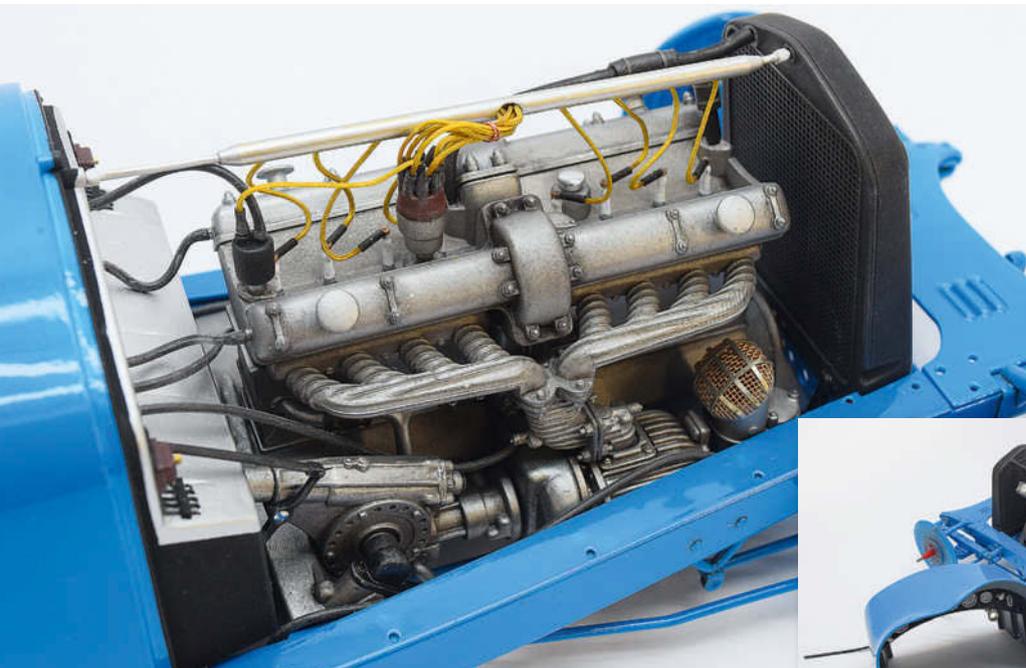
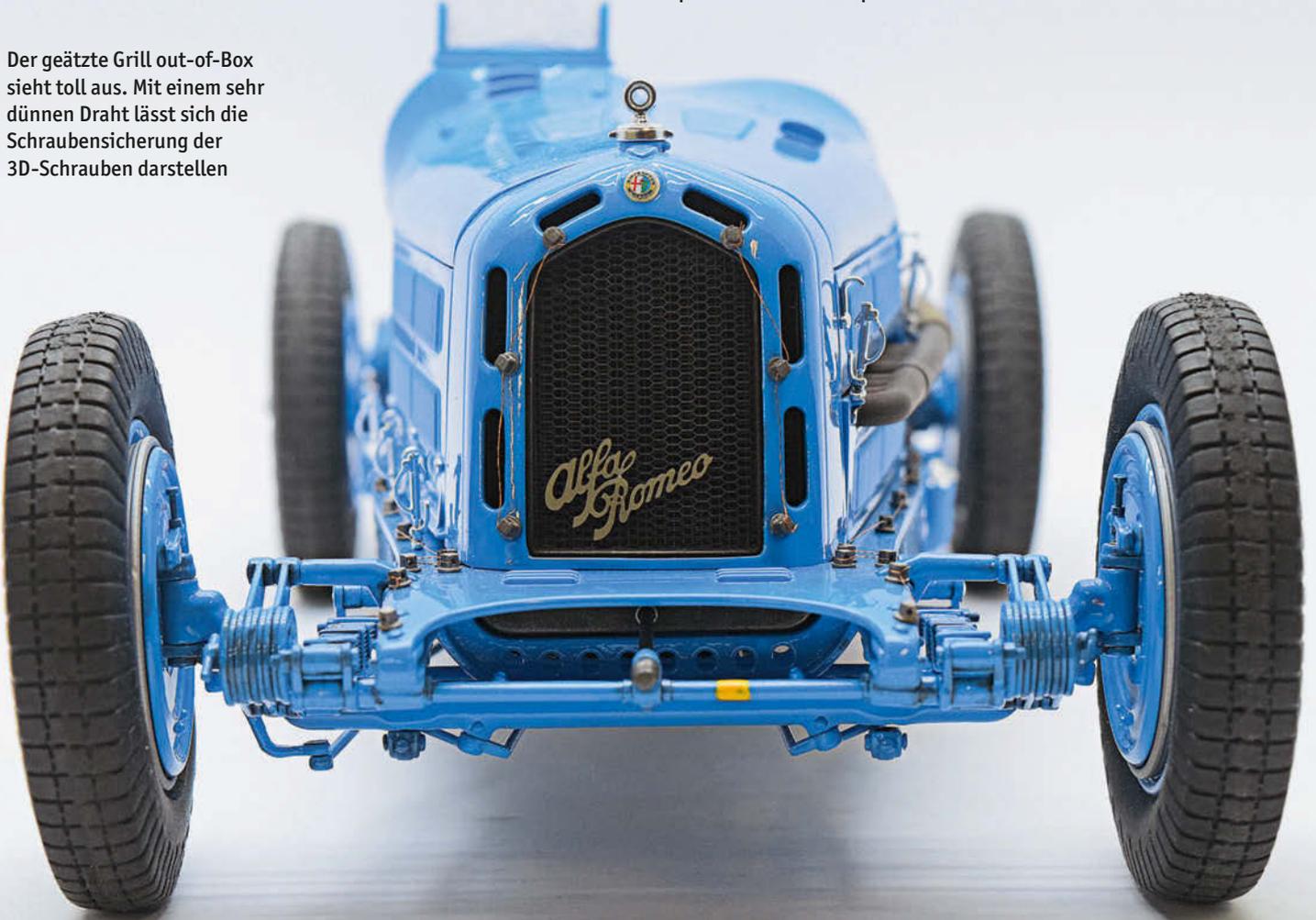


10 Stimmiger als jede farbliche Gestaltung und einfach nachzubilden. Die Schlauchschellen in 1:24 passen hier zu 1:12



11 Der Motor besteht aus über 50 Bauteilen und ist mit die größte Baugruppe im Kit. Hier ist detailmäßig Luft nach oben

Der geätzte Grill out-of-Box sieht toll aus. Mit einem sehr dünnen Draht lässt sich die Schraubensicherung der 3D-Schrauben darstellen



12 Im Motorraum hat sich einiges getan. Kühler, Zünd- und andere Kabel sowie Schlauchleitungen sind verlegt



13 Aus dünnem Aluminiumblech entsteht der Fußboden-Einsatz. Vorlagen zu dieser Änderung lieferte wieder das Internet

14 Sind Boden, Schalthebel und Sitzbank verbaut, ist das Karosserieteil mit den beiliegenden Schrauben aufzusetzen

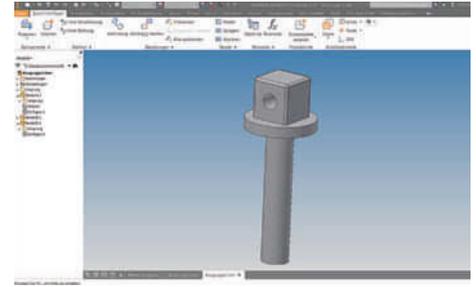




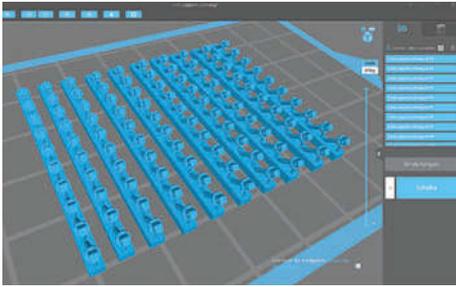
15 Basis Chrom und Schwarz. Das Armaturen Brett ist, wie in der Bauanleitung vorgegeben, mit Decals detailliert



16 Mit je einer beiliegenden winzigen Mutter lassen sich auch die Felgen mit Reifen auf den Achsen stabil montieren



17 Kleines Manko – die Verschraubung. Neu: 3D-gezeichnete Karosserieschraube mit Kopfloch-Bohrung für die Drahtsicherung



18 Alle auf einmal: Für den 3D-Druck aufbereitete Schrauben. Für den Alfa benötigt man insgesamt 80 dieser 100 Kleinteile



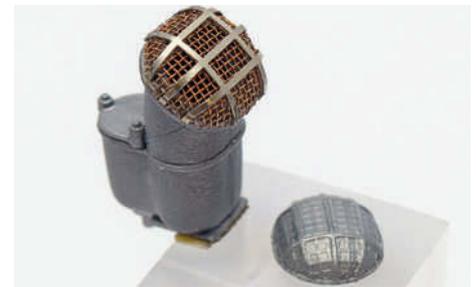
19 Die Karosserie gibt die Löcher vor. Die fertig gedruckten und versäuberten Kleinteile kann man nun am Modell verkleben



20 Das zu biegende Ätzteil ist nur schwer bis gar nicht zu bearbeiten, umzuwickelnder Faden entspricht auch dem Original



21 Die geätzte Halterung für die Windschutzscheibe ist fertiggestellt, die Scheibe selbst für die Lackierung abgeklebt



22 Mit der unter anderem aus feinmaschigem Kupferdraht selbst angefertigten Abdeckung sieht der Kompressor besser aus

aus Kupfer und dem Plastikteil als Prägestempel ließ sich dieses Detail sehr gut neu erstellen. Dazu fixierte ich das Bausatzteil mittels Klebeband auf einem Stück Hartholz, drückte das Maschengitter darauf in Form und stanzte das benötigte Gitter mithilfe eines kleinen Meißels aus (22).

Mit diesem Bausatz im Großmaßstab 1:12 hat Hersteller Italeri seine Serie historischer Rennsportfahrzeuge erfolgreich erweitert und einen weiteren Hingucker geschaffen. Während des Zusammenbaus sind keinerlei Probleme aufgetreten. Alle Teile passten sehr gut und waren lediglich

von den Angüssen am Rahmen zu befreien, wobei es galt, diese dann noch zu versäubern. Dem detailverliebten Modellbauer stehen trotzdem Tür und Tor offen, um die Authentizität noch weiter zu erhöhen. Aber auch out-of-Box entsteht ein beeindruckendes Replikat des Klassikers. ■

Auf einen Blick: Alfa Romeo 8C 2300 Monza

Bauzeit > zirka 55 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 4706

Maßstab 1:12

Hersteller Italeri

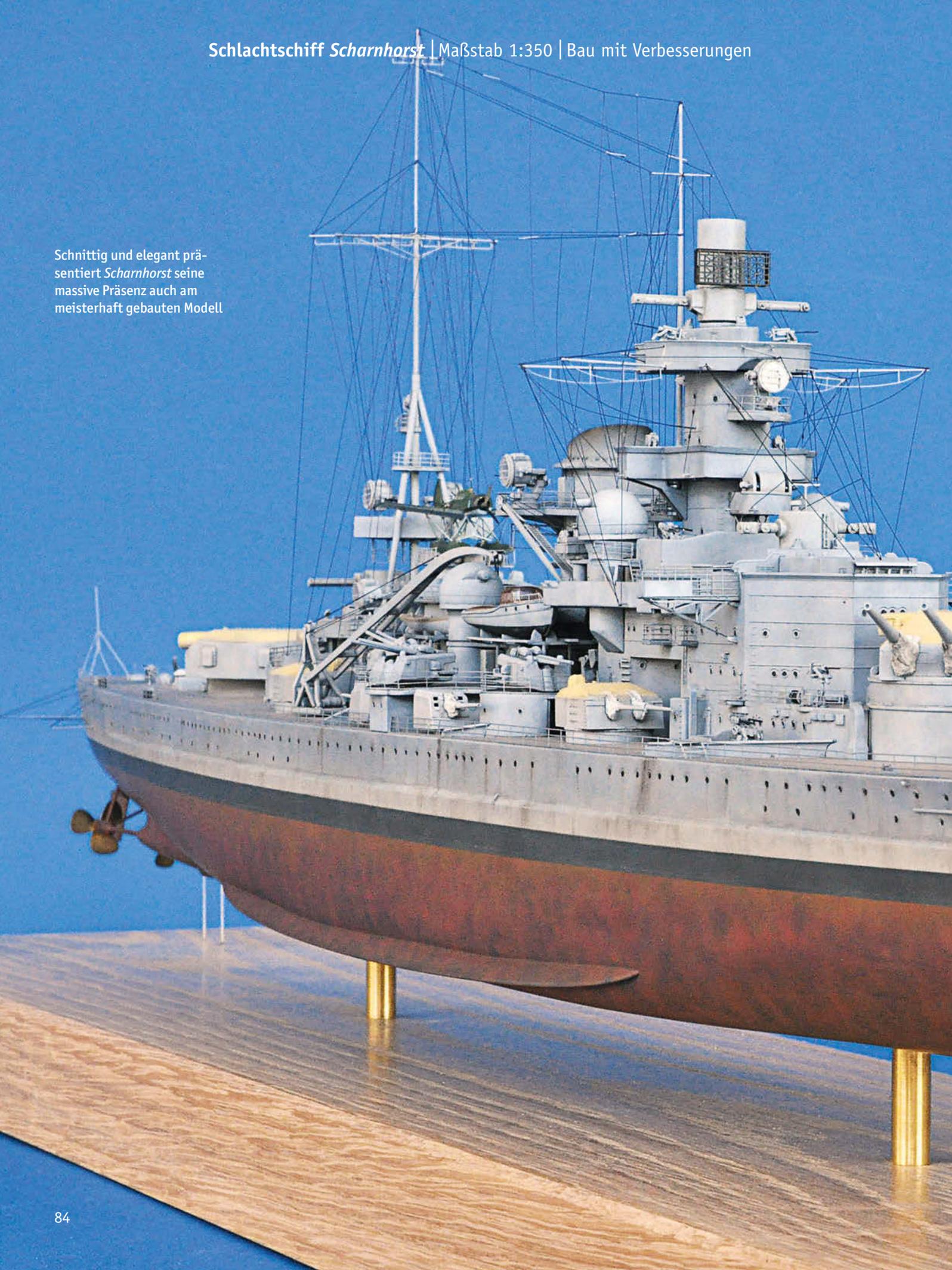
Preis zirka 150 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: CTM: Hose Clamps 24072; Vinylschlauch, 3D-Druckteile, Alu-Blech, Drahtgitter
Farben: Tamiya: Sky Blue X-14, Flat Back XF-1, Flat Aluminium XF-16; Zero Paint: Clearcoat System Diamond Finish Artikel-Nr.: ZP-3035; Tamiya: Panel Line Accent Color Schwarz; diverse Farben für Kleinteile, Pigmente



Guido Kehder, Jahrgang 1963, baut seit Anfang der 1980er-Jahre vor allem Nutzfahrzeuge. Das Hobby ist für ihn fester Bestandteil seiner Freizeit. Auch moderne Bearbeitungstechniken wie das CNC-Fräsen, das Konstruieren am PC wie auch der 3D-Druck fließen in sein Hobby ein. Viele kleine Details werten so seine Modelle weiter auf, wie zum Beispiel die Verschraubung der Karosserie am Rahmen des Alfa Romeo.

Schnittig und elegant präsentiert *Scharnhorst* seine massive Präsenz auch am meisterhaft gebauten Modell



Schiff der Operation Berlin, Teil 2

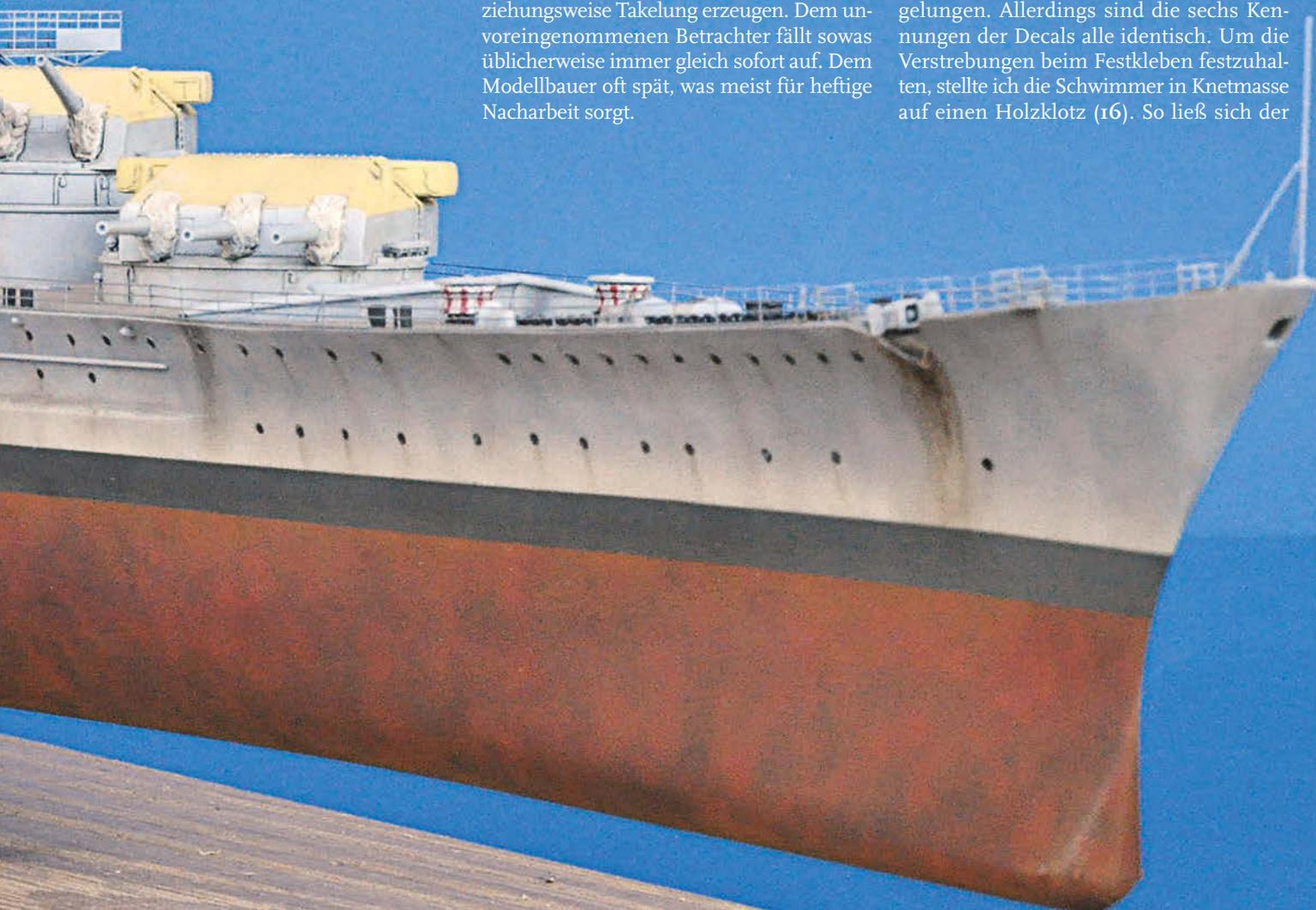
Endspiel!

Jetzt geht es an das „Eingemachte“. Die größte Herausforderung im Schiffsmodellbau in den kleineren Maßstäben: saubere, dabei exakte Ausführung bei Montage und Bemalung. Jede Unsauberkeit fällt sofort auf. Unser Autor zeigt, wie man diese Klippen umschieft und welche Überraschungen man mit Referenzliteratur erleben kann

Von Ulf Lundberg

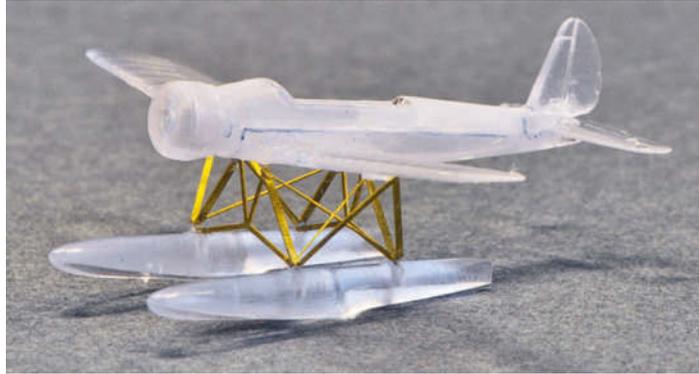
Die meiste Arbeit der Rohbau-Orgie aus Teil 1 war getan. Ausstattung, Bemalung und Endmontage erhöhen nun weiter die Anforderungen an Hand und Hirn. Je kleiner der Maßstab, desto größer ist der Effekt, den unlogische Pinselspuren, Staub, Kratzer oder nicht parallele Linien beziehungsweise Takelung erzeugen. Dem unvoreingenommenen Betrachter fällt sowas üblicherweise immer gleich sofort auf. Dem Modellbauer oft spät, was meist für heftige Nacharbeit sorgt.

Da der Bausatz das Schiff in seinem letzten Erscheinungsbild darstellt, fehlte das Bordflugzeug. Deswegen benutzte ich Trumpeters Arado 196, die ich mit Verstrebungen aus Fotoätzteilen versah. Das Modellchen ist ja komplett transparent angelegt, im Sechserpack zu haben und ganz gut gelungen. Allerdings sind die sechs Kennungen der Decals alle identisch. Um die Verstrebungen beim Festkleben festzuhalten, stellte ich die Schwimmer in Knetmasse auf einen Holzklötz (16). So ließ sich der





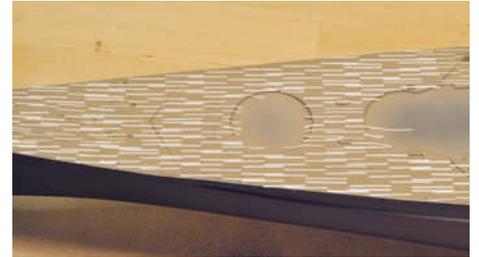
16 Die Schwimmer sind erst genau parallel einjustiert, ehe man die Verstrebungen mit Sekundenkleber festklebt



17 Trumpeters Arado mit Verstrebungen von White Ensign. Die Klarplastik macht den Bau schwieriger



18 Die Antenne und das Maschinengewehr sind einfache Maßnahmen, um den Detaileindruck zu erhöhen



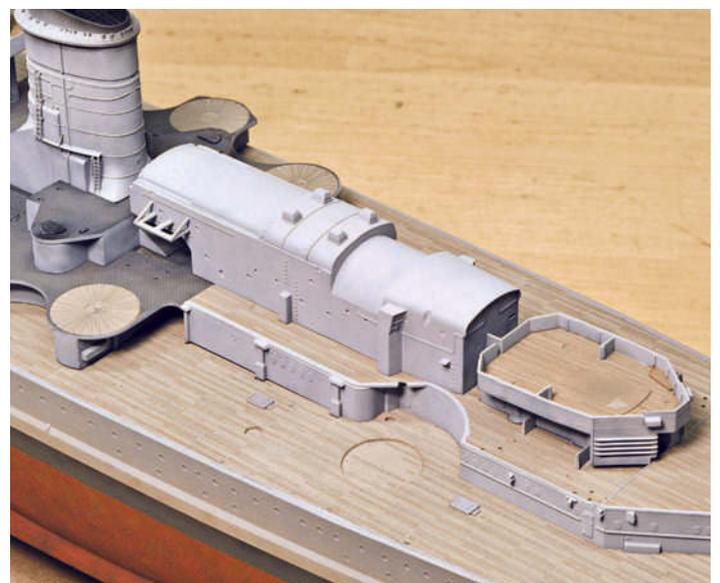
19 Auf der ersten Schicht der Holzfarbe werden einzelne Planken abgedeckt. Der Prozess wird drei Mal wiederholt



20 Teakbretter in vier Nuancen. Leider fielen die Kontraste zu stark aus und die Versuche, sie auszugleichen, waren vergeblich

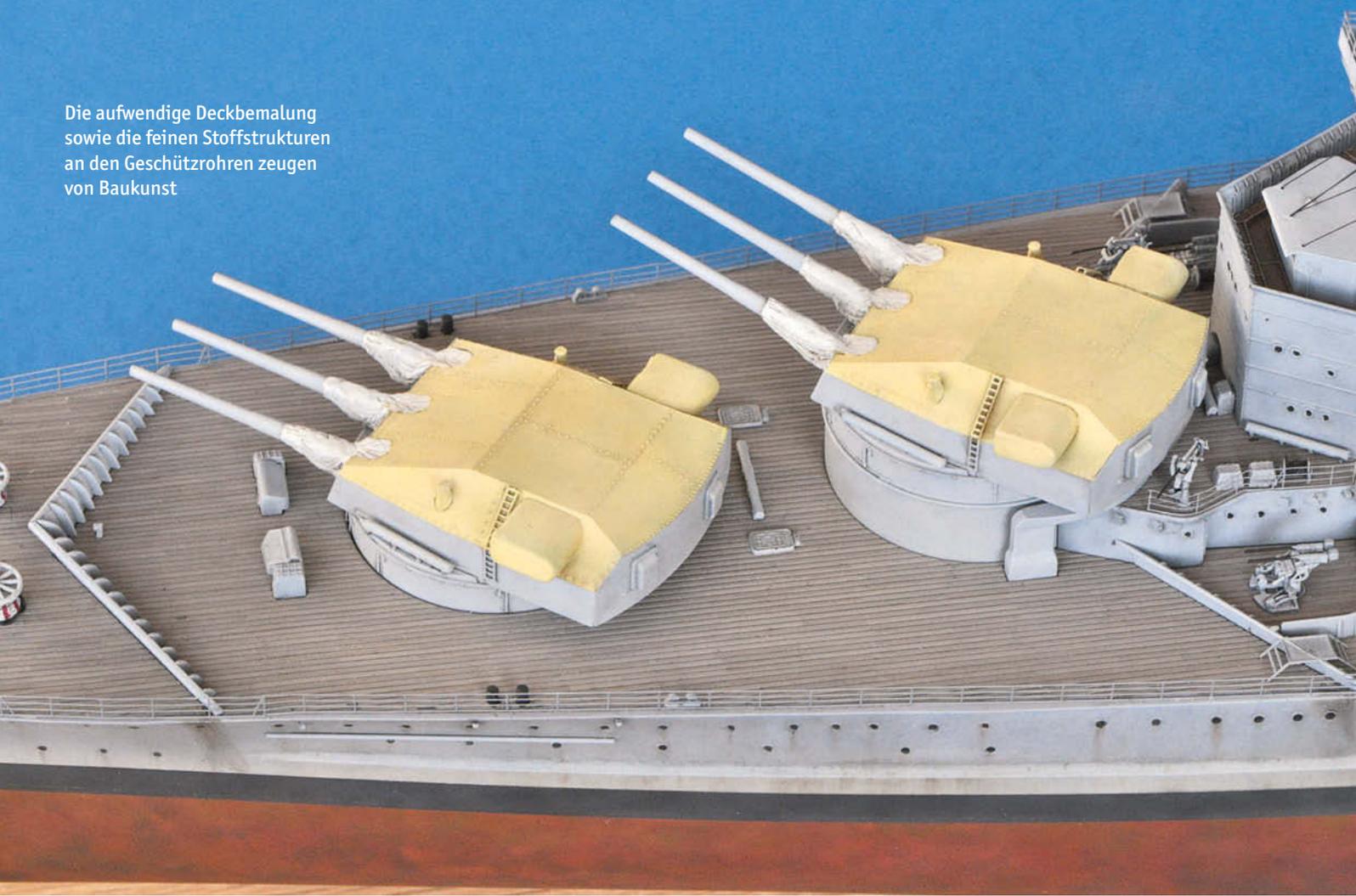


21 Das tut weh! Die aufwendige Deckbemalung wird mittels Zahnbürste und Alkohol gewegewaschen



22 Die Wölbung des Hangardaches wird mit einer helleren Nuance der Grundfarbe hervorgehoben

Die aufwendige Deckbemalung sowie die feinen Stoffstrukturen an den Geschützrohren zeugen von Baukunst

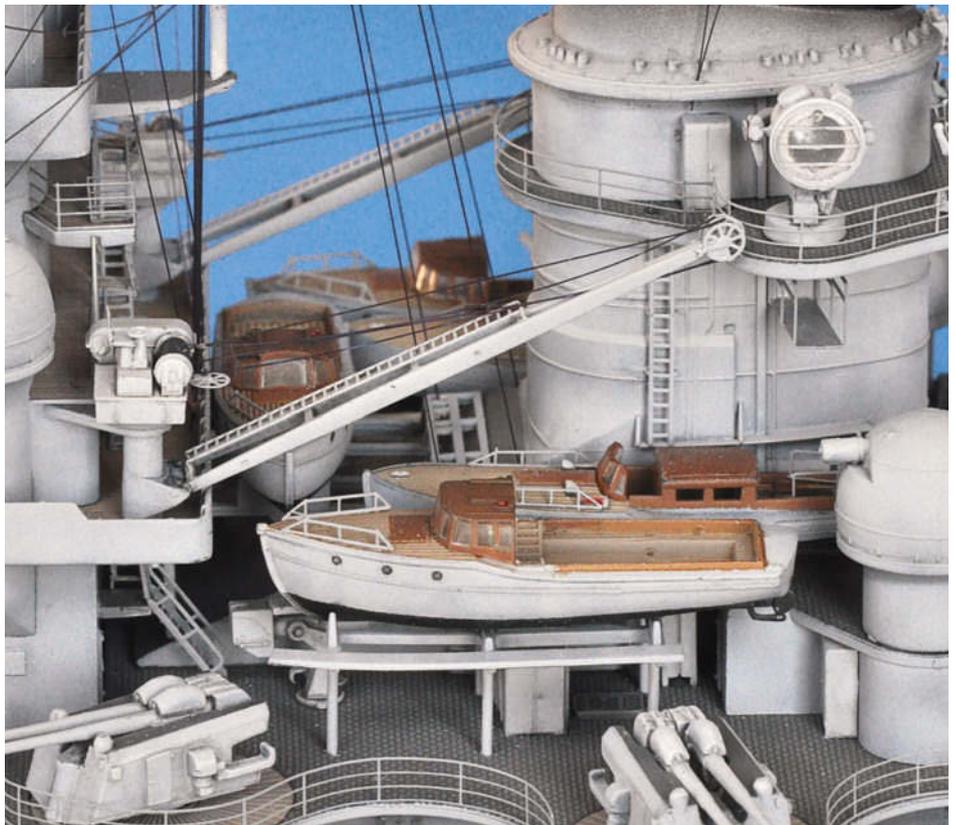


kleine Flieger sauber und symmetrisch endmontieren (17). Später fügte ich einen Antennenmast, ein Maschinengewehr aus 0,2-mm-Gitarrensaiten und einen Antennen draht hinzu (18). Sorgfältiges und geduldiges Arbeiten ist bei einem Großschiff in 1:350 sowieso Voraussetzung für ein gutes Ergebnis. Das kommt natürlich dann auch dem winzigen Wasserflugzeug zugute.

Bau nach Plan?

Die Bemalung fing mit einem großen Scheitern an. Wie üblich besprühte ich das Deck in vier Nuancen Holzfarbe, mit Abdeckung von einzelnen Planken zwischen jeder Schicht (19). Die Kontraste zwischen den Farben gerieten aber zu stark (20). Um sie auszugleichen, sprühte ich einen dünnen Nebel von Holzfarbe darauf, aber ohne Erfolg. Am Ende blieb mir nichts anderes übrig, als die Farbe mit Alkohol wegzuwaschen, neue Holzfarben zu mischen und die aufwendige Bemalungs- und Abdeckungsprozedur zu wiederholen (21).

Keiner ist vor Modellbau-Desastern gefeit. Neulinge im kleinformatigen Schiffbau sollten sich also von anfänglichen Katastrophen niemals entmutigen lassen. Es lässt sich ohnehin nicht verhindern und ist Teil des Spiels und der Charakterbildung.



Beiboote und ihre Details sind wichtige Elemente und sollten als Eyecatcher unbedingt mindestens so gut gebaut sein wie der Rest

Schlachtschiff *Scharnhorst* | Maßstab 1:350 | Bau mit Verbesserungen

Die offene Brücke und weitere Indizien zeigen klar die Version von 1941 an, im Einsatz beim „Unternehmen Berlin“



Weiter im Text: Ansonsten arbeitete ich daran, meine persönliche Bemalungstechnik weiterzuentwickeln, die auf dünnen, halb durchsichtigen Farbschichten von unterschiedlichen Farbtönen jeder Grundfarbe basiert. Zum ersten Mal nutzte ich auch die Technik, die ich „Spiel mit dem Licht“ nenne. Als letzten Schritt, wenn ich mit einer Farbe arbeite, sprühe ich von oben eine hellere Nuance der Farbe auf. Es ist ein subtiler Trick, um Details hervorzuheben. Diese Technik ist auf dem Dach des Hangars, auf den Kuppeln der Entfernungsmesser für die Bordflak und auf der Oberkante des Seitenpanzers gut zu sehen (22).

Nicht schon wieder

Wie gesagt, fing die Bemalung mit einem Misserfolg an. Sie endete auch mit einem Scheitern, obwohl von einer ganz anderen Art. Als Referenz für den Anstrich nutzte ich die Arbeiten von John Asmussen und Eric Leon. Einige Zeit, nachdem ich das Modell fertiggestellt hatte, brachten sie ihr Buch *German Naval Camouflage 1939–41* heraus. Mithilfe der Bilder im Buch ließ sich feststellen, dass ich meine *Scharnhorst* falsch bemalt hatte.

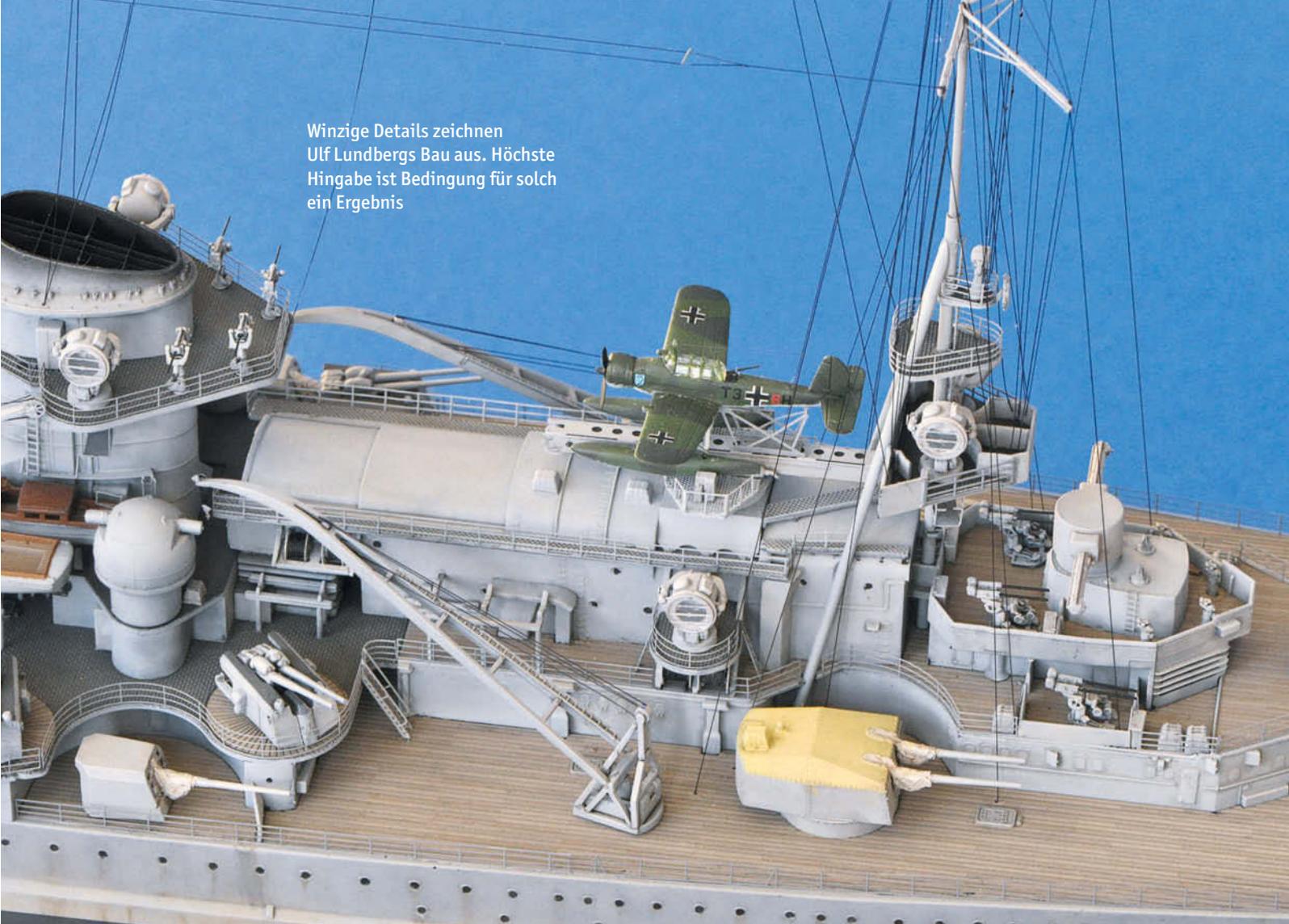


23 Die aufwendige Takelage erhöht den Detaileindruck des Modells deutlich. Man bemerke, dass man die Geschütztürme erst nach dem Takeln montiert hat



24 Noch ein zu spät entdeckter Fehler: Die vom Masttop schräg nach vorne laufenden Wanten verhindern die volle Umdrehung des Entfernungsmessers

Winzige Details zeichnen Ulf Lundbergs Bau aus. Höchste Hingabe ist Bedingung für solch ein Ergebnis



25 Auf der Bauhilfe werden vier Stücke Fliegen-Bindegarn aufgespannt. Quer darüber sind zwei Stücke von 0,2-mm-Gitarrenseiten festgeklebt

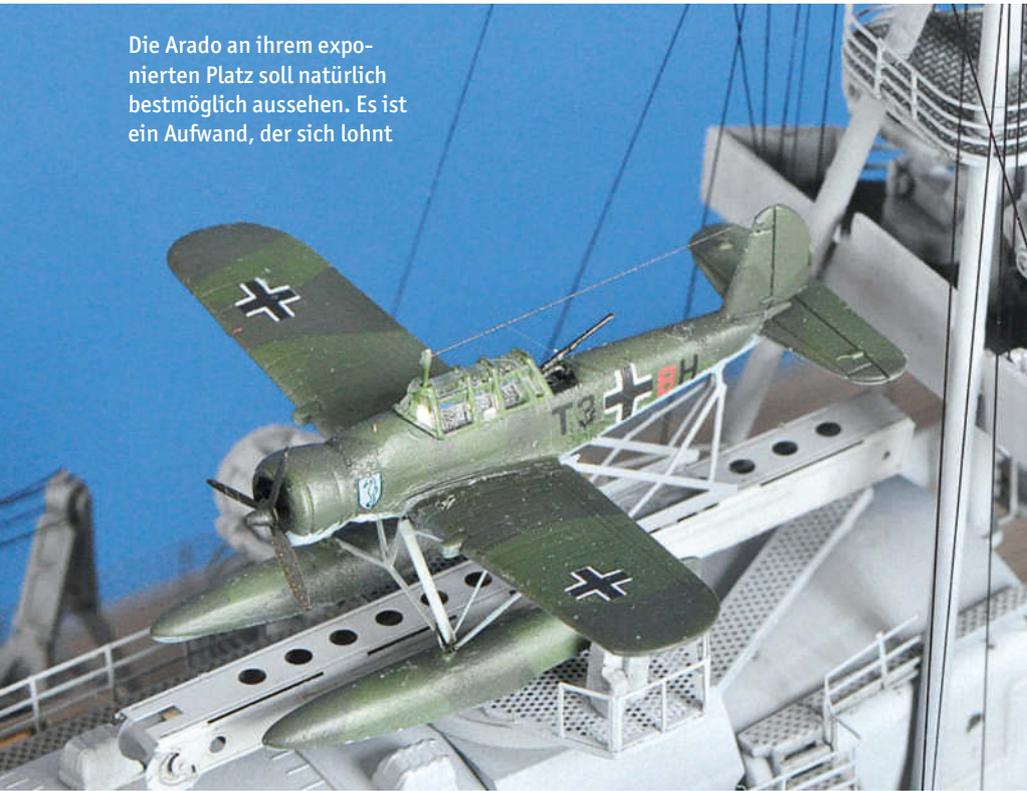


26 Die Endstücke werden gekreuzt und an der Schnittstelle ein Tröpfchen Sekundenkleber angebracht. Danach wird überflüssiges Material weggeschnitten



Ein Schiff aus jeder Klasse deutscher Großkampfschiffe aus dem Zweiten Weltkrieg. Von links: Trumpeters *Graf Spee*, Trumpeters *Admiral Hipper*, Dragons *Scharnhorst* und Revells *Bismarck*

Die Arado an ihrem exponierten Platz soll natürlich bestmöglich aussehen. Es ist ein Aufwand, der sich lohnt



Die Aufbauten bieten ein komplexes Wimmelbild an originalgetreuen Feinheiten und Verspannungen



27 Der große Kran, mit dem die Doppelantenne gestreckt wird, sieht ein bisschen wie eine Tischlampe aus, aber das ist natürlich ein reiner Zufall



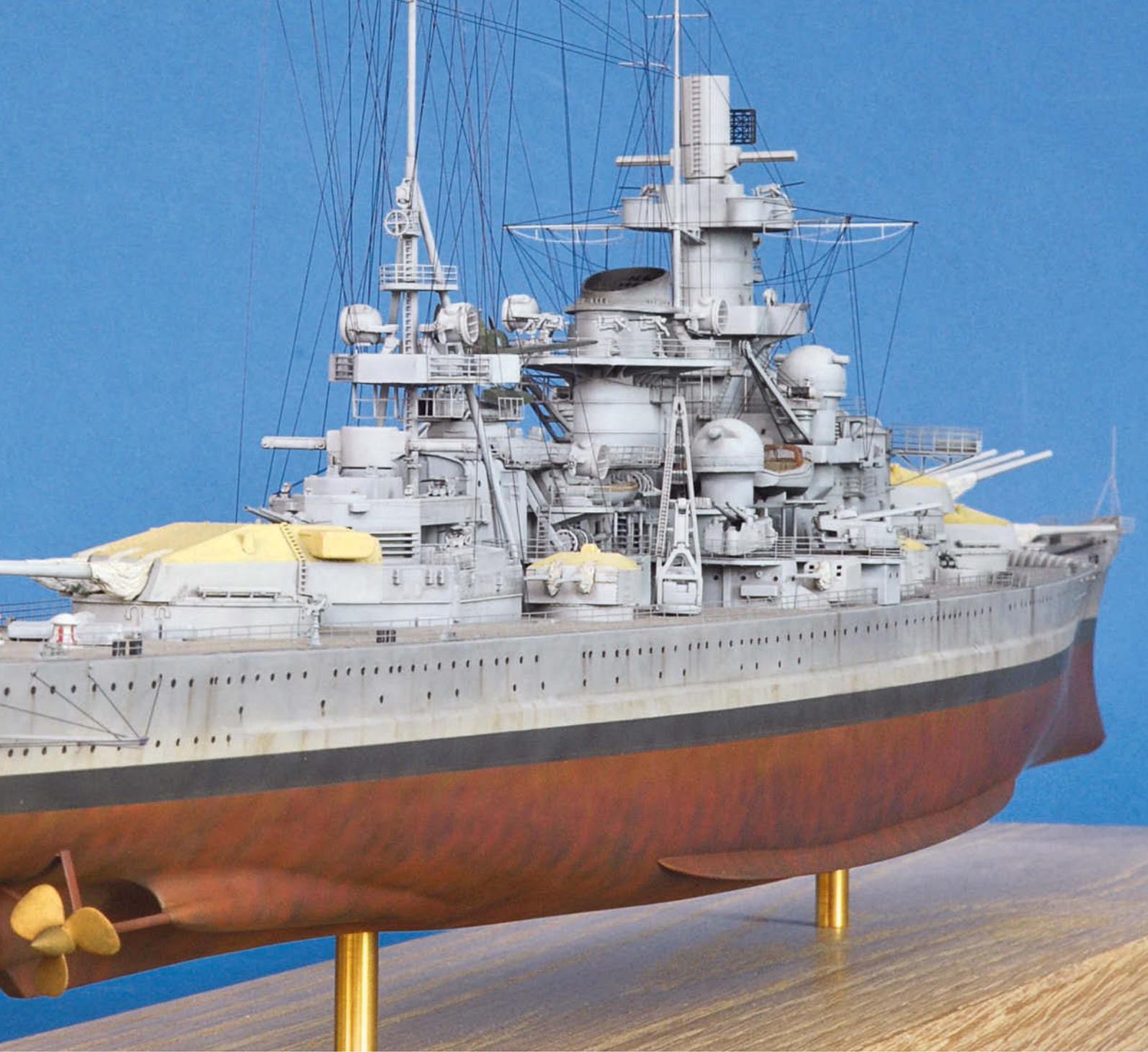
28 Die vier Doppelantennen sind jetzt an an ihren Plätzen. Geduld und Geduld ist, was man braucht



Neue, gesicherte Erkenntnisse bei einer unklaren Datenlage machen lang postulierten „Wahrheiten“ gerne mal den Garaus – ein geradezu typisches Phänomen bei Referenzen über den Zweiten Weltkrieg. Ich machte mir aber tatsächlich keine Sorgen darüber und einen „Haken“ daran. Ich habe das Bestmögliche aus den mir zugänglichen Quellen gemacht und das Modell sieht gut aus. Das reicht für mich als Modellbauer.

Takel- und Seemannsgarn

Neben der oben genannten Quelle nutzte ich eine Menge Bücher und Internetseiten als Referenzliteratur, aber der Band *Battle-*



ship Scharnhorst, *Super Drawings in 3D* von Motyka und Novak, Verlag Kagero, muss hier besonders erwähnt werden. Neben den schönen, computergenerierten 3D-Bildern gibt es zwei große Bögen mit wunderschönen Zeichnungen, unter anderem von der Takelage. Deswegen habe ich zum ersten Mal ein Schiffsmodell vollumfänglich getakelt (23).

Nachdem ich dann mit der Verdrahtung fertig war, entdeckte ich, dass, wenn das Schiff so getakelt gewesen wäre, man den Hauptentfernungsmesser nicht vollständig hätte drehen können. Vielleicht sind die Pläne also doch nicht ganz korrekt ... Nun, ja (24). Die Doppelantennen herzustellen,

war eine kleine Herausforderung und wie so oft in diesen Fällen, griff ich auch hier auf eine Bauhilfe aus Holzklötzen zurück (25–28).

Zweimal Gold!

Bei Wettbewerben ist meine Scharnhorst ziemlich erfolgreich gewesen. In Telford gewann sie eine Goldmedaille und ein halbes Jahr später in Moson Magyarovar noch eine. „Mein Schiff“ gefällt also auch anderswo. Absolute Originalität kann man erstreben, allerdings je nach Komplexität, Zeitabstand und Datenlage in „Wahrheit“ manchmal kaum erreichen, auch wenn man den Zeitaufwand vervielfachen würde. ■



Ulf Lundberg, Jahrgang 1963, verbrachte große Teile seines Lebens im Stockholmer Schärengarten, wo er als eifriger Segler und Paddler tätig war. Im Jahr 2000 stieg er ins Hobby wieder ein und baut seitdem hauptsächlich Schiffe im Maßstab 1:350. Da es jetzt nicht mehr besonders viele neue Bausätze gibt, die er bauen will, ist er immer mehr zum Eigenbau übergegangen. Er hat bei internationalen Wettbewerben viele Goldmedaillen gewonnen und war Hauptschiedsrichter beim alljährlichen Wettbewerb 08-Open in Stockholm. Er wohnt seit 2012 in Berlin.

Meister-Diorama

Eine aufwendig insze-
nierte Geschichte, die in
Fürstenfeldbruck für
beste Unterhaltung sorgte

Meister-Diorama

Einerseits ...

Bilder: Thomas Hopfensperger





Die toll bemalten
Figuren sind großartig,
speziell die Tarnmuster
der deutschen Uniformen

Details, die allesamt über-
zeugen. Mauer, Panzer und
lebendig gestaltete Figuren
beleben die Szenerie



Von allen Seiten her arbeitend hat der Dioramenbauer die Darstellung arrangiert



... andererseits

Ein Diorama, zwei Geschichten! Was wird die eine Seite wohl später über die noch folgenden spektakulären Ereignisse zu Protokoll geben, was die andere? Sollte das dann noch möglich sein. Sofort stellen sich dem Betrachter Fragen und halten ihn fest. Ein echter Eyecatcher und Showstopper, wie es in Neudeutsch heißt, ist hier dem Modellbauer gelungen.

„Auf der Lauer“ lädt zum Verweilen und auch zum Nachdenken ein mit den zwei

Geschehnissen, die es buchstäblich für einen Moment festhält und auch trennt. Bald wird aus zwei Handlungssträngen ein neuer absolut actionreicher Plot kreiert. Thomas Birzer legte sein Diorama mit dem schön gestalteten Sherman-Panzer im Maßstab 1:35 an. Hauptakteure sind allerdings die hervorragend bemalten Figuren der Amerikaner wie die der deutschen Beteiligten an der Auseinandersetzung. Die Uniformen und ihre Muster sprechen für sich. Die

überzeugenden Posen der kleinen Akteure selbstverständlich ebenso.

Je nach Perspektive sind hier praktisch zwei Dioramen in einem präsentiert, nur eine Seite zu sehen ist also viel zu wenig. Die tolle Bild-idee war 2020 im Wettbewerb der Fürstenfelder Modellbautage zu bewundern. Leider wird es noch ein wenig dauern, bis man wieder Originale dreidimensional begutachten kann. Hier also hochauflösendes Augenfutter von allen Seiten in 2D. *Thomas Hopfensperger*

In Eigenregie
gebaute Ele-
mente ergänzen
das Diorama.
Die Mauer
dient als
Bühnenbild





Vorschau



Keine Internationale Spielwarenmesse, aber ...

Auch die Messe Nürnberg streicht 2021 ihre Pläne zusammen – so fällt die Internationale Spielwarenmesse, zumindest im Februar, aus. *ModellFan* lässt es sich aber nicht nehmen, die „Modelle des Jahres“ vorzustellen; ein heißer Kandidat ist die PZL P.11c von IBG. Und wir zeigen dazu ein paar hochinteressante Frühjahrsneuheiten.



Veteran der Nachtjäger

Ursprünglich als Bomber konstruiert, hat man die Do 17 schon bald in der Rolle des Nachtjägers getestet. So entstand die Do 217 Nr. Wir testen den brandneuen ICM-Bausatz in 1:48 des ungewöhnlichen Flugzeugs.

Umbau zum Befehlspanzer

Wie verwandelt man einen älteren Tamiya-Kit des Pz.Kpfw. III Ausf. L in einen Befehlspanzer III Ausf. J Sd.Kfz. 141/1? Wir zeigen wie. Der modellbaureisiche Anreiz liegt unter anderem in der Ergänzung der erweiterten Funkausstattung und deren Antennen.



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion *ModellFan*

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrige Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 3/2021 erscheint am 25.2.2021

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die Original Bergmann-Fliegeruhr



ModellFan

vereinigt mit Kit

So erreichen Sie uns

ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

- Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching
- Tel.: 0180 5321617* oder 08105 388329 (normaler Tarif)
- Fax: 0180 5321620*
- E-Mail: leserservice@modellfan.de
- www.modellfan.de/abo
- www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,90, (A) € 8,70, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 89,40 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63220000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

armin.reindl@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 564 | 2/21 | Februar | 48. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München
Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700
E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur, Spartenverantwortlicher Militär, Zivillfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR), Sven Müller, Bernd Korte, David Funke, Frank Schulz, Uwe Kern, Marcus Jacob, Thomas Birzer, Guido Kehder, Ulf Lundberg

Layout Rico Kummerlöwe; Ralph Hellberg

Gesamtleitung Media

Bernhard Willer

Anzeigenleitung

Armin Reindl, armin.reindl@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rita Necker, Tel. +49 89 130699-552
rita.necker@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreislise** Nr. 31 vom 1.1.2021
www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

Iudwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Oliver Märten

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2021 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandene Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERANOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS



PREIS ATTACKE



3 Ausgaben für nur €9,90
(statt ~~€17,85~~)*

Das Magazin für Militärgeschichte und -technik. Erfahren Sie alles über militärische Landfahrzeuge, Flugzeuge und Kriegsschiffe sowie Waffensysteme und Befestigungsanlagen.

* Preis am Kiosk

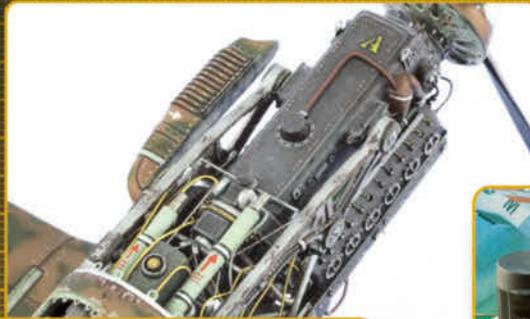
Online bestellen unter
www.clausewitz-magazin.de/attacke



Neu entwickelte Metallic-Farben

auf Acrylbasis

- nah am Original
- sehr abriebfest
- polierbar



Models by Antonio Morant



Spritzfertige Acrylfarben
für Miniaturen und Modelle

www.vallejo-farben.de info@vallejo-farben.de



Folge uns: [/vallejocolors](https://www.facebook.com/vallejocolors)

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de